

Jahresabschluss des BayernLB- Konzerns

160	<i>Gesamtergebnisrechnung</i>
162	<i>Bilanz</i>
164	<i>Entwicklung des Eigenkapitals</i>
166	<i>Kapitalflussrechnung</i>
168	<i>Notes</i>
266	<i>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</i>
267	<i>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</i>

Gesamtergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

	Notes	in Mio. EUR	1.1. – 31.12.2011 in Mio. EUR	1.1. – 31.12.2010 in Mio. EUR
• Zinserträge		11.706		11.543
• Zinsaufwendungen		–9.742		–9.601
Zinsüberschuss	(30)		1.963	1.942
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(31)		–548	–696
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge			1.415	1.246
• Provisionserträge		770		811
• Provisionsaufwendungen		–508		–546
Provisionsüberschuss	(32)		262	265
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	(33)		341	1.043
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(34)		106	53
Ergebnis aus Finanzanlagen	(35)		–162	–294
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen			–44	–38
Verwaltungsaufwand	(36)		–1.456	–1.462
Aufwand für Bankenabgaben	(37)		–74	–51
Sonstiges Ergebnis	(38)		–37	1
Restrukturierungsergebnis	(39)		–16	124
Ergebnis vor Steuern			334	885
Ertragsteuern	(40)		–269	–294
Ergebnis nach Steuern			65	590
Ergebnisanteil Konzernfremder			39	44
Konzernergebnis			104	635

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Gesamtergebnisrechnung

in Mio. EUR	1.1. – 31.12.2011	1.1. – 31.12.2010
Ergebnis nach Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	65	590
Erfolgsneutral ausgewiesenes sonstiges Gesamtergebnis:		
• Veränderungen der Neubewertungsrücklage	309	466
– Bewertungsänderung	–56	–157
– Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierungen	365	623
• Veränderungen aus Währungseinfluss	–13	–19
– Bewertungsänderung	–13	–19
– Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierungen	0	0
• Anteil von Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen am sonstigen Gesamtergebnis	9	–4
Sonstiges Gesamtergebnis vor Steuern	306	443
Erfolgsneutral gebildete Steuern	24	–8
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern	329	435
Summe des erfolgswirksam und erfolgsneutral ausgewiesenen Gesamtergebnisses	394	1.025
• zurechenbar:		
– den BayernLB-Eigentümern	445	1.059
– den Anteilen in Fremdbesitz	–51	–34

Sonstiges Gesamtergebnis – Steuern

in Mio. EUR	1.1. – 31.12.2011			1.1. – 31.12.2010		
	Betrag vor Steuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Betrag nach Steuern
Veränderungen der Neubewertungsrücklage	309	22	332	466	–7	459
Veränderungen aus Währungseinfluss	–13	0	–13	–19	2	–17
Anteil von Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen am sonstigen Gesamtergebnis	9	1	11	–4	–3	–7
Sonstiges Gesamtergebnis	306	24	329	443	–8	435

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanz

Aktiva

	Notes	31.12.2011 in Mio. EUR	31.12.2010 in Mio. EUR
Barreserve	(8, 41)	2.645	2.609
Forderungen an Kreditinstitute	(9, 42)	49.555	61.688
Forderungen an Kunden	(9, 43)	157.589	155.414
Risikovorsorge	(10, 44)	-2.922	-2.979
Aktives Portfolio Hedge Adjustment	(11)	1.393	798
Handelsaktiva	(12, 45)	48.607	40.924
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(13, 46)	4.548	4.062
Finanzanlagen	(14, 47)	41.899	47.188
Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	(15, 48)	110	162
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(16, 49)	2.061	2.773
Sachanlagen	(16, 50)	611	693
Immaterielle Vermögenswerte	(17, 51)	147	208
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	(52)	72	78
Latente Ertragsteueransprüche	(52)	816	1.709
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	(18, 53)	1.255	163
Sonstige Aktiva	(19, 54)	756	865
Summe der Aktiva		309.144	316.354

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Passiva

	Notes	31.12.2011 in Mio. EUR	31.12.2010 in Mio. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20, 55)	75.715	83.171
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(20, 56)	92.682	91.734
Verbriefte Verbindlichkeiten	(20, 57)	74.075	79.468
Handelspassiva	(21, 58)	35.717	30.918
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(22, 59)	3.306	2.498
Rückstellungen	(23, 60)	4.064	4.002
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	(61)	373	197
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(61)	776	1.653
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	(24, 62)	536	73
Sonstige Passiva	(25, 63)	724	1.002
Nachrangkapital	(64)	6.964	7.727
Eigenkapital	(65)	14.211	13.911
• Eigenkapital ohne Fremdanteile		14.089	13.684
– Gezeichnetes Kapital		6.150	6.241
– Zweckeinlage		612	612
– Hybride Kapitalinstrumente	(26)	334	346
– Kapitalrücklage		4.473	4.688
– Gewinnrücklagen		3.333	2.952
– Neubewertungsrücklage		–740	–1.087
– Rücklage aus der Währungsumrechnung		–74	–68
– Bilanzgewinn/-verlust		–	–
• Anteile in Fremdbesitz		122	227
Summe der Passiva		309.144	316.354

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Entwicklung des Eigenkapitals

in Mio. EUR	Mutterunternehmen								Fremd- besitz		Konzerner Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Zweckanlage	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungs- rücklage	Währungsumrechnungs- rücklage	Konzernergebnis	Eigenkapital vor Fremdbesitz		
Stand 01.01.2010	5.914	612	514	4.688	3.526	-1.537	-42	-	13.674	387	14.061
Veränderungen der Neubewertungsrücklage						454			454	4	459
Veränderungen aus Währungseinfluss							-23		-23	6	-17
Veränderung aus at-Equity bewerteten Unternehmen						-5	-2		-7		-7
<i>Sonstiges Gesamtergebnis</i>						450	-26		424	10	435
Konzernergebnis								635	635	-44	590
<i>Summe Konzerngesamtergebnis</i>						450	-26	635	1.059	-34	1.025
Transaktionen mit Eigentümern					-858				-858		-858
Kapitalerhöhungen/ -herabsetzungen ¹	327		-2					-327	-2	25	23
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige			-108		-32				-140	-143	-283
Einstellungen/Entnahmen Rücklagen					259			-259	-		-
Entnahme Hybride Kapitalinstrumente			-57		57				-	-8	-8
Ausschüttung auf stille Einlagen, Genussrechte und Zweckanlage								-49	-49		-49
Stand 31.12.2010	6.241	612	346	4.688	2.952	-1.087	-68	-	13.684	227	13.911

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

in Mio. EUR	Mutterunternehmen									Fremd-	Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Zweckeinlage	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungs-rücklage	Währungsumrechnungs-rücklage	Konzernergebnis	Eigenkapital vor Fremdbesitz	besitz	
Stand 01.01.2011	6.241	612	346	4.688	2.952	-1.087	-68	-	13.684	227	13.911
Veränderungen der Neubewertungsrücklage						333			333	-1	332
Veränderungen aus Währungseinfluss							-2		-2	-11	-13
Veränderung aus at-Equity bewerteten Unternehmen						15	-4		11		11
<i>Sonstiges Gesamtergebnis</i>						347	-6		341	-12	329
Konzernergebnis								104	104	-39	65
<i>Summe Konzerngesamtergebnis</i>						347	-6	104	445	-51	394
Transaktionen mit Eigentümern ²					-25				-25		-25
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen ³	-91		-16						-106	-54	-160
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige			4		-3				0		0
Einstellungen/Entnahmen Rücklagen ⁴				-215	409			-104	91		91
Entnahme Hybride Kapitalinstrumente									-		-
Ausschüttung auf stille Einlagen, Genussrechte und Zweckeinlage									-		-
Stand 31.12.2011	6.150	612	334	4.473	3.333	-740	-74	-	14.089	122	14.211

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

1 Seit dem Berichtsjahr werden vorzeitige Kündigungen und Rückflüsse der hybriden Kapitalinstrumente als Kapitalherabsetzung gezeigt.

Der Vorjahreswert wurde angepasst.

2 Die Transaktionen mit Eigentümern werden in den Notes erläutert.

3 Darin enthalten ist eine Verlustbeteiligung auf unbefristete stille Einlagen im gezeichneten Kapital, die in den Notes erläutert wird.

4 Darin enthalten ist ein Verlustausgleich in den Kapitalrücklagen, der in den Notes erläutert wird.

Kapitalflussrechnung

in Mio. EUR	2011	2010
Ergebnis nach Steuern	65	590
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
• Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Anlagevermögen	834	961
• Veränderung der Rückstellungen	232	1.338
• Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	661	-274
• Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Anlagevermögen	-48	-23
• Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-1.865	-1.800
Zwischensumme	-122	792
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit		
• Forderungen		
– an Kreditinstitute	11.993	8.584
– an Kunden	-4.163	-3.956
• Wertpapier- (soweit nicht Finanzanlagen) und Derivatebestand	2.241	-693
• Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-25	-119
• Verbindlichkeiten		
– gegenüber Kreditinstituten	-7.327	-1.420
– gegenüber Kunden	1.735	4.737
• Verbriefte Verbindlichkeiten	-5.379	-8.755
• Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-376	-538
• Zahlungsströme aus Sicherungsderivaten	427	148
Erhaltene Zinsen und Dividenden	33.881	35.215
Gezahlte Zinsen	-31.988	-33.284
Ertragsteuerzahlungen	-27	-131
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	869	580

in Mio. EUR	2011	2010
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
• Finanzanlagen	162	261
• Anteilen an at-Equity bewerteten Unternehmen	0	0
• Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	50	26
• Sachanlagen	4	122
• Immaterielle Vermögenswerte	12	22
Auszahlungen für den Erwerb von		
• Finanzanlagen	-76	-311
• Anteilen an at-Equity bewerteten Unternehmen	0	0
• Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-43	-83
• Sachanlagen	-32	-68
• Immaterielle Vermögenswerte	-76	-50
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
• Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-1	53
• Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	-35
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1	-63
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-19	0
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital (per Saldo)	-829	-732
Mittelabfluss/-zufluss aus Erhöhung Anteile in Fremdbesitz	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-847	-732
Zahlungsmittelbestand am Ende der Vorperiode	2.609	3.512
+/- Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	869	580
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit	1	-63
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-847	-732
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestands	14	-688
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	2.645	2.609

Notes

1 Erläuterungen zum Konzernabschluss		170
2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden		170
(1) Grundlagen	(17) Immaterielle Vermögenswerte	
(2) Änderungen gegenüber dem Vorjahr	(18) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	
(3) Konsolidierungskreis	(19) Sonstige Aktiva	
(4) Konsolidierungsgrundsätze	(20) Verbindlichkeiten	
(5) Währungsumrechnung	(21) Handelspassiva	
(6) Aufrechnung	(22) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	
(7) Finanzinstrumente	(23) Rückstellungen	
(8) Barreserve	(24) Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	
(9) Forderungen	(25) Sonstige Passiva	
(10) Risikovorsorge	(26) Hybride Kapitalinstrumente	
(11) Aktives Portfolio Hedge Adjustment	(27) Leasinggeschäfte	
(12) Handelsaktiva	(28) Steuern	
(13) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)		
(14) Finanzanlagen		
(15) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen		
(16) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Sachanlagen		
3 Segmentberichterstattung		197
(29) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung		
4 Angaben zur Gesamtergebnisrechnung		203
(30) Zinsüberschuss	(35) Ergebnis aus Finanzanlagen	
(31) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(36) Verwaltungsaufwand	
(32) Provisionsüberschuss	(37) Aufwand für Bankenabgaben	
(33) Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	(38) Sonstiges Ergebnis	
(34) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(39) Restrukturierungsergebnis	
	(40) Ertragsteuern	
5 Angaben zur Bilanz		210
(41) Barreserve	(49) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	
(42) Forderungen an Kreditinstitute	(50) Sachanlagen	
(43) Forderungen an Kunden	(51) Immaterielle Vermögenswerte	
(44) Risikovorsorge	(52) Tatsächliche und latente Ertragsteueransprüche	
(45) Handelsaktiva	(53) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	
(46) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)		
(47) Finanzanlagen		
(48) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen		

(54) Sonstige Aktiva	(60) Rückstellungen	
(55) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(61) Tatsächliche und latente Ertragsteuerverpflichtungen	
(56) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(62) Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	
(57) Verbriefte Verbindlichkeiten	(63) Sonstige Passiva	
(58) Handelspassiva	(64) Nachrangkapital	
(59) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(65) Eigenkapital	
6 Angaben zu Finanzinstrumenten		234
(66) Fair Value der Finanzinstrumente	(70) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente	
(67) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente	(71) Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten	
(68) Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten	(72) Derivative Geschäfte	
(69) Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente		
7 Angaben zur Kapitalflussrechnung		244
(73) Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung		
8 Sonstige Angaben		244
(74) Nachrangige Vermögenswerte	(79) Treuhandgeschäfte	
(75) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung	(80) Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen	
(76) Als Sicherheit übertragene finanzielle Vermögenswerte sowie sonstige übertragene finanzielle Vermögenswerte ohne Ausbuchung	(81) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	
(77) Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	(82) Patronatserklärung	
(78) Leasinggeschäfte	(83) Anteilsbesitz	
	(84) Verwaltungsorgane der BayernLB	
	(85) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	
	(86) Honorar für den Abschlussprüfer	
	(87) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	

Erläuterungen zum Konzernabschluss

Der Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank, München (BayernLB) für das Geschäftsjahr 2011 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 (einschließlich aller Nachträge) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Es wurden alle für das Geschäftsjahr 2011 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Gesamtergebnisrechnung einschließlich der Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes) einschließlich der Segmentberichterstattung. Berichtswährung ist der Euro.

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, kaufmännisch gerundet, in Millionen Euro angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten. Die Betragsangaben erfolgen grundsätzlich ohne Vorzeichen, wenn sich dieses aus dem Zusammenhang erschließt.

Der Konzernlagebericht einschließlich Risikobericht, in dem auch die Angaben gemäß IFRS 7.31 bis IFRS 7.42 enthalten sind, ist in einem separaten Abschnitt des Geschäftsberichtes abgedruckt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen

Die Rechnungslegung im BayernLB-Konzern erfolgt gemäß IAS 27.24 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Bilanzierung und Bewertung basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern).

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die für die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS erforderlichen Schätzungen und Beurteilungen werden in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Standard vorgenommen. Sie werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Insbesondere bei der Wertermittlung der Risikovorsorge, Geschäfts- und Firmenwerte, Rückstellungen, latenten Steuern sowie bei der Bestimmung der Fair Values von Finanzinstrumenten sind Schätzunsicherheiten enthalten.

Ein Vermögenswert wird aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem BayernLB-Konzern daraus künftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können.

Eine Schuld wird passiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus deren Erfüllung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ergibt, und der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

Auswirkungen geänderter und neuer IFRS

Im Berichtsjahr waren erstmals die überarbeiteten Standards und Interpretationen IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“, IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“, IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ und IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“ sowie Änderungen aus dem so genannten jährlichen Verbesserungsprojekt des International Accounting Standards Board (IASB) (Stand: 6. Mai 2010) zu berücksichtigen. Für die BayernLB ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen aus diesen Änderungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011. Gleiches gilt für die im Berichtsjahr erstmals anzuwendende Interpretation IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“.

Von einer vorzeitigen freiwilligen Anwendung des geänderten und durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommenen Standards IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, der ab dem Geschäftsjahr 2012 verpflichtend im BayernLB-Konzern anzuwenden ist, wurde zulässigerweise abgesehen. Die Änderungen des IFRS 7 beinhalten erweiterte Angabepflichten zur Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Mögliche Auswirkungen der Umsetzung der geänderten Offenlegungsvorschriften auf den Konzernabschluss der BayernLB werden derzeit analysiert.

Darüber hinaus hat das IASB die nachfolgenden geänderten oder neuen Standards und Interpretationen herausgegeben, die bislang noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden:

- Im Dezember 2010 hat das IASB Änderungen des Standards IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ veröffentlicht, welche die Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte sowie Regelungen bei schwerwiegender Hochinflation umfassen. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BayernLB ergeben sich hieraus nicht.
- Zudem hat das IASB im Dezember 2010 den überarbeiteten Standard IAS 12 „Ertragsteuern“ herausgegeben, der geänderte Regelungen zur Bilanzierung latenter Steuern auf Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien beinhaltet, die zum Fair Value bewertet werden. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Aus diesen Änderungen ergeben sich ebenfalls keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BayernLB.
- Im Mai 2011 hat das IASB die neuen Standards IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 veröffentlicht, welche sich mit Fragen der Konsolidierungspflicht, der Definition und bilanziellen Behandlung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen sowie der Offenlegung von Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten strukturierten Einheiten (Zweckgesellschaften) befassen. Infolge der Veröffentlichung dieser Standards hat das IASB auch die Standards IAS 27 und IAS 28 entsprechend angepasst; der Standard IAS 31 und die Interpretationen SIC-12 und SIC-13 werden durch die neuen Standards ersetzt. Alle Standards und Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die BayernLB prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung dieser neuen und geänderten Standards auf ihren Konzernabschluss.

- Das IASB hat darüber hinaus im Mai 2011 den neuen Standard IFRS 13 herausgegeben. Dieser gibt standardübergreifend einheitliche Maßstäbe für die Bewertung zum Fair Value vor, indem unter anderem der Begriff definiert und dargestellt wird, welche Methoden für dessen Bestimmung in Frage kommen, und sieht eine Erweiterung der Angabepflichten in diesem Bereich vor. Der Standard tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Er ist prospektiv zu Beginn des Geschäftsjahres der erstmaligen Übernahme der neuen Vorschriften anzuwenden. Mögliche Auswirkungen der Umsetzung des neuen Standards auf den Konzernabschluss der BayernLB werden derzeit geprüft.
- Im Juni 2011 hat das IASB Änderungen des Standards IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht. Diese sehen unter anderem vor, dass die Posten des sonstigen Gesamtergebnisses künftig danach untergliedert werden sollen, ob eine Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt (sog. Recycling) oder ob die Posten im bilanziellen Eigenkapital verbleiben. Die zugehörigen Ertragsteuerpositionen sind entsprechend zuzuordnen. Die Umsetzung dieser Änderungen, die für Geschäftsjahre in Kraft treten, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, hat Auswirkungen auf die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung des BayernLB-Konzerns.
- Ferner hat das IASB im Juni 2011 den geänderten Standard IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ herausgegeben. Gemäß den neuen Regelungen sind künftig versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche aufgrund des Unterschiedes von erwarteten und tatsächlichen Werten entstehen, im sonstigen Gesamtergebnis zu erfassen. Die in Einklang mit den gegenwärtigen Regelungen des IAS 19 ebenfalls zulässigen Methodenwahlrechte, die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entweder mittels der so genannten Korridormethode über künftige Perioden zu amortisieren oder sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, werden mit dem geänderten IAS 19 abgeschafft. Darüber hinaus wird ein so genannter Nettozinsansatz eingeführt, der den Ansatz eines Zinsaufwandes bzw. Zinsertrages vorschreibt, welcher auf die Nettoposition aus Pensionsverpflichtung und Planvermögen entfällt. Zudem werden die Offenlegungspflichten für leistungsorientierte Pensionspläne deutlich erweitert. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die konkreten Auswirkungen dieser Änderungen auf den Konzernabschluss der BayernLB werden derzeit analysiert.
- Im Oktober 2011 hat das IASB die neue Interpretation IFRIC 20 publiziert, die sich mit der Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten während des Abbaubetriebes im Tagebau beschäftigt. Die Interpretation tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BayernLB ergeben sich hieraus nicht.
- Im Dezember 2011 hat das IASB Änderungen an den Standards IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ hinsichtlich der Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten veröffentlicht. Die bereits im IAS 32 enthaltenen Voraussetzungen zur Aufrechnung wurden im Grundsatz beibehalten, jedoch durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Darüber hinaus wurden mit der Änderung des IFRS 7 neue Offenlegungspflichten in Zusammenhang mit bestimmten Aufrechnungsvereinbarungen eingeführt. Während die erweiterten Angabepflichten des IFRS 7 für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, treten die Änderungen des IAS 32 für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die

BayernLB prüft gegenwärtig die Auswirkungen dieser Änderungen auf ihren Konzernabschluss.

- Das IASB hat zudem im Dezember 2011 Änderungen des Standards IFRS 9 herausgegeben, mit denen die erstmalige verpflichtende Anwendung des IFRS 9 auf Geschäftsjahre verschoben wurde, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Des Weiteren wurden zusätzliche Anhangangaben nach IFRS 7 im Zeitpunkt des Übergangs eingeführt.

Mit dem IFRS 9 soll der bestehende Standard IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ abgelöst werden. Ein erster Teilstandard zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte wurde vom IASB im November 2009 veröffentlicht und durch weitere Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten sowie zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten im Oktober 2010 ergänzt. Das IASB hat hierzu für das Jahr 2012 noch Änderungen angekündigt. Im Rahmen von zwei weiteren Teilprojekten, die sich mit den Themen „Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte“ und „Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“ (sog. Hedge Accounting) befassen und ebenfalls Teil des geplanten Ersatzes des IAS 39 durch den neuen Standard IFRS 9 sind, hat das IASB für das Jahr 2012 einen überarbeiteten Standardentwurf bzw. die Veröffentlichung eines finalen Teilstandards avisiert. Die BayernLB analysiert derzeit intensiv die konkreten Auswirkungen der Umsetzung dieser Änderungen auf ihren Konzernabschluss.

(2) Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Aufgrund von Optimierungen bei der Zuordnung von Bilanzpostenfristigkeiten zu ihrer jeweiligen latenten Steuerposition konnte eine erhöhte Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern erreicht werden. Die Auswirkung beträgt 1.323 Mio. Euro. Für die nachfolgenden Perioden wird ein entsprechender Effekt aus der Saldierung in annähernd gleicher Höhe erwartet.

(3) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der BayernLB umfasst neben dem Mutterunternehmen 54 (Vj.: 48) Tochterunternehmen; darin sind eine (Vj.: 2) Zweckgesellschaft und 4 (Vj.: 4) Spezialfonds enthalten, die gemäß IAS 27 und SIC-12 voll konsolidiert werden. Quotal konsolidierte Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten.

4 (Vj.: 3) Gemeinschaftsunternehmen und 6 (Vj.: 6) assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Veränderungen bei der BayernLB

Die Zweckgesellschaft Giro Balanced Funding Corporation, Delaware wurde aufgrund des Unterschreitens der Wesentlichkeitskriterien nach Auslaufen bzw. Übertragung der restlichen Geschäfte auf die BayernLB zum 31. Dezember 2011 entkonsolidiert. Hierbei ist kein Entkonsolidierungsergebnis entstanden.

Veränderungen im konsolidierten Teilkonzern der Deutschen Kreditbank Aktiengesellschaft

Aufgrund des zwischen der DKB Immobilien AG, Berlin und der DKB Finance GmbH, Berlin geschlossenen Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrages vom 29. Dezember 2011 gingen die Anteile an der FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH, Potsdam von der DKB Immobilien AG auf die DKB Finance GmbH über. Da alle drei Gesellschaften bisher konsolidiert wurden, hat der Verkauf keine Auswirkung auf den Konsolidierungskreis.

Gemäß Einbringungsvertrag vom 28. Oktober 2011 und 28. Dezember 2011 gingen Teile des Vermögens der bereits konsolidierten DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen mbH, Gera auf die Habitat Beteiligungsgesellschaft Siebte GmbH & Co. KG, Gera und Habitat Beteiligungsgesellschaft Achte GmbH & Co. KG i.G., Gera über. Die DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen mbH hält an beiden KGs einen Anteil von 100 Prozent.

Ebenso gingen gemäß Einbringungsvertrag vom 28. Oktober 2011 und 28. Dezember 2011 Teile des Vermögens der bereits konsolidierten DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen mbH, Döbeln auf die Habitat Beteiligungsgesellschaft Fünfte GmbH & Co. KG i.G., Döbeln und Habitat Beteiligungsgesellschaft Sechste GmbH & Co. KG i.G., Döbeln über. Die DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen mbH hält an beiden KGs einen Anteil von 100 Prozent.

Die vier neu gegründeten KGs erweitern somit zum 31. Dezember 2011 den Konsolidierungskreis, allerdings ergeben sich daraus keine Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Teilkonzerns der Deutschen Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin (DKB).

Aufgrund der im Berichtsjahr durch die DKB eingeleiteten Verkaufsmaßnahmen und der Erfüllung der Kriterien des IFRS 5 werden die Vermögenswerte und Schulden folgender Tochtergesellschaften separat in der Bilanz in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ sowie „Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen:

- DKB Immobilien AG, Berlin
- DKB Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH, Potsdam
- DKB Wohnungsgesellschaft Blankenhain GmbH & Co. KG, Gera
- DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin
- DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen mbH, Döbeln
- DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Brüte GmbH & Co. KG, Gera
- DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Zentrum GmbH & Co. KG, Gera
- DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen mbH, Gera
- Gewo Gera GmbH & Co. KG, Gera
- Habitat Beteiligungsgesellschaft Achte GmbH & Co. KG i.G., Gera
- Habitat Beteiligungsgesellschaft Fünfte GmbH & Co. KG i.G., Döbeln
- Habitat Beteiligungsgesellschaft Sechste GmbH & Co. KG i.G., Döbeln
- Habitat Beteiligungsgesellschaft Siebte GmbH & Co. KG, Gera

Bei den bereits im Vorjahr nach IFRS 5 klassifizierten Tochtergesellschaften DKB PROGES GmbH, Berlin und Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus liegt eine zulässige Überschreitung der Zwölf-Monats-Frist vor. Da die DKB unverändert am Veräußerungsplan festhält und aktiv Verkaufsverhandlungen führt, werden die Vermögenswerte und Schulden beider Gesellschaften weiterhin separat in der Bilanz in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ sowie „Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen.

Bis zur endgültigen Veräußerung werden die Veräußerungsgruppen in Übereinstimmung mit IFRS 5 bewertet.

Veränderungen im konsolidierten Teilkonzern der GBW AG

Die GBW Regerhof GmbH, München wurde im Vorjahr als Vorratsgesellschaft gegründet und mit der erstmaligen Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit mit Wirkung zum 1. Januar 2011 in den Konsolidierungskreis der GBW AG, München einbezogen.

Veränderungen im konsolidierten Teilkonzern der MKB Bank Zrt.

Der Konsolidierungskreis der MKB Bank Zrt., Budapest (MKB) hat sich in 2011 um drei Gesellschaften erweitert. Aufgrund des Überschreitens von Wesentlichkeitskriterien wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2011 die hauptsächlich in der Immobilienverwertung tätige Gesellschaft Extercom Vagyonkezelő Kft., Budapest erstmals als voll konsolidierte Tochter und die im Flottenmanagement tätige Gesellschaft MKB Autopark OOD, Sofia erstmals als Gemeinschaftsunternehmen at Equity in den Konsolidierungskreis einbezogen. Zum 1. Oktober 2011 erfolgte die Ausgliederung der Euro-Immat Üzemeltetési Kft., Budapest aus der bereits voll konsolidierten MKB Üzemeltetési Kft., Budapest. Die neue Tochtergesellschaft verwaltet immaterielle Vermögenswerte wie Software und IT-Lizenzen, die durch die MKB genutzt werden und bereits im Teilkonzernabschluss der MKB gezeigt wurden.

Aufgrund der im Berichtsjahr durch die MKB eingeleiteten Verkaufsmaßnahmen und der Erfüllung der Kriterien des IFRS 5 werden die Vermögenswerte und Schulden der MKB Romexterra Bank S.A., Targu Mures separat in der Bilanz in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ sowie „Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen.

Alle genannten Veränderungen des Konsolidierungskreises haben sich nicht wesentlich auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des BayernLB-Konzerns ausgewirkt.

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der BayernLB erfolgt unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten. 209 (Vj.: 223) Unternehmen werden weder konsolidiert noch in die Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln und in Summe von untergeordneter Bedeutung sind. Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Konzernabschluss enthalten.

Eine vollständige Übersicht über die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes (s. Note (83)).

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Zum Erwerbszeitpunkt werden im Rahmen der Kapitalkonsolidierung die Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens mit dem Konzernanteil am vollständig neu berechneten Eigenkapital verrechnet. Dieses Eigenkapital ist der Saldo aus den jeweils mit ihren Fair Values zum Erstkonsolidierungszeitpunkt bewerteten Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens unter Berücksichtigung latenter Steuern. Ergeben sich aktivische Unterschiedsbeträge zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem anteiligen neu berechneten Eigenkapital, werden diese in der Konzernbilanz als Geschäfts- und Firmenwerte im Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen werden als Anteile in Fremdbesitz innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Sofern an einem bereits voll konsolidierten Unternehmen weitere Anteile erworben werden, handelt es sich nicht um einen Unternehmenserwerb im Sinne von IFRS 3, da bereits zuvor ein Beherrschungsverhältnis vorlag. Der Anteilserwerb wird vielmehr als eine Transaktion mit den Minderheitsanteilseignern dargestellt. Die sich bei der Kapitalaufrechnung der weiteren erworbenen Anteile rechnerisch ergebenden positiven und negativen Unterschiedsbeträge werden daher erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden konzerneinheitlich nach der Equity-Methode bewertet und im Posten „Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen“ ausgewiesen. Die Anschaffungskosten dieser Beteiligungen und die Geschäfts- und Firmenwerte werden bei Erstkonsolidierung nach den gleichen Regeln wie bei Tochterunternehmen bestimmt. Die Fortschreibung der Equity-Buchwerte basiert auf vollumfänglichen IFRS-Abschlüssen der Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Wesentlichen auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens erstellt.

Im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung sowie der Zwischenergebniseliminierung von Tochterunternehmen werden alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, und Beteiligungen sind im Bilanzposten „Finanzanlagen“ ausgewiesen und werden zum Fair Value bewertet.

(5) Währungsumrechnung

Die Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden wird für die Währungsumrechnung zwischen monetären und nicht monetären Posten unterschieden. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Für nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, erfolgt die Währungsumrechnung mit dem historischen Anschaffungskurs. Zum Fair Value bewertete nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs zum Ermittlungszeitpunkt des Fair Value umgerechnet. Die Umrechnung von Aufwendungen und Erträgen von Fremdwährung in die funktionale Währung erfolgt mit einem Durchschnittskurs. Aus der Währungsumrechnung resultierende Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung von Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie „Available-for-Sale“ werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage gezeigt.

Im Konzernabschluss werden die Bilanzposten der einbezogenen Tochterunternehmen und Auslandsstützpunkte, soweit deren funktionale Währung nicht Euro ist, mit dem Stichtagskurs der jeweiligen Währung und die Aufwendungen und Erträge mit einem Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die aus dieser Umrechnung resultierende Währungsumrechnungsdifferenz wird erfolgsneutral in der Rücklage aus der Währungsumrechnung innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

(6) Aufrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten werden miteinander aufgerechnet, wenn diese gegenüber demselben Kontrahenten bestehen, täglich fällig sind und mit dem Kontrahenten vereinbart wurde, dass die Zins- und Provisionsberechnung so erfolgt, als ob nur ein einziges Konto bestünde.

(7) Finanzinstrumente

Ansatz und Bewertung

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Finanzinstrumente werden ab dem Zeitpunkt bilanziell erfasst, ab dem das bilanzierende Unternehmen Vertragspartei wird und zu den vereinbarten Leistungen bzw. Gegenleistungen berechtigt oder verpflichtet ist. Dabei werden Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten (sog. Regular Way Contracts) grundsätzlich, Derivate gemäß IAS 39 immer zum Handelstag bilanziert.

Alle Finanzinstrumente einschließlich der derivativen Finanzinstrumente gemäß IAS 39 werden in der Bilanz angesetzt und den Bewertungskategorien zugeordnet. Die erstmalige Erfassung der Finanzinstrumente erfolgt mit dem Fair Value, der in aller Regel den Anschaffungskosten entspricht.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu den Bewertungskategorien, die wie folgt unterschieden werden:

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Assets and Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)

Hierzu zählen die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente und Derivate, die gemäß IAS 39 bilanziert werden (Held-for-Trading) sowie nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, für welche die Fair Value Option angewendet wird (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente). Derivative Finanzinstrumente, die in Sicherungsbeziehungen eingesetzt werden und sich für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren, sind nicht Teil dieser Kategorie.

- Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und Derivate der Kategorie „Held-for-Trading“: Die Bewertung erfolgt zum Fair Value; die Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung erfasst. In diesem Posten werden grundsätzlich auch die realisierten und laufenden Ergebnisse gezeigt. Die laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen stehen, werden im Zinsüberschuss erfasst. Zu den Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen zählen Derivate zur Absicherung von Geschäften der Fair Value Option und Derivate in sonstigen wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen. Diese Derivate erfüllen nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting gemäß IAS 39. Sie dienen der Risikosteuerung und wurden nicht zu Handelszwecken abgeschlossen. Die Finanzinstrumente der Kategorie „Held-for-Trading“ werden in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ und „Handelspassiva“ ausgewiesen.
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente (sog. Fair Value Option): Die Fair Value Option wird angewendet, um bewertungsbedingte Inkongruenzen zu verringern bzw. zu beseitigen oder die Trennung eingebetteter, trennungspflichtiger Derivate zu vermeiden. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, die laufenden Ergebnisse im Zinsüberschuss erfasst. Die als Fair Value Option designierten Finanzinstrumente (insbesondere strukturierte Emissionen und Verbindlichkeiten mit eingebetteten Derivaten) sind in den Posten „Forderungen an Kreditinstitute/Kunden“ und „Finanzanlagen“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“ enthalten.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity)

Diese Kategorie umfasst auf aktiven Märkten gehandelte nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, welche der BayernLB-Konzern bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das Vorliegen von dauerhaften Wertminderungen (Impairment) wird regelmäßig überprüft. Alle realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste werden im Ergebnis aus Finanzanlagen, die laufenden Ergebnisse im Zinsertrag erfasst.

Zum Bilanzstichtag waren im BayernLB-Konzern keine Finanzinvestitionen der Kategorie „Held-to-Maturity“ im Bestand.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Hierunter fallen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und nicht Handelszwecken dienen und für welche die Fair Value Option nicht angewendet wird bzw. die nicht in der Kategorie „Available-for-Sale“ designiert sind. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Unter diese Kategorie fallen Kredite, die im Wesentlichen unter den Forderungen an Kreditinstitute/Kunden ausgewiesen werden. Die Behandlung des Impairment ist in den Ausführungen zur Risikovorsorge (s. Note (10)) beschrieben. Die laufenden Ergebnisse werden im Zinsertrag erfasst.

Zusätzlich sind in dieser Kategorie Wertpapiere enthalten, die zum Zugangs- oder Umgliederungszeitpunkt nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden und bei denen keine kurzfristige Wiederveräußerungsabsicht besteht. Notwendige Wertminderungen werden vom Buchwert des Vermögenswertes abgesetzt. Das Vorliegen von dauerhaften Wertminderungen (Impairment) wird regelmäßig überprüft. Die Wertminderungen umfassen sowohl Einzelwertberichtigungen als auch Portfoliowertberichtigungen. Für die Ermittlung der Wertminderungen für Wertpapiere gelten die Ausführungen zur Risikovorsorge (s. Note (10)) bzw. die spezifischen Vorgaben für das ABS-Portfolio, die im Risikobericht dargestellt sind, analog. Die Ergebnisse aus der Veräußerung sowie aus Wertminderungen werden im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Die laufenden Ergebnisse sowie das Unwinding werden im Zinsertrag ausgewiesen. Die Wertpapiere der Kategorie „Loans and Receivables“ sind in den Finanzanlagen enthalten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)

Zu dieser Kategorie gehören jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte (im Wesentlichen Wertpapiere und Beteiligungen), die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert oder nicht einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Diese werden zum Fair Value bewertet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Fair Value und fortgeführten Anschaffungskosten wird solange erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen, bis der Vermögenswert abgeht oder dauerhaft wertgemindert (impaired) ist. Ergebnisse aus der Veräußerung sowie aus der dauerhaften Wertminderung (Impairment) werden im Ergebnis aus Finanzanlagen, laufende Ergebnisse im Zinsertrag erfasst. Die als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Vermögenswerte werden regelmäßig auf eine dauerhafte Wertminderung überprüft (Impairmenttest). Dabei wird hinsichtlich der zugrunde zu legenden Indikatoren zwischen Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumenten unterschieden. Eigenkapitalinstrumente werden als wertgemindert betrachtet, wenn ihr Fair Value dauerhaft oder signifikant unter die Anschaffungskosten gesunken ist. Fremdkapitalinstrumente gelten als wertgemindert, wenn der Fair Value unter den (fortgeführten) Anschaffungskosten liegt und mit einem zum Bilanzstichtag eingetretenen Verlust künftiger Zins- oder Tilgungszahlungen gerechnet wird. Entfallen die Gründe für eine Wertminderung, wird für Fremdkapitalinstrumente eine unmittelbare Wertaufholung erfolgswirksam bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen und der Unterschiedsbetrag zum Fair Value erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgen unmittelbar erfolgsneutral zugunsten der Neubewertungsrücklage. Finanzinstrumente der Kategorie „Available-for-Sale“ sind im Wesentlichen im Posten „Finanzanlagen“ enthalten.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at Amortised Cost)

Zu den finanziellen Verbindlichkeiten zählen Finanzinstrumente, die nicht Handelszwecken dienen und für die nicht die Fair Value Option angewendet wird. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die laufenden Ergebnisse werden im Zinsaufwand gezeigt. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie werden insbesondere in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Nachrangkapital“ ausgewiesen.

Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus den jeweiligen Vermögenswerten erloschen sind oder wenn der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen hat. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Fair Value

Beim Fair Value (beizulegender Zeitwert) eines Finanzinstrumentes handelt es sich um den Betrag, zu dem dieses zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Zur Ermittlung des Fair Value wird – soweit möglich – auf den auf einem aktiven Markt gemäß IAS 39.AG71 notierten Preis (z. B. Börsenpreis) zurückgegriffen. Für Finanzinstrumente wird ein Markt als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig von einer Börse, einem Händler oder ähnlichem verfügbar sind und diese Preise tatsächliche und sich regelmäßig ereignende Markttransaktionen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern repräsentieren.

Sofern kein aktiver Markt vorhanden ist, wird der Fair Value mittels Bewertungsmethoden ermittelt, zu denen unter anderem Bewertungsmodelle auf Basis von Discounted Cash Flow-Verfahren sowie indikative Bewertungskurse zählen. Ziel hierbei ist, den Transaktionspreis festzustellen, der sich am Bewertungsstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern ergeben hätte. Ein inaktiver Markt ist durch stark eingeschränkte Handelsvolumina, sehr große Geld-/Briefspannen bzw. erhöhte Schwankungsbreiten bei indikativen Kursen gekennzeichnet.

Bewertung von ABS-Wertpapieren der BayernLB

Da für ABS-Wertpapiere im Bestand der BayernLB weiterhin kein aktiver Markt vorhanden ist, basiert deren Bewertung auf indikativen Preisen von Counterparties, Brokern bzw. Marktdatenlieferanten. Diese Preise werden unter Berücksichtigung verschiedener Preisquellen mit Hilfe statistischer Methoden plausibilisiert. Dabei werden Wertpapiere mit großen Preisstreuungen im Vergleich zu ähnlichen Papieren nochmals separat geprüft und unplausible Preise eliminiert. Ferner findet darüber hinaus in Einzelfällen eine kreditmaterielle Beurteilung statt.

Die Analyse der ABS-Investments sowie die Identifikation einer eventuell vorliegenden dauerhaften Wertminderung erfolgt zunächst unabhängig davon, ob eine Absicherung durch Monoliner vorliegt. Sofern die Garantie der Monoliner aufgrund einer ausreichenden Bonität des jeweiligen Anleiheversicherers als werthaltig angesehen werden kann, wird im Weiteren auf eine Abschreibung des ABS-Investment auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert verzichtet. Bei einer starken Verschlechterung der Bonität der Monoliner bleibt die Garantie des Monoliners unberücksichtigt und die ABS-Investments werden bewertet, als wären sie nicht durch einen Monoliner abgesichert.

Bewertung des Garantievertrages mit dem Freistaat Bayern („Umbrella“)

Zur Absicherung des ABS-Portfolios hat die Bank einen Garantievertrag mit dem Freistaat Bayern abgeschlossen. Dieses Kreditderivat deckt alle Verluste ab, die über dem Eigenanteil der Bank von 1,2 Mrd. Euro und unter der Verlustobergrenze von 6,0 Mrd. Euro liegen.

Das Bewertungsmodell für den als Kreditderivat bilanzierten Garantievertrag basiert im Wesentlichen auf der Bewertung der einzelnen zugrunde liegenden Wertpapiere entsprechend ihrer bilanziellen Kategorisierung, so dass ein weitestgehender Gleichlauf zwischen der Bewertung des Kreditderivates und der erfolgswirksamen Bewertung der zugrunde liegenden Wertpapiere gewährleistet werden kann.

Die Sensitivitäten bezüglich wichtiger Inputfaktoren dieses Modells betragen

- bei einer Verschiebung der Euro-Zinskurve um zehn Basispunkte nach oben (nach unten):
+0,6 Mio. Euro (–0,6 Mio. Euro),
- bei einer Verlängerung (Verkürzung) der Laufzeit der zugrunde liegenden ABS-Papiere sowie der erwarteten Laufzeit des Garantievertrages um ein Jahr:
–20,3 Mio. Euro (+ 21,0 Mio. Euro).

Bei dem Garantievertrag handelt es sich um ein Finanzinstrument, das als Kreditderivat gemäß IAS 39 bilanziert ist. Dadurch sichert der Freistaat Bayern gegen Zahlung einer Prämie als Sicherungsgeber die ABS-Wertpapierportfolios der BayernLB ab. Der Effekt aus der Bewertung des Garantievertrages wird im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen. Weitere Informationen zum Garantievertrag sind im Lagebericht dargestellt.

Bewertung von bestimmten Wertpapieren bei Konzernunternehmen

Bei einem Tochterunternehmen kommt für einzelne ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere der Kategorie „Fair Value Option“, für die zum Bilanzstichtag kein aktiver Markt besteht, ebenfalls ein eigenes Bewertungsmodell zur Anwendung. Grundlage dieses Bewertungsmodells ist das Discounted Cash Flow-Verfahren. Der risikobehaftete Zinssatz für die zu diskontierenden Zahlungsströme ergibt sich aus den Marktzinssätzen mit der jeweiligen Restlaufzeit, die aus der Euro-Swapkurve abgeleitet werden, zuzüglich eines aus dem Markt abgeleiteten Liquiditätsspread sowie eines individuellen Bonitätsaufschlages.

Weitere Bewertungsmodelle

Darüber hinaus werden Fair Values mit Hilfe von anerkannten Bewertungsmodellen ermittelt, die im Wesentlichen auf beobachtbaren Marktdaten aufbauen. Die Bewertungsmodelle umfassen die Discounted Cash Flow-Methode sowie Optionspreismodelle und sonstige Verfahren.

Die Discounted Cash Flow-Methode wird für zinstragende Finanzinstrumente angewendet, sofern kein Marktpreis im Sinne von IAS 39.AG71 vorliegt. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der Cashflow-Struktur unter Berücksichtigung von Nominalwerten, Restlaufzeiten sowie der vereinbarten Zinszählmethode. Zur Ermittlung der Cashflow-Struktur wird bei Finanzinstrumenten mit vertraglich fixierten Cashflows auf die vereinbarten Cashflows zurückgegriffen. Bei variabel verzinslichen Instrumenten erfolgt die Bestimmung der Cashflows unter Verwendung von Terminkurven. Die Diskontierung erfolgt grundsätzlich unter Verwendung von währungs- und laufzeitkongruenten Zinskurven und einem risikoadäquaten Spread. Sofern es sich um öffentlich verfügbare Spreads handelt, werden die am Markt beobachtbaren Daten herangezogen. Bei OTC-Derivaten wird dem Kontrahentenrisiko auf Portfolioebene Rechnung getragen.

Die Bewertung von Optionen sowie anderen derivativen Finanzinstrumenten mit Optionseigenschaften basiert im Wesentlichen auf dem Optionspreismodell von Black-Scholes. In die Bewertung gehen dabei folgende Bewertungsparameter ein: kumulierte Wahrscheinlichkeits-Verteilungsfunktion für die Standardnormalverteilung, Optionsausübungspreis (Strike), stetig verzinslicher risikoloser Zins (für unterschiedliche Währungen und Laufzeiten), Preisvolatilitäten, Options-Restlaufzeiten, Dividendenschätzungen, Zins- und Preisschranken (Barriers), Rabatte, Schrittweiten sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Für Optionen mit mehreren möglichen Ausübungszeitpunkten wird auf das Binomialmodell zurückgegriffen. Dabei werden der Bewertung ebenfalls öffentlich zugängliche Marktdaten zugrunde gelegt.

Die Bewertung von Kreditderivaten erfolgt mit dem Hazard Rate-Modell auf Basis aktueller Credit Spreads.

Zusammenfassung der wesentlichen Bewertungsmodelle nach derivativen Produktgruppen

Produktgruppe	Wesentliche Bewertungsmodelle
Zinsswaps	Discounted Cash Flow-Methode
Zinstermingeschäfte	Discounted Cash Flow-Methode
Zinsoptionen	Black 76
Devisentermingeschäfte	Discounted Cash Flow-Methode
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	Discounted Cash Flow-Methode
Devisenoptionen	Black 76, Barone-Adesi-Whaley
Aktien-/Indexoptionen	Black-Scholes, Roll-Geske-Whaley
Commodity Caps/Floors	Vorst
Kreditderivate	Hazard Rate-Modell

Strukturierte Produkte werden im Rahmen von strukturierten Emissionen abgeschlossen. Diese Strukturen werden jeweils durch spiegelbildliche Swaps abgesichert.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Methoden erfolgt die Bewertung dieser Strukturen im Wesentlichen mittels Short-Rate- und BGM-Modellen (Libor-Market-Modell) sowie über Monte-Carlo-Simulationen.

Für die Ermittlung der Fair Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Aktivgeschäfte werden die Cashflows mit der risikolosen Zinskurve, die um einen geschäftsspezifischen Spread angepasst wird, diskontiert. Dieser Spread beinhaltet neben einer über die Laufzeit konstant gehaltenen Marge zur Abdeckung der Kosten sowie der Gewinnerwartung einen Bonitätsanteil, der die Bonitätsentwicklung des Geschäftspartners widerspiegelt. Die Bestimmung des anfänglichen Gesamtsread erfolgt bei Abschluss eines Neugeschäftes über eine Interpolation in der Art, dass das Geschäft zum Buchwert (Altgeschäft: zu pari) bewertet würde. Zum Ultimo des Folgemonats wird der aktuelle Expected Loss bestimmt, anhand dessen die Zerlegung des Spread in den Margen- und Bonitätsanteil (bei Geschäftsabschluss) vorgenommen wird. Zu den Bilanzstichtagen erfolgt die Ermittlung des Fair Value mit Hilfe des konstanten Margenspread und des über den dann gültigen Expected Loss bestimmten Bonitätsspread.

Bei Passivgeschäften erfolgt die Diskontierung der Cashflows mit der risikolosen Zinskurve und einem Bonitäts- und Liquiditätsspread. Dieser Spread spiegelt die aktuelle Bonität der BayernLB wider und unterscheidet sich je nach Währung und Deckungsstatus (gedeckt, ungedeckt, ungedeckt mit Gewährträgerhaftung, Nachrang) des Geschäftes. Die aufgeschlagenen Spreads orientieren sich an den internen Pricingkurven des Asset-Liability-Management und werden anhand des externen Marktzinsniveaus handelsunabhängig plausibilisiert.

Diese Bewertungsmodelle kommen somit bei der Ermittlung der Fair Values für Finanzinstrumente der Kategorien „Held-for-Trading“, „Fair Value Option“, „Loans and Receivables“, „Available-for-Sale“ und „Financial Liabilities measured at Amortised Cost“ zum Einsatz. Davon betroffen sind insbesondere die folgenden Bilanzposten:

- Forderungen an Kreditinstitute/Kunden
- Handelsaktiva
- Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
- In den Finanzanlagen enthaltene Fremdkapitaltitel
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Handelspassiva
- Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
- Nachrangkapital

Bei in den Finanzanlagen enthaltenen Eigenkapitaltiteln, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, werden zur Ermittlung des Fair Value anerkannte Bewertungsverfahren, insbesondere das Ertragswertverfahren, herangezogen. Dabei basieren die erwarteten Cashflows auf Planwerten der betroffenen Unternehmen.

Eingebettete Derivate

Eingebettete derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als eigenständige Derivate bilanziert und zum Fair Value bewertet, sofern eine Trennung vom Basisvertrag erforderlich ist. In diesem Fall wird der Basisvertrag in Abhängigkeit der jeweiligen Bewertungskategorie bilanziert und bewertet. Für zusammengesetzte (strukturierte) Produkte, die in der Fair Value Option sind, erfolgt keine Trennung.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Steuerung von Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstigen Preisrisiken sowie Kreditrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Verbindlichkeiten eingesetzt. Bei den Sicherungsbeziehungen, die sich für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren, handelt es sich derzeit ausschließlich um Fair Value Hedges. Dabei wird ein bilanzierter Vermögenswert, eine bilanzierte Verbindlichkeit (oder Teile davon) oder ein Portfolio von Finanzinstrumenten gegen Änderungen des Fair Value abgesichert, die aus dem Zinsrisiko und dem Währungsrisiko resultieren und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Hierbei ist eine hohe Effektivität erforderlich, bei der sich die Änderungen der Fair Values des gesicherten Grundgeschäftes mit Bezug auf das gesicherte Risiko und des Sicherungsderivates in einer Bandbreite von 80–125 Prozent ausgleichen. Fair Value Hedge Accounting wird im BayernLB-Konzern in Form von Mikro Fair Value Hedges, Portfolio Hedges im engeren Sinne sowie Portfolio Hedges im weiteren Sinne durchgeführt. Der Ausweis der Portfolio Hedges im engeren Sinne erfolgt analog der Grund- und Sicherungsgeschäfte der Mikro Fair Value Hedges.

Als Sicherungsinstrumente werden in erster Linie Zins- und Währungsswaps verwendet. Derivate, die der Absicherung des Fair Value bilanzierter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dienen, werden zum Fair Value bewertet; daraus resultierende Wertänderungen sind erfolgswirksam. Die Buchwerte der Grundgeschäfte im Mikro Hedge sowie im Portfolio Hedge im engeren Sinne werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen. Soweit die Sicherung des Fair Value auf Portfoliobasis im weiteren Sinne erfolgt, werden im BayernLB-Konzern die kumulierten auf das gesicherte Risiko entfallenden Bewertungsergebnisse für finanzielle Vermögenswerte im Bilanzposten „Aktives Portfolio Hedge Adjustment“ erfasst und die Buchwerte der Grundgeschäfte zu fortgeführten Anschaffungskosten beibehalten.

Derivative Finanzinstrumente in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nicht erfüllen, werden entsprechend ihrer Kategorisierung als Held-for-Trading bilanziert und bewertet. Die laufenden Erträge und Aufwendungen solcher Derivate werden im Gegensatz zum laufenden Ergebnis der zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente im Zinsüberschuss gezeigt.

(8) Barreserve

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, soweit sie zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind und nicht unter den Handelsaktiva ausgewiesen werden. Der Ansatz erfolgt mit Ausnahme der Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zum Fair Value bilanziert werden, zum Nennwert.

(9) Forderungen

Bei den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden handelt es sich um nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und nicht Handelszwecken dienen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern die Forderungen nicht als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind und es sich nicht um Fair Value Option-Forderungen oder Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value Hedge handelt. Agien und Disagien werden über die Laufzeit verteilt und im Zinsertrag erfasst.

Wertminderungen von Forderungen der Kategorie „Loans and Receivables“ werden separat im Bilanzposten „Risikovorsorge“ erfasst und aktivisch dargestellt.

(10) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für Kreditprodukte der Kategorie „Loans and Receivables“ wird in einem eigenen Posten auf der Aktivseite ausgewiesen; sie umfasst Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen auf bilanzielle Geschäfte. Die BayernLB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, für nicht wesentliche Forderungen pauschalierte Einzelwertberichtigungen zu bilden.

Zur Ermittlung der Risikovorsorge werden im BayernLB-Konzern die Kundenbeziehungen grundsätzlich quartalsweise analysiert. Für einzelne wesentliche Kreditengagements werden Einzelwertberichtigungen gebildet, wenn objektive Hinweise (wie z. B. Zins- und Tilgungsrückstand von mehr als 30 Tagen, Ratingnote 19 und schlechter auf einer 25-stufigen Ratingskala) auf eine Wertminderung vorliegen, die Auswirkung auf die erwarteten künftigen Zahlungseingänge haben.

Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich als Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Forderung und dem nach der Discounted Cash Flow-Methode unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes berechneten Barwert der künftig erwarteten Zahlungseingänge. Veränderungen der Zahlungserwartung führen zu Zuführungen zur bzw. Auflösungen von Risikovorsorge. Die Veränderung des Barwertes der künftig erwarteten Zahlungseingänge im Zeitablauf (sog. Unwinding) wird als Zinsertrag ausgewiesen; die tatsächlich eingegangenen Zinszahlungen werden danach nicht im Zinsertrag erfasst, sondern als Tilgung betrachtet. Für Portfolios aus homogenen, einzeln nicht wesentlichen Forderungen werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen auf Basis einer kollektiven Risikobewertung gebildet. Diese werden ebenfalls unter den Einzelwertberichtigungen ausgewiesen.

Für wesentliche und nicht wesentliche Forderungen, für die bei Einzelbetrachtung kein Wertberichtigungsbedarf festgestellt und keine pauschalierte Einzelwertberichtigung gebildet wurde, werden bonitätsbezogene Portfoliowertberichtigungen auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten ermittelt. Dabei wird ein Verfahren angewendet, das auf Parametern beruht, die aus der Basel II-Systematik abgeleitet sind und die regelmäßig überprüft werden.

Die Abbildung von Länderrisiken (Transferrisiken und allgemeine politische Risiken) erfolgt ebenfalls über die Bildung einer Portfoliowertberichtigung auf Basis länderrisikospezifischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, sofern diese Risiken nicht bereits über die Einzelwertberichtigungen berücksichtigt wurden.

Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht; dies erfolgt grundsätzlich als Verbrauch bereits gebildeter Einzelwertberichtigungen. Forderungsausfälle, für die bisher keine bzw. keine ausreichenden Einzelwertberichtigungen gebildet wurden, werden zu Lasten der bestehenden Portfoliowertberichtigungen (Verbrauch) gebucht. In gleicher Höhe erfolgt eine Zuführung zur Portfoliowertberichtigung, die in der Risikovorsorge im Kreditgeschäft als Direktabschreibung ausgewiesen wird.

Aufwendungen für die Zuführung zur Risikovorsorge, Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden im Posten „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(11) Aktivisches Portfolio Hedge Adjustment

In diesem Bilanzposten werden die Wertänderungen der Grundgeschäfte erfasst, für die Fair Value Hedge Accounting in Form von Portfolio Hedges im weiteren Sinne angewendet wird.

(12) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva enthalten sämtliche zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die gemäß IAS 39 bilanziert werden und nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertungsergebnisse sowie die realisierten und laufenden Ergebnisse aus Handelsaktiva werden grundsätzlich im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung erfasst. Ausgenommen hiervon sind die laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen stehen; diese werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(13) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Dieser Bilanzposten beinhaltet derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die in Sicherungsbeziehungen eingesetzt werden und sich für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem gesicherten Risiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden im Zinsüberschuss erfasst.

(14) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen Finanzanlagen der Kategorien „Fair Value Option“, „Held-to-Maturity“, „Loans and Receivables“ und „Available-for-Sale“. Anteile an nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen werden als „Available-for-Sale“ kategorisiert und unter den Finanzanlagen ausgewiesen, sofern sie nicht als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind. Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt differenziert nach der jeweiligen Bewertungskategorie.

(15) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen

Die in diesem Bilanzposten enthaltenen Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

(16) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Sachanlagen

An Dritte vermietete oder vorrangig zur Erzielung von Wertsteigerungen gehaltene Grundstücke und Gebäude werden im Bilanzposten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen. Die Sachanlagen umfassen im Wesentlichen selbst genutzte Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Gemischt genutzte Immobilien werden bei separater Veräußerbarkeit grundsätzlich den beiden Bilanzposten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ bzw. „Sachanlagen“ anteilig zugerechnet. Ist eine theoretische Realteilung nicht möglich, wird die gesamte Immobilie nur dann unter den Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen, wenn nur ein unwesentlicher Teil (kleiner als 10 Prozent) der Immobilie für eigene Zwecke betrieblich genutzt wird.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, d. h. die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden bei abnutzbaren Vermögenswerten um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer gemindert. Ferner werden etwaige Wertberichtigungen abgesetzt. Bei den Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde das nach IAS 40 bestehende Wahlrecht zugunsten einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgeübt.

Folgende Nutzungsdauern werden zugrunde gelegt:

- Gebäude 8–60 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3–25 Jahre

Bei Vorliegen einer Wertminderung (Impairment) wird diese als Wertminderungsaufwand erfasst. Fallen die Gründe für die Wertminderung weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, sofern sie den wirtschaftlichen Nutzen dieser Vermögenswerte erhöhen.

Ausgaben für die Instandhaltung werden im jeweiligen Geschäftsjahr als Aufwand erfasst.

Abschreibungen auf Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Sonstigen Ergebnis, Abschreibungen auf Sachanlagen im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Zuschreibungen werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

(17) Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte beinhalten Geschäfts- und Firmenwerte aus konsolidierten Tochterunternehmen, selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte (eigenentwickelte Software) sowie sonstige Immaterielle Vermögenswerte.

Geschäfts- und Firmenwerte

Geschäfts- und Firmenwerte werden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und mindestens einmal jährlich bzw. bei Vorliegen objektiver Hinweise auf eine Wertminderung auf Werthaltigkeit überprüft. Dabei wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit einschließlich zugeordneter Geschäfts- und Firmenwerte mit ihrem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert. Wird der ursprünglich prognostizierte Nutzen nicht mehr erwartet, ist zunächst eine Wertminderung auf den Geschäfts- und Firmenwert der Einheit vorzunehmen. Ein darüber hinausgehender Wertminderungsbedarf wird anteilig auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte werden im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen; Wertaufholungen bleiben unberücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2011 wurde im Teilkonzern der MKB Bank Zrt., Budapest (MKB) die Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte überprüft. Dies führte im Berichtsjahr zu einer Vollabschreibung in Höhe von 104 Mio. Euro (Vj.: 56 Mio. Euro).

Der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwertes wird folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

in Mio. EUR	2011	2010
Bulgarischer Markt	–	91
Ungarischer Leasingmarkt	–	3
Insgesamt	–	94

Der bulgarische Markt umfasst die MKB - Unionbank AD, Sofia. Der ungarische Leasingmarkt umfasst die voll konsolidierten Tochtergesellschaften des Konzerns der MKB - Euroleasing Zrt., Budapest.

Der erzielbare Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde auf Basis ihres Nutzungswertes durch Abzinsung zukünftiger Cashflows der fortgeführten Geschäftsaktivitäten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bestimmt. Bei der Schätzung zukünftiger Cashflows verwendet die MKB ein eigenes Modell, in das auch unabhängige externe Bewertungsgutachten einbezogen wurden. Sofern die MKB einen Verkauf plant, werden die erwarteten Veräußerungserlöse in die Berechnung der Cashflows einbezogen.

Bulgarischer Markt

Aufgrund der europaweiten Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise und der Tatsache, dass eine Erholung voraussichtlich deutlich später als ursprünglich erwartet eintreten wird, wurden auch die gesamtwirtschaftlichen Aussichten des bulgarischen Marktes entsprechend nach unten korrigiert. Im Vergleich zu den Vorjahren wurden für die Cashflows der bulgarischen zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein höherer Abzinsungsfaktor, der das erhöhte Risikoprofil widerspiegelt, sowie wesentlich vorsichtigere Geschäftsziele und Finanzpläne berücksichtigt. Darüber hinaus wurde auch das Verkaufsszenario bezüglich der MKB - Unionbank AD überarbeitet, d. h. im Vergleich zu den Vorjahresestimationen wurde der erzielbare Veräußerungserlös weiter nach unten korrigiert und der Veräußerungszeitpunkt nach hinten verschoben.

Die vor diesem Hintergrund angesetzten Cashflows berücksichtigen die aktuellen Betriebsergebnisse, die Fünf-Jahres-Planung sowie den für das Jahr 2016 geplanten Verkauf der MKB - Unionbank AD. Da der bulgarische Markt noch immer ein gewisses Wachstumspotenzial aufweist, soll sich auf Basis der Fünf-Jahres-Planung das Ergebnis vor Steuern von 6 Mio. Euro im ersten Jahr auf 20 Mio. Euro in 2015 verbessern. Der Zinsüberschuss sowie das nicht zinsabhängige Ergebnis sollen mäßig, aber kontinuierlich ansteigen. Aufgrund der andauernden Finanzmarktkrise wird weiterhin mit einer sehr hohen Anzahl notleidender Kredite gerechnet, die zu einem erhöhten Risikovorsorgebedarf führen, der sich in den Folgejahren voraussichtlich nur leicht verringern wird. Basierend auf den gewichteten Kapitalkosten wurde bei der Berechnung des erzielbaren Betrages der MKB - Unionbank AD ein Vorsteuer-Zinssatz von 8,4 Prozent (Vj.: 6,7 Prozent) zugrunde gelegt.

Insgesamt liegt der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Bulgarischer Markt“ unter ihrem Buchwert und es ergibt sich ein erfolgswirksamer Wertminderungsbedarf von 101 Mio. Euro (Vj.: 29 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Wechselkurseffekte vermindert sich der Geschäfts- und Firmenwert somit um 91 Mio. Euro gegenüber Vorjahr auf Null. Die Differenz wird in der Rücklage aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Ungarischer Leasingmarkt

Auf Basis der aktuellen Betriebsergebnisse und der Fünf-Jahres-Planung soll sich das Ergebnis ausgehend von einem Verlust von 3 Mio. Euro im ersten Jahr auf ein Ergebnis vor Steuern von 2 Mio. Euro im fünften Jahr verbessern. Angesichts der fortbestehenden Marktsättigung wird ein gleichbleibender Zinsüberschuss bei konstantem Marktanteil sowie ein gleichbleibendes nicht zinsabhängiges Ergebnis für die Jahre 2012 bis 2016 erwartet. Es wird mit einem weiterhin hohen Wertminderungsbedarf, jedoch mit abnehmender Tendenz nach der Finanzkrise, gerechnet. Dies führt zu einem deutlichen Rückgang der Rentabilität im Vergleich zu den Erwartungen des Vorjahres. Basierend auf den gewichteten Kapitalkosten wurde bei der Berechnung des erzielbaren Betrages der ungarischen zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Vorsteuer-Zinssatz von 9,2 Prozent (Vj.: 7,0 Prozent) zugrunde gelegt. Zur Extrapolation der Cashflow-Erwartungen für den Zeitraum nach der Finanzkrise bis zum Ende der Fünf-Jahres-Planung wurde eine sinkende Wachstumsrate, für die Periode ab 2016 eine konstante Wachstumsrate verwendet. Ungeachtet der Tatsache, dass die MKB - Euroleasing Zrt. Marktführer im Bereich „Auto-/Flottenleasing“ ist, wird in der Fünf-Jahres-Planung ein weiterhin stagnierendes Marktumfeld berücksichtigt. Dem-

nach liegt der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Ungarischer Leasingmarkt“ unter ihrem Buchwert und es ergibt sich ein Wertminderungsbedarf von 3 Mio. Euro (Vj.: 0 Mio. Euro).

Selbst erstellte und sonstige Immaterielle Vermögenswerte

Die Kosten für die Entwicklung von Software werden aktiviert, wenn durch ihre Herstellung der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen sofort erfolgswirksam erfasst.

Die selbst erstellten und sonstigen Immateriellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Sie werden über die jeweils erwartete Nutzungsdauer von vier bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Bei Vorliegen einer Wertminderung (Impairment) wird diese als Wertminderungsaufwand erfasst. Fallen die Gründe für die Wertminderung weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Abschreibungen auf selbst erstellte und sonstige Immaterielle Vermögenswerte werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen; Zuschreibungen werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

(18) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Dieser Bilanzposten umfasst langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, sowie die Vermögenswerte einer als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Veräußerungsgruppe.

Die Voraussetzungen für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten sind erfüllt, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird und der langfristige Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar sind und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist.

Die Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden am Bilanzstichtag mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern keine Bewertungsausnahme gemäß IFRS 5 vorliegt.

(19) Sonstige Aktiva

Unter den Sonstigen Aktiva werden Vermögenswerte ausgewiesen, die nicht einem der übrigen Aktivposten zuzuordnen sind. Hierzu zählen unter anderem aktive Rechnungsabgrenzungsposten, Immobilien des Vorratsvermögens, Edelmetalle sowie Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen.

(20) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie die Verbrieften Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern diese nicht in der Fair Value Option kategorisiert sind und es sich nicht um Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value Hedge handelt. Agien und Disagien werden über die Laufzeit verteilt und im Zinsaufwand erfasst.

(21) Handelspassiva

Die Handelspassiva enthalten sämtliche zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die gemäß IAS 39 bilanziert werden und nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertungsergebnisse sowie die realisierten und laufenden Ergebnisse aus Handelspassiva werden grundsätzlich im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung erfasst. Ausgenommen hiervon sind die laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen stehen; diese werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Darüber hinaus werden die Effekte aus der Einbeziehung eines kontrahentenspezifischen Credit Spread in die Bewertung von OTC-Derivaten sowie aus der Bewertung von Finanzinstrumenten zu Mittekursen im Vergleich zu Geld-/Briefkursen auf Basis von Sensitivitätsanalysen in den Handelspassiva erfasst.

(22) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Dieser Bilanzposten beinhaltet derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die in Sicherungsbeziehungen eingesetzt werden und sich für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem gesicherten Risiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden im Zinsüberschuss erfasst.

(23) Rückstellungen

In diesem Bilanzposten werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie andere Rückstellungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung im BayernLB-Konzern basiert auf unterschiedlichen Pensionsplänen und Versorgungsordnungen. Ein Großteil der Pensionszusagen entfällt hierbei auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Inland.

Im Rahmen der Versorgungsordnungen 2005 und 2010 erwerben die Beschäftigten im Inland Anwartschaften auf Versorgungsansprüche, die im Wesentlichen durch Beitragszahlungen an zwei externe Versorgungsträger determiniert werden. Die zugesagten Leistungen entsprechen den von den externen Versorgungsträgern übernommenen Leistungen. Daher sind diese Pläne nach IAS 19 formal als leistungsorientierte Pläne einzustufen, jedoch in Bezug auf ihre wirtschaftlichen und bilanziellen Auswirkungen mit beitragsorientierten Plänen vergleichbar. Insofern werden die Beitragszahlungen der Bank aufwandswirksam im Pensionsergebnis erfasst, während die Versorgungsverpflichtungen und das zu ihrer Deckung eingesetzte gleich hohe Planvermögen dazu führen, dass keine Pensionsrückstellungen aus diesen Versorgungsordnungen in der Bilanz des BayernLB-Konzerns ausgewiesen werden.

Darüber hinaus erwerben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im BayernLB-Konzern Anwartschaften auf Versorgungsansprüche, bei denen die festgelegte Versorgungsleistung von Faktoren wie Alter, Dienstzeit, erwarteten Gehaltssteigerungen und prognostizierten Rententrends abhängig ist. Kern der unmittelbar durch den Arbeitgeber zugesagten leistungsorientierten Verpflichtungen im BayernLB-Konzern ist die Gesamtversorgungszusage nach beamtenähnlichen Grundsätzen für Beschäftigte im Inland, die in der Regel eine zwanzigjährige Betriebszugehörigkeit vollendet und weitere Voraussetzungen erfüllt haben (z. B. eine positive Leistungsbeurteilung). Gesamtversorgungszusagen nach beamtenähnlichen Grundsätzen werden seit dem Ende des ersten Quartals 2009 nicht länger durch die Bank erteilt.

Zudem verfügt die Bank über zwei rechtlich selbständige Unterstützungskassen für ihre inländischen mittelbaren Versorgungsverpflichtungen. Die Versorgungskassen werden in regelmäßigen Abständen im Rahmen der steuerlich zulässigen Grenzen von der BayernLB dotiert.

Im Geschäftsjahr 2010 hat die BayernLB Teile ihrer betrieblichen Altersversorgung im Inland neu geregelt. Hierbei wurden die in der Vergangenheit erdienten Anwartschaften (sog. Past Service) der aktiven Beschäftigten der Versorgungskasse I BayernLB Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München (Versorgungskasse I) durch ein kapitalgedecktes Versorgungsmodell abgelöst. Die bisherigen Anwartschaften der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einer Ablösung einvernehmlich zugestimmt haben, wurden daraufhin in die neu gegründete Versorgungskasse II BayernLB Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München (Versorgungskasse II) eingebracht. Zur Finanzierung hat die BayernLB Rückdeckungsversicherungen in Höhe der bestehenden Anwartschaften erworben, die durch einen externen Treuhänder verwaltet werden. Darüber hinaus sind die Anwartschaften insolvenzgesichert.

Die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen werden von der BayernLB als wirtschaftliche Eigentümerin in der Bilanz aktiviert und im Posten „Sonstige Aktiva“ ausgewiesen. Da diese als Vermögenswert bilanzierten Erstattungsansprüche in Bezug auf ihre Höhe und ihre Fälligkeit den Versorgungsleistungen entsprechen, werden die Vermögenswerte und die über die Versorgungskasse II bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen in gleicher Höhe angesetzt.

Die Berechnung der übrigen mittelbaren Pensionsverpflichtungen im BayernLB-Konzern sowie sämtlicher unmittelbarer Verpflichtungen aus Zusagen für Pensionen und für Beihilfen erfolgt jährlich durch versicherungsmathematische Gutachten. Die Höhe dieser leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (sog. Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei wird die Bewertung der Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche vorgenommen. Bei der Bewertung werden Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter Parameter wie Gehalts- und Rententrends berücksichtigt, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen wird zunächst die Differenz zwischen dem Barwert der Versorgungsverpflichtungen und dem Zeitwert des zur Deckung der Versorgungsverpflichtungen bestehenden Planvermögens errechnet (sog. Verpflichtungsüberschuss bzw. -fehlbetrag). Im Anschluss werden mögliche Auswirkungen aus der Limitierung eines Pensionsvermögenswertes (sog. Asset Ceiling) sowie die noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in Ansatz gebracht, welche aufgrund des Unterschiedes von erwarteten und tatsächlichen Werten entstehen. Soweit versicherungsmathematische Gewinne und Verluste am Ende der Berichtsperiode die Korridorgrenze gemäß IAS 19.92 von 10 Prozent des Maximums aus Barwert der Verpflichtungen und Zeitwert des Planvermögens überschreiten, werden sie im Folgejahr, dividiert durch die geschätzte durchschnittliche Restarbeitszeit der aktiven Versorgungsberechtigten, als zusätzliche Komponente des Pensionsergebnisses berücksichtigt.

Für die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

in %	2011	2010
Rechnungszinssatz	5,5	5,5
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,9	4,6
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	4,0	4,3
Gehaltdynamik	3,2	3,2
Rententrend	2,5	2,5

Für die Bewertung wurden in Deutschland die biometrischen Wahrscheinlichkeiten von Prof. Dr. Klaus Heubeck (Richttafeln 2005G) und in den übrigen Ländern landesübliche Sterbetafeln zugrunde gelegt.

Andere Rückstellungen

Für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen, für die ein Ausfallrisiko besteht, werden Rückstellungen im Kreditgeschäft sowohl auf Einzelgeschäftsebene als auch auf Portfolioebene gebildet.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist.

(24) Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen

Dieser Bilanzposten umfasst die Schulden einer als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Veräußerungsgruppe.

(25) Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva werden Schulden ausgewiesen, die nicht einem der übrigen Passivposten zuzuordnen sind. Hierzu zählen unter anderem passive Rechnungsabgrenzungsposten, abgegrenzte Schulden sowie Ausschüttungsbeträge für hybride Kapitalinstrumente.

(26) Hybride Kapitalinstrumente

Die Klassifizierung von Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten erfolgt anhand des IAS 32 unter Berücksichtigung der IDW-Stellungnahme HFA 45 zur Darstellung von Finanzinstrumenten nach IAS 32 vom 11. März 2011. Danach ist ein Finanzinstrument unter anderem dann dem Eigenkapital zuzuordnen, wenn es

- einen Residualanspruch auf einen Anteil der Vermögenswerte des Unternehmens nach Abzug aller Schulden begründet (IAS 32.11) und
- insbesondere keine vertragliche Verpflichtung beinhaltet, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte an den Vertragspartner zu übertragen (IAS 32.16).

Die Vertragsbedingungen der von der BayernLB hereingenommenen hybriden Kapitalinstrumente führen zur nachfolgend dargestellten Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss.

Unbefristete Einlagen stiller Gesellschafter, die kein Gläubigerkündigungsrecht aufweisen, erfüllen die Voraussetzungen für einen Ausweis im bilanziellen Eigenkapital.

Befristete Einlagen stiller Gesellschafter und solche mit Gläubigerkündigungsrecht sowie Genussrechtskapital sind als zusammengesetzte Finanzinstrumente (sog. Compound Financial Instruments) in ihre Eigen- und Fremdkapitalkomponente aufzuteilen (sog. Split Accounting). Bei Zugang wird der Fair Value der Fremdkapitalkomponente durch Abzinsung des Nominalwertes des gesamten zusammengesetzten Finanzinstrumentes mit dem vereinbarten Effektivzins ermittelt. Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten „Nachrangkapital“. In den Folgejahren erfolgt eine Aufzinsung der Fremdkapitalkomponente. Der hieraus resultierende Aufwand wird im Zinsüberschuss erfasst. Eine eventuelle Verlustteilnahme eines zusammengesetzten Finanzinstrumentes bezieht sich auf die Rückzahlung des Nominalwertes des hybriden Kapitalinstrumentes und damit auf die Fremdkapitalkomponente, deren Barwert gegebenenfalls gemäß IAS 39.AG8 entsprechend der geänderten Cashflow-Erwartung anzupassen ist.

Die Eigenkapitalkomponente, die als Residualanspruch im Sinne des IAS 32.11 dem Barwert der erwarteten zukünftigen Ausschüttungen entspricht, wird im Eigenkapital im Unterposten „Hybride Kapitalinstrumente“ ausgewiesen.

Eine Ausschüttung auf hybride Kapitalinstrumente erfolgt, sofern im HGB-Einzelabschluss ein entsprechender Bilanzgewinn zur Verfügung steht. Aufgrund des Jahresfehlbetrages im HGB-Einzelabschluss unterbleibt eine Ausschüttung für das laufende Berichtsjahr auf Genussrechtskapital und stille Einlagen ebenso wie die Nachholung der in den Vorjahren unterlassenen Ausschüttungen auf befristete Einlagen stiller Gesellschafter. Die unterlassenen Kapitalausschüttungen werden, soweit diese einer eventuellen Nachholungspflicht unterliegen, mit ihrem Barwert im Eigenkapital als hybrides Kapitalinstrument ausgewiesen.

Zudem werden im Berichtsjahr das Genussrechtskapital und die stillen Einlagen zum Verlustausgleich herangezogen. Soweit für die Fremdkapitalkomponente, die einem Zerobond mit genau einer Zahlung am Laufzeitende entspricht, eine Änderung der künftigen Cashflow-Struktur zu erwarten ist, da sich die Prognose über die vertraglich vereinbarte Wiederauffüllung bis zur Endfälligkeit verändert hat, ist der Barwert entsprechend IAS 39.AG8 angepasst. Die hieraus resultierenden Erträge werden im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Nachrangige Verbindlichkeiten sind im Bilanzposten „Nachrangkapital“ enthalten. Hier werden auch nachrangige innovative Finanzprodukte (z. B. Vorzugsaktien) ausgewiesen, die bankaufsichtsrechtlich als Kernkapital klassifiziert sind.

(27) Leasinggeschäfte

Gemäß IAS 17 werden Leasingverhältnisse in Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterteilt. Die Klassifizierung der Verträge erfolgt in Abhängigkeit von der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand. Werden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen, wird das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing eingestuft.

BayernLB-Konzern als Leasinggeber

Im Fall des Finanzierungsleasing erfolgt der Ausweis des Vermögenswertes aus dem Leasingvertrag als Forderung gegenüber dem Leasingnehmer in Höhe des Nettoinvestitionswertes. Die vom Leasingnehmer erhaltenen Leasingzahlungen werden in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgliedert. Der Zinsanteil wird periodengerecht als Zinsertrag ausgewiesen, der Tilgungsanteil reduziert erfolgsneutral die Forderung.

Beim Operating Leasing wird das Leasingobjekt mit den fortgeführten Anschaffungskosten als Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie bzw. als Sachanlagevermögen bilanziert. Die erhaltenen Leasingraten werden im Sonstigen Ergebnis und die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

BayernLB-Konzern als Leasingnehmer

Beim Finanzierungsleasing wird der Leasinggegenstand als Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie bzw. als Sachanlagevermögen und die Verpflichtung gegenüber dem Leasinggeber als Verbindlichkeit ausgewiesen. Die zu zahlenden Leasingraten werden in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil wird im Zinsaufwand erfasst, während der Tilgungsanteil zur erfolgsneutralen Reduzierung der Verbindlichkeit führt.

Die vom BayernLB-Konzern im Rahmen des Operating Leasing zu leistenden Leasingraten werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

(28) Steuern

Tatsächliche Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet. Ertragsteuerforderungen bzw. -verpflichtungen werden insoweit angesetzt, als mit einer Erstattung bzw. Zahlung zu rechnen ist.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ergeben sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerbelastungs- und -entlastungseffekte, die als temporäre Differenzen bezeichnet werden. Latente Steuern werden angesetzt, soweit kein Ansatzverbot besteht. Sie werden für jedes Unternehmen, das in den Konzernabschluss einbezogen wird, mit den jeweils einschlägigen Ertragsteuersätzen bewertet, deren Gültigkeit für die Periode der Umkehrung der temporären Differenzen aufgrund in Kraft getretener oder bereits verabschiedeter Steuergesetze zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden nur insoweit bilanziert, als es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichende zu versteuernde Gewinne anfallen, damit die Steuervorteile genutzt werden können. Soweit bei Konzernunternehmen die Summe aus Verlustvorträgen sowie abzugsfähigen temporären Differenzen die zu versteuernden temporären Differenzen übersteigen, wurde die Höhe des Ansatzes aktiver latenter Steuern auf der Basis einer steuerlichen Planungsrechnung für das jeweilige Unternehmen bzw. – wenn steuerliche Organschaft besteht – für den jeweiligen Organkreis bestimmt. Bei der Bilanzierung aktiver latenter Steuern aufgrund entstehender Zinsvorträge wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie für aktive latente Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen angewandt.

Eine Abzinsung latenter Steuern erfolgt nicht. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wird erfolgswirksam vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgswirksam behandelt wurde, und wird erfolgsneutral vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgsneutral behandelt wurde.

Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Ertragsteueraufwand und -ertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Ertragsteuern ausgewiesen. Ertragsteuern in Zusammenhang mit aufgegebenen Geschäftsbereichen sind im Berichtsjahr nicht angefallen. Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im Posten „Sonstiges Ergebnis“ gezeigt.

Segmentberichterstattung

(29) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung spiegelt die Geschäftsstruktur des BayernLB-Konzerns wider. Insgesamt wird über sechs Segmente berichtet, die sich aus den operativen Geschäftsfeldern einschließlich den unselbständigen Einheiten Bayerische Landesbodenkreditanstalt (BayernLabo) und Bayerische Landesbausparkasse (LBS Bayern), den konzernstrategischen Tochterunternehmen, der Restructuring Unit sowie dem Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ zusammensetzen. Den einzelnen Segmenten werden zudem die Ergebnisse der jeweils zugeordneten konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen und Einheiten zugerechnet.

Die 2010 geltende Struktur für die Geschäftssegmente „Corporates & Markets“, „Mittelstand & Privatkunden“ und „Immobilien/Öffentliche Hand & Sparkassen“ wurde 2011 geändert. Nunmehr lauten die Geschäftssegmente „Corporates, Mittelstand & Privatkunden“, „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ und „Markets“.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist IFRS 8. Dementsprechend basiert die Segmentberichterstattung auf der monatlichen Management-Information an den Vorstand, welcher als Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8.7 fungiert. Basis der Management-Information und somit Basis für die Segmentierung sind die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses nach IFRS. Eine Überleitung der Segmentberichterstattung auf die im Konzernabschluss nach IFRS verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist demnach nicht erforderlich. Die in den Segmenten gezeigten Ergebnisbeiträge resultieren zu einem überwiegenden Teil aus Finanzdienstleistungen. Die Zusatzangaben über Produkte und Dienstleistungen nach IFRS 8.32 und über langfristige Vermögenswerte nach geografischen Gebieten gemäß IFRS 8.33 (b) sind nicht verfügbar, die Kosten für die Informationsbereitstellung wären übermäßig hoch.

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2011

in Mio. EUR	Corporates, Mittelstand & Privatkunden	Immobilien & Sparkassen/Verbund	Markets	Osteuropa	Restructuring Unit	Zentralbereiche & Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	924	511	178	287	148	26	-111	1.963
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-244	-31	15	-328	35	6	-	-548
Provisionsüberschuss	170	42	-17	53	25	-11	-	262
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	186	15	122	19	25	-4	-22	341
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	17	1	64	-	12	-6	17	106
Ergebnis aus Finanzanlagen	-140	-6	-23	-8	-51	39	26	-162
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-9	-8	-29	2	-44
Verwaltungsaufwand	-571	-273	-199	-303	-72	-39	-	-1.456
Aufwand für Bankenabgaben	-4	-	-	-9	-	-61	-	-74
Sonstiges Ergebnis	87	26	-28	-93 ²	2	18	-48	-37
Restrukturierungsergebnis	-11	-1	-1	-	2	-6	-	-16
Ergebnis vor Steuern	416	284	110	-392	119	-66	-136	334
Ertragsteuern	-48	-20	-3	-41	-67	-88	-1	-269
Ergebnis nach Steuern	368	264	106	-433	52	-154	-138	65
Risikopositionen	61.247	13.190	20.340	7.241	12.145	4.262	-	118.425
Durchschnittliches wirtschaftliches/bilanzielles Eigenkapital	5.961	1.303	2.068	737	1.625	549	2.017	14.259
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	6,8	19,2	4,9	-47,7	3,5	-	-	3,6¹
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	41,2	45,8	62,7	114,1	33,7	-	-	55,3
Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten	2.396	1.204	479	3.706	164	2.114	-	10.064

1 In der Eigenkapitalrentabilität (in Prozent) auf Konzernebene sind die Ergebnis- und Kapitalanteile der BayernLabo nicht berücksichtigt.

2 In den Werten ist ein Abschreibungsbedarf auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 104 Mio. Euro enthalten (s. Note (17)).

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2010

in Mio. EUR	Corporates, Mittelstand & Privatkunden	Immobilien & Sparkassen/Verbund	Markets	Osteuropa	Restructuring Unit	Zentralbereiche & Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	863	493	36	333	168	90	-42	1.942
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-159	-66	-5	-430	-22	-14	-	-696
Provisionsüberschuss	152	39	-25	75	30	-5	-2	265
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	255	51	475	20	304	-2	-61	1.043
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	21	1	10	-1	-	-1	23	53
Ergebnis aus Finanzanlagen	-26	3	7	17	-275	-3	-18	-294
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-3	-25	-14	4	-38
Verwaltungsaufwand	-557	-265	-198	-273	-78	-91	-1	-1.462
Aufwand für Bankenabgaben	-	-	-	-51	-	-	-	-51
Sonstiges Ergebnis	61	22	9	-63 ²	-	-35	7	1
Restrukturierungsergebnis	15	30	4	-5	27	54	-	124
Ergebnis vor Steuern	626	308	312	-380	129	-21	-90	885
Ertragsteuern	-52	-15	-31	26	-1	-224	2	-294
Ergebnis nach Steuern	575	293	281	-354	129	-245	-88	590
Risikopositionen	59.591	13.484	22.842	7.868	15.859	4.306	-	123.950
Durchschnittliches wirtschaftliches/bilanzielles Eigenkapital	4.927	1.120	1.645	695	2.046	641	3.359	14.434
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	10,3	21,8	18,5	-40,9	3,0	-	-	6,7¹
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	41,2	43,7	39,3	74,8	15,5	-	-	44,3
Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten	2.357	1.211	458	3.750	198	2.409	-	10.383

1 In der Eigenkapitalrentabilität (in Prozent) auf Konzernebene sind die Ergebnis- und Kapitalanteile der BayernLabo nicht berücksichtigt.

2 In den Werten ist ein Abschreibungsbedarf auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 56 Mio. Euro enthalten (s. Note (17)).

Den Segmenten wird zum Zweck der internen Steuerung ein wirtschaftliches Eigenkapital auf der Basis der eingegangenen Risikopositionen gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV) zugeteilt. In der Spalte Konsolidierung erfolgt die Überleitung des wirtschaftlichen Eigenkapitals auf das bilanzielle Eigenkapital.

Die ausgewiesene Eigenkapitalrentabilität berechnet sich auf Segmentebene aus dem Quotienten von Ergebnis vor Steuern abzgl. Aufwand für Bankenabgaben sowie Restrukturierungsergebnis zu wirtschaftlichem Eigenkapital. Dabei wird bei den Segmenten das wirtschaftliche Eigenkapital aus dem Maximum des tatsächlich allokierten wirtschaftlichen Eigenkapitals und des geplanten Eigenkapitals hergeleitet. Die Cost-Income-Ratio ist die Quote aus Verwaltungsaufwand und der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) und Sonstigem Ergebnis.

Für alle Einheiten, für die aus Jahresabschlüssen externe Ertragsteuerwerte vorliegen, werden diese auch in den Segmentbericht übernommen. Darüber hinaus werden die Ertragsteuern aus der Organschaft nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten aufgeteilt. Für die übrigen Einheiten kommt ein Einheitssteuersatz zum Ansatz. Das im Vergleich zum Konzernwert resultierende Ertragsteuer-Residuum in Höhe von –97 Mio. Euro (Vj.: –222 Mio. Euro) ist im Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ im Posten „Ertragsteuern“ enthalten.

Die quantitativen Segmentangaben wurden aufgrund der neuen Segmentierung für das Vorjahr angepasst. Darüber hinaus wurden organisatorische Änderungen mit segmentübergreifender Auswirkung in den Vorjahreswerten berücksichtigt.

Hinweise zur Abgrenzung der Segmente

Das Segment „Corporates, Mittelstand & Privatkunden“ umfasst das Geschäft mit großen und mittelständischen Unternehmen sowie das Private Banking. Im Zuge der stärkeren Kundenausrichtung wurden die bisher getrennten Geschäftsfelder Mittelstand und Corporates zu einer Einheit zusammengeführt. Das Segment umfasst auch die konzernstrategischen Tochterunternehmen Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin (Teilkonzern) und Banque LBLux S.A., Luxemburg, deren Geschäftsaktivitäten überwiegend im Retail- und Private Banking liegen.

Der Schwerpunkt des neuen Geschäftsfeldes liegt auf der Betreuung von deutschen und internationalen Großkunden sowie deutschen Mittelstandskunden mit Schwerpunkt im Heimatmarkt Bayern. Hierzu zählen unter anderem DAX-, MDAX- und Familienunternehmen, die vom deutschen Heimatmarkt aus international tätig sind. Kernkompetenz des Geschäftsfeldes ist die klassische Kreditfinanzierung, unter anderem Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen mit einem breit gefächerten Leasingangebot. Darüber hinaus besitzt das Geschäftsfeld anerkannte Kompetenz in der weltweiten Projekt- und Exportfinanzierung, insbesondere in den Sektoren Infrastruktur, Energie sowie Erneuerbare Energien. Zudem ist das Geschäftsfeld für seine Kunden unter anderem als Federführer bei syndizierten Krediten und gemeinsam mit dem Geschäftsfeld Markets bei der Platzierung von Unternehmensanleihen und Schuldscheinen in führenden Rollen erfolgreich am Markt tätig.

Über die Beteiligung an der Banque LBLux S.A. erschließt sich die BayernLB den Zugang zum Finanzplatz Luxemburg. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt im internationalen Private Banking & Wealth Management sowie im Corporate Banking für den Benelux-Raum.

Die Tochtergesellschaft Deutsche Kreditbank AG (DKB) agiert im Privatkundengeschäft als „Hausbank im Internet“. Sie fokussiert sich neben dem Internetbanking insbesondere auf die Zukunftsmärkte Umwelttechnik, Gesundheit & Pflege sowie Bildung & Forschung. Daneben gehören Gewerbekunden sowie Kunden aus dem Bereich Infrastruktur insbesondere in Ostdeutschland zu den Zielkunden der DKB.

Das Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ setzt sich zusammen aus dem Geschäft mit gewerblichen und wohnwirtschaftlichen Immobilienkunden im In- und Ausland sowie dem Geschäft mit Sparkassen und der Öffentlichen Hand. Um die Zusammenarbeit mit den bayerischen Sparkassen im Geschäft mit den bayerischen Kommunen im Konzern zu forcieren, wurde die Abteilung Öffentliche Hand im April 2011 in den Bereich Sparkassen integriert. Der neue Bereich heißt Sparkassen & Verbund. Ferner sind die rechtlich unselbständigen Anstalten BayernLabo und LBS Bayern sowie die konsolidierungspflichtigen Spezialfonds LBMUE I-III/V, München und die Tochtergesellschaft Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München dem Segment zugeordnet.

Im Fokus des Bereiches Immobilien stehen langfristige gewerbliche Finanzierungen in Bayern und Deutschland und das Geschäft mit Wohnungsbauunternehmen und Bauträgern der Wohnungswirtschaft. Gewerblichen Immobilienkunden bietet die BayernLB ein umfangreiches Service- und Dienstleistungsangebot rund um die Immobilienfinanzierung.

Sämtliche Aktivitäten der BayernLB bei der Betreuung der bayerischen Sparkassen und das Geschäft mit Adressen des öffentlichen Sektors sind in dem neuen Bereich Sparkassen & Verbund zusammengefasst. Der Bereich ist die zentrale Drehscheibe für die Zusammenarbeit mit den Sparkassen und Kommunen. Als leistungsstarker Partner von Staats- und Kommunkunden und öffentlich-rechtlichen Einrichtungen bietet die BayernLB eine breite Produktpalette mit individuellen Lösungen. Bei Finanzierungs- und Anlagegeschäften mit der Öffentlichen Hand konzentriert sich die BayernLB auf den Kernmarkt Bayern und Deutschland. Die Sparkassen stellen eine der Kern-Kundengruppen der BayernLB dar und sind ein wichtiger Vertriebspartner für eine umfangreiche Palette an Produkten und Dienstleistungen der BayernLB.

Eine wesentliche Säule in der Zusammenarbeit mit den Sparkassen stellt zudem die LBS Bayern dar. In besonderem Maße profitiert die LBS Bayern von ihrer breiten regionalen Präsenz, der ausgezeichneten Beratungskompetenz der LBS-Außendienst- und Sparkassenmitarbeiter sowie dem hohen Bekanntheitsgrad der Marke LBS.

Die BayernLabo übernimmt für die BayernLB im öffentlichen Auftrag das wettbewerbsneutrale Wohnungs- und Städtebaufördergeschäft. Darüber hinaus trägt sie zur Finanzierung der Gebietskörperschaften in Bayern bei.

Das Segment „Markets“ beinhaltet das gleichnamige Geschäftsfeld sowie die ergebnisverantwortlich zugeordnete konsolidierungspflichtige Einheit BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH, München. Im Segment werden alle Handels- und Emissionstätigkeiten sowie das Asset-Liability-Management (ALM) der BayernLB gebündelt. Darüber hinaus werden die Geschäftsverbindungen der BayernLB mit Banken, Versicherungen und anderen Institutionellen Kunden im Segment abgebildet. Das Segment unterstützt mit Kapitalmarkt- und Treasury-Produkten das Cross-Selling-Angebot für Corporates-, Mittelstands-, Sparkassen- und Immobilienkunden der BayernLB. Zum Leistungsangebot gehören Kapitalmarktprodukte wie Schuldscheindarlehen und Unternehmensanleihen. Als einer der größten Emittenten am Euromarkt ist die BayernLB stets in allen bedeutenden Währungen präsent und pflegt intensive Kontakte zu allen wichtigen Marktteilnehmern. Mittels Risiko- und Liquiditätsmanagement werden Wechselkurs-, Rohstoff- bzw. Energiepreis-, Zinsänderungs- sowie Ausfallrisiken und Marktwertschwankungen abgesichert.

Die im ost- und südosteuropäischen Raum getätigten Geschäftsaktivitäten werden im Segment „Osteuropa“ abgebildet. Hierin enthalten ist das konzernstrategische Tochterinstitut MKB Bank Zrt., Budapest (Teilkonzern). Die MKB Bank Zrt. ist eine der größten Universalbanken Ungarns mit starker Marktposition im Privat- wie im Großkundenbereich.

Im Segment „Restructuring Unit“ werden ausgewählte Portfolios (sog. Nicht-Kernaktivitäten) analog der internen Steuerung vom operativen Geschäft der Geschäftssegmente abgegrenzt. Ebenfalls im Segment „Restructuring Unit“ enthalten sind die von der Finanzmarktkrise 2008 betroffenen Asset-Backed-Securities (ABS-Wertpapiere) einschließlich der dafür abgeschlossenen Sicherungsinstrumente sowie Einzelpositionen problembehafteter Wertpapierportfolios. Ferner sind dem Segment die konsolidierungspflichtigen Einheiten Giro Lion Funding Limited, Jersey und KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald (at-Equity bewertet) sowie das Ergebnis der entkonsolidierten Tochter Giro Balanced Funding Corporation, Delaware zugeordnet.

Das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ umfasst die Ergebnisbeiträge der Zentralbereiche Corporate Center, Financial Office, IT & Operations und Risk Office. Dabei handelt es sich vor allem um Erträge aus zugewiesenen Beteiligungen sowie um Aufwendungen für die Refinanzierung und das Management dieser Beteiligungen. Dem Segment sind darüber hinaus die Refinanzierungskosten der konzernstrategischen Tochterunternehmen zugeordnet. Zudem beinhaltet das Segment bereichsübergreifende Geschäftsvorfälle, deren Ergebnisbeiträge weder auf Geschäftsfelder noch auf Zentralbereiche zuordenbar sind. Dem Segment sind ferner die konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen BayernLB Capital LLC I, Wilmington und der Teilkonzern der GBW AG, München zugeteilt. In den Vorjahreswerten ist die Landesbank Saar, Saarbrücken (Teilkonzern) enthalten.

Die Spalte Konsolidierung zeigt die nicht auf die Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen.

Von den banküblichen Erträgen nach Risikovorsorge (Zins- und Provisionsüberschuss, Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), Ergebnis aus Finanzanlagen, Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen) in Höhe von 1.917 Mio. Euro (Vj.: 2.273 Mio. Euro) entfallen auf die Regionen Europa ohne Deutschland 17 Mio. Euro (Vj.: 156 Mio. Euro), Amerika –149 Mio. Euro (Vj.: 563 Mio. Euro), Asien/Pazifik 0 Mio. Euro (Vj.: 14 Mio. Euro).

Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

(30) Zinsüberschuss

in Mio. EUR	2011	2010
Zinserträge	11.706	11.543
• Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	6.969	7.134
darunter:		
– Zinserträge aus Unwinding	84	83
– Zinserträge aus Forderungsverkäufen	–	58
• Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	956	980
darunter:		
– Zinserträge aus Unwinding	–	1
• Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4	4
• Laufende Erträge aus Anteilen an nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen	19	15
• Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	6	22
• Laufende Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	9	6
• Zinserträge aus Derivaten des Hedge Accounting	2.376	2.379
• Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen	1.366	1.002
Zinsaufwendungen	9.742	9.601
• Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	3.970	4.153
• Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten	2.051	2.349
• Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	288	345
• Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accounting	1.941	1.689
• Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen	1.193	798
• Zinsaufwendungen aus Forderungsverkäufen	2	1
• Sonstige Zinsaufwendungen	298	265
Insgesamt	1.963	1.942

In den Zinserträgen sind 26 Mio. Euro (Vj.: 11 Mio. Euro) und in den Zinsaufwendungen 20 Mio. Euro (Vj.: 1 Mio. Euro) aus Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen enthalten.

Für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beträgt der gesamte Zinsertrag 7.885 Mio. Euro (Vj.: 8.102 Mio. Euro) und der gesamte Zinsaufwand 6.336 Mio. Euro (Vj.: 6.798 Mio. Euro).

(31) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Mio. EUR	2011	2010
Zuführungen	1.039	1.358
Direktabschreibungen	105	55
Auflösungen	521	608
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	47	94
Sonstiges Risikovorsorgeergebnis	29	15
Insgesamt	548	696

Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch auf das außerbilanzielle Kreditgeschäft.

In der Risikovorsorge im Kreditgeschäft sind Belastungen des Teilkonzerns der MKB Bank Zrt., Budapest (MKB) in Höhe von 133 Mio. Euro enthalten, die aus dem im September 2011 in Ungarn verabschiedeten Gesetz zur Ablösung von Fremdwährungskrediten resultieren. Danach sind ungarische Kreditnehmer berechtigt, bestimmte Fremdwährungsdarlehen vorzeitig und zu einem staatlich festgelegten, für sie günstigen Wechselkurs bis spätestens Ende Februar 2012 zu tilgen. Verluste aus bereits im Berichtsjahr abgelösten Darlehen sind als Direktabschreibungen erfasst und betragen 55 Mio. Euro. Diejenigen Fälle, in denen Kreditnehmer ihren Anspruch angemeldet haben, die Rückzahlung zum Ende des Berichtsjahres jedoch noch nicht vollzogen war, hat die MKB durch die Bildung einer Einzelwertberichtigung berücksichtigt. Die Aufwendungen hieraus belaufen sich auf 78 Mio. Euro.

Auf Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen entfallen 4 Mio. Euro (Vj.: 0 Mio. Euro) der Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

(32) Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	2011	2010
Effektengeschäft	56	62
Maklergebühren	-13	-12
Kreditgeschäft	197	208
Zahlungsverkehr	8	19
Kommerzielles Auslandsgeschäft	6	2
Bauspargeschäft	-37	-35
Treuhandgeschäft	20	19
Sonstiges	24	1
Insgesamt	262	265

Hierin enthalten sind auch Provisionserträge und -aufwendungen aus zum beizulegenden Zeitwert designierten Finanzinstrumenten.

Das sonstige Provisionsergebnis beinhaltet insbesondere die Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Garantien aus dem Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) in Höhe von 32 Mio. Euro (Vj.: 47 Mio. Euro).

Auf Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen entfallen 2 Mio. Euro (Vj.: 0 Mio. Euro) des Provisionsüberschusses.

(33) Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung

in Mio. EUR	2011	2010
Handelsergebnis	320	1.068
• Zinsbezogene Geschäfte	435	513
• Aktien-/Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	-2	-1
• Währungsbezogene Geschäfte	67	121
• Kreditderivate	44	462
• Sonstige Finanzgeschäfte	28	44
• Refinanzierung von Handelsbeständen	-131	-41
• Handelsbezogene Provisionen	-6	-6
• Fair Value Adjustments	-114	-25
Fair Value-Ergebnis aus der Fair Value Option	21	-26
Insgesamt	341	1.043

Im Handelsergebnis sind neben den aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnissen die auf diese Geschäfte entfallenden Zins- und Dividendenerträge sowie die Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung enthalten.

Die laufenden Ergebnisse aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Fair Value Option“ und Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

In den Fair Value Adjustments sind die Effekte aus der Einbeziehung eines kontrahentenspezifischen Credit Spread in die Bewertung von OTC-Derivaten sowie aus der Bewertung von Finanzinstrumenten zu Mittekursen im Vergleich zu Geld-/Briefkursen auf Basis von Sensitivitätsanalysen enthalten.

Auf Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen entfallen 2 Mio. Euro (Vj.: 0 Mio. Euro) des Ergebnisses aus der Fair Value-Bewertung.

(34) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	2011	2010
Ergebnis aus Mikro Fair Value Hedges	79	22
• Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	-424	-150
• Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	504	172
Ergebnis aus Portfolio Fair Value Hedges	27	30
• Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	729	249
• Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	-702	-219
Insgesamt	106	53

(35) Ergebnis aus Finanzanlagen

in Mio. EUR	2011	2010
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie „Loans and Receivables“	-227	-81
• Realisiertes Ergebnis	6	-34
• Erträge aus Zuschreibungen	78	41
– Einzelwertberichtigungen	4	–
– Portfoliowertberichtigungen	74	41
• Aufwendungen aus Abschreibungen	311	88
– Einzelwertberichtigungen	262	63
– Portfoliowertberichtigungen	49	26
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie „Available-for-Sale“	65	-195
• Realisiertes Ergebnis	-66	-67
• Erträge aus Zuschreibungen	317	263
• Aufwendungen aus Abschreibungen	186	391
Ergebnis aus Entkonsolidierungen	–	-18
Insgesamt	-162	-294

Im Ergebnis aus Finanzanlagen sind Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen in Höhe von 140 Mio. Euro enthalten. Der Buchwert dieser Papiere, die der Kategorie „Available-for-Sale“ zugeordnet sind, beträgt zum Bilanzstichtag 43 Mio. Euro. Weitere Informationen hierzu sind im Lagebericht dargestellt.

(36) Verwaltungsaufwand

in Mio. EUR	2011	2010
Personalaufwand	657	657
• Löhne und Gehälter	553	571
• Soziale Abgaben	66	67
• Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter:	38	20
– Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne	1	5
Andere Verwaltungsaufwendungen	689	720
• Aufwendungen für selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	96	109
• DV-Kosten	183	182
• Bürokosten	10	12
• Werbung	52	48
• Kommunikations- und sonstige Vertriebskosten	61	62
• Beiträge, Rechts- und Beratungskosten	157	184
• Sonstige Verwaltungsaufwendungen	129	123
Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- und Firmenwerte)	110	85
Insgesamt	1.456	1.462

Im Verwaltungsaufwand sind 64 Mio. Euro (Vj.: 20 Mio. Euro) aus Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen enthalten.

(37) Aufwand für Bankenabgaben

in Mio. EUR	2011	2010
Aufwand für Bankenabgaben	74	51
Insgesamt	74	51

Im Aufwand für Bankenabgaben sind die ungarische Sondersteuer für Kredit- und Finanzinstitute sowie die erstmals 2011 abzuführende deutsche Bankenabgabe enthalten.

(38) Sonstiges Ergebnis

in Mio. EUR	2011	2010
Sonstige Erträge	839	888
• Mieterträge	218	214
darunter:		
– Mieterträge aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	215	209
• Veräußerungsgewinne aus Sachanlagen, Immateriellen Vermögenswerten, Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	21	30
• Erträge aus Zuschreibungen von Sachanlagen, Immateriellen Vermögenswerten, Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	17	6
• Gewinne aus der Veräußerung von Grundgeschäften des Hedge Accounting	47	129
• Gewinne aus dem Rückerwerb eigener Emissionen	69	33
• Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	24	27
• Übrige sonstige Erträge	443	449
Sonstige Aufwendungen	876	887
• Laufende Aufwendungen für Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15	14
– Vermietete Immobilien	12	11
– Nicht vermietete Immobilien	3	3
• Veräußerungsverluste aus Sachanlagen, Immateriellen Vermögenswerten, Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	14	11
• Abschreibungen auf Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	78	77
• Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	104	56
• Verluste aus der Veräußerung von Grundgeschäften des Hedge Accounting	24	13
• Verluste aus dem Rückerwerb eigener Emissionen	78	130
• Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	83	32
• Aufwendungen aus Verlustübernahmen	5	6
• Aufwendungen für sonstige Steuern	22	17
• Übrige sonstige Aufwendungen	454	530
Insgesamt	-37	1

Im Sonstigen Ergebnis sind im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 62 Mio. Euro enthalten, die aus der Bildung einer Rückstellung für außerordentliche Verpflichtungen gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen in Zusammenhang mit der Restrukturierung der WestLB AG, Düsseldorf resultieren. Darüber hinaus beinhaltet der Posten Erträge aus der Barwertanpassung der Fremdkapitalkomponente des Genussrechtskapitals und der befristeten Einlagen stiller Gesellschafter in Höhe von 4 Mio. Euro (Vj.: 83 Mio. Euro Aufwand).

Die übrigen sonstigen Erträge und übrigen sonstigen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus nicht banktypischen Erträgen und Aufwendungen zusammen. Hier werden vor allem Erträge aus Fondsgeschäften sowie Erträge und Aufwendungen aus dem Energieabsatz und -handel, Transaktionen mit Leasinggegenständen und dem Management von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen.

Auf Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen entfallen 65 Mio. Euro (Vj.: 22 Mio. Euro) des Sonstigen Ergebnisses.

(39) Restrukturierungsergebnis

in Mio. EUR	2011	2010
Erträge aus Restrukturierungsmaßnahmen	1	170
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen	17	46
Insgesamt	-16	124

Das Restrukturierungsergebnis beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Personalabbau-maßnahmen im Rahmen von Umstrukturierungen. Im Vorjahr wurden zudem Erträge aus restrukturierungsbedingten Pensionsplanänderungen ausgewiesen, die insbesondere aus der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne resultierten.

(40) Ertragsteuern

in Mio. EUR	2011	2010
Tatsächliche Ertragsteuern	208	165
• In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	141	86
• Gewerbesteuer/ausländische lokale Steuer	67	79
Latente Ertragsteuern	61	129
• In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	37	45
• Gewerbesteuer/ausländische lokale Steuer	24	84
Insgesamt	269	294

Aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Differenzen und der Veränderung von Verlustvorträgen/Zinsvorträgen/Steuerzuschritten/Tax Reserves ergibt sich ein latenter Steueraufwand in Höhe von 63 Mio. Euro (Vj.: 137 Mio. Euro).

Aufgrund der Änderung der für die einzelnen steuerpflichtigen Unternehmen geltenden Ertragsteuersätze ergeben sich Steuersatzänderungseffekte in Höhe von 2 Mio. Euro (Vj.: 12 Mio. Euro). Diese resultieren im Wesentlichen aus Änderungen des latenten Gewerbesteuersatzes im Teilkonzern der Deutschen Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin.

Der ausgewiesene effektive Ertragsteueraufwand ist im Berichtsjahr um 162 Mio. Euro höher (Vj.: 11 Mio. Euro höher) als der erwartete Ertragsteueraufwand. Die Bestimmungsgründe für diese Abweichung werden in nachstehender Tabelle dargestellt.

in Mio. EUR	2011	2010
Ergebnis vor Steuern	334	885
Konzernertragsteuersatz (in %)	32,0	32,0
Erwarteter Ertragsteueraufwand	107	283
Auswirkungen abweichender lokaler Steuersätze	12	90
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	38	60
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-2	-12
Auswirkungen nicht abziehbarer Verluste aus der Veräußerung oder Abschreibung von Beteiligungen und Gesellschafterdarlehen und aus Entkonsolidierung	4	10
Auswirkungen gewerbesteuerlicher Hinzurechnungen/Kürzungen	3	1
Auswirkungen von sonstigen nicht abziehbaren Betriebsausgaben	57	41
Auswirkungen steuerfreier Erträge	-23	-114
Auswirkungen permanenter bilanzieller Differenzen	10	-46
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	58	-9
Zu- bzw. Abgang von passiven latenten Steuern aus Outside Basis Differences	3	-5
Sonstiges	2	-5
Effektiver Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	269	294
Effektiver Ertragsteuersatz (in %)	80,5	33,2

Der erwartete Ertragsteueraufwand wurde mit dem für in Deutschland steuerpflichtige Unternehmen anzuwendenden Steuersatz berechnet. Bei einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,0 Prozent (Vj.: 15,0 Prozent), einem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent (Vj.: 5,5 Prozent) und einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 16,2 Prozent (Vj.: 16,2 Prozent) in 2011 ergibt sich ein Konzernertragsteuersatz von 32,0 Prozent zum Bilanzstichtag (Vj.: 32,0 Prozent).

Die Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren in Höhe von 38 Mio. Euro (Vj.: 60 Mio. Euro) sind im Wesentlichen auf die tatsächlichen Steuern des inländischen Bankbereiches und der amerikanischen Betriebsstätte der BayernLB zurückzuführen.

Die sonstigen nicht abziehbaren Betriebsausgaben sind insbesondere auf den positiven Saldo aus Interbranch Expenses und Interbranch Income der amerikanischen Betriebsstätte der BayernLB (22 Mio. Euro) sowie auf die Bankenabgabe (20 Mio. Euro) zurückzuführen.

Die Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen in Höhe von 58 Mio. Euro (Vj.: –9 Mio. Euro) resultieren im Wesentlichen aus im Berichtsjahr zusätzlich nicht angesetzten temporären Differenzen/Verlustvorträgen und der Nutzung/Korrektur steuerlicher Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt waren.

Angaben zur Bilanz

(41) Barreserve

in Mio. EUR	2011	2010
Kassenbestand	174	263
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.685	1.799
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	786	548
• Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	786	548
Insgesamt	2.645	2.609

(42) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. EUR	2011	2010
Forderungen an inländische Kreditinstitute	34.441	41.586
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	15.114	20.101
Insgesamt	49.555	61.688

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute nach Laufzeiten

in Mio. EUR	2011	2010
Täglich fällig	9.914	8.833
Befristet mit Restlaufzeit	39.641	52.855
• bis drei Monate	6.596	13.929
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.507	10.051
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	15.654	20.179
• mehr als fünf Jahre	8.883	8.696
Insgesamt	49.555	61.688

(43) Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	2011	2010
Forderungen an inländische Kunden	115.642	109.431
• Öffentliche Haushalte/öffentlich-rechtliche Unternehmen	27.464	24.322
• Private Unternehmen/Personen	88.178	85.109
Forderungen an ausländische Kunden	41.947	45.983
• Öffentliche Haushalte/öffentlich-rechtliche Unternehmen	3.095	3.494
• Private Unternehmen/Personen	38.852	42.490
Insgesamt	157.589	155.414

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Laufzeiten

in Mio. EUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit	155.608	153.426
• bis drei Monate	21.188	22.037
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	14.947	12.070
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	43.925	45.225
• mehr als fünf Jahre	75.550	74.094
Ohne Laufzeiten	1.980	1.988
Insgesamt	157.589	155.414

(44) Risikovorsorge

in Mio. EUR	2011	2010
Einzelwertberichtigungen	2.550	2.527
Portfoliowertberichtigungen	372	452
Insgesamt	2.922	2.979

Entwicklung der Einzelwertberichtigungen

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Sonstige Aktivposten		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Stand zum 1.1.	684	792	1.841	1.502	1	1	2.527	2.295
Erfolgswirksame Veränderungen	-9	-15	532	739	1	1	524	725
• Zuführungen	1	16	936	1.130	1	1	937	1.147
• Auflösungen	10	26	318	310	-	-	328	336
• Unwinding	-	5	86	81	-	-	86	85
Erfolgsneutrale Veränderungen	-116	-93	-383	-399	-2	-1	-500	-493
• Veränderungen aus Währungsumrechnungen	2	4	-60	14	-	-	-59	18
• Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-27	-	-127	-	-	-	-154
• Verbrauch	129	28	342	368	15	1	485	396
• Umbuchungen/ Sonstige Veränderungen	12	-42	19	81	13	-	43	39
Stand zum 31.12.	559	684	1.991	1.841	-	1	2.550	2.527

Aufgliederung der Einzelwertberichtigungen nach Branchen

in Mio. EUR	2011	2010
Banken/Finanzdienstleister	729	911
Immobilienwesen	678	573
Privatkunden	299	282
Bauindustrie	147	97
Medien	103	34
Lebensmittelindustrie	87	73
Logistik	72	53
Ver-/Entsorger	40	19
Fahrzeugbau	36	31
Flugwesen	31	36
Hotellerie	29	15
ABS-Portfolios	26	20
Technologie	25	35
Erneuerbare Energien	22	30
Stahlindustrie	21	46
Maschinen-/Anlagenbau	20	15
Gesundheitswesen	18	22
Zellstoff-/Papierindustrie	18	26
Chemieindustrie	16	14
Gebrauchsgüterindustrie	9	41
Textil/Bekleidung	9	5
NE-Metall-/Montanindustrie	7	6
Telekommunikation	6	8
Ölindustrie	5	3
Staaten/Öffentliche Hand	2	11
Groß-/Einzelhandel	1	37
Pharmaindustrie	1	2
Tourismus	1	3
Verteidigungswesen	–	4
Non-Profit-Organisationen	–	1
Sonstige Branchen	93	71
Insgesamt	2.550	2.527

Entwicklung der Portfoliowertberichtigungen

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Stand zum 1.1.	86	47	366	478	452	525
Erfolgswirksame Veränderungen	-21	39	50	-45	29	-6
• Zuführungen	12	51	131	148	143	199
• Auflösungen	32	12	81	192	114	204
Erfolgsneutrale Veränderungen	-10	-	-98	-67	-109	-67
• Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-	-	-1	6	-1	6
• Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-20	-	-20
• Verbrauch	10	-	95	55	105	55
• Umbuchungen/ Sonstige Veränderungen	-	-	-3	2	-3	2
Stand zum 31.12.	55	86	318	366	372	452

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen wird als Rückstellung im Kreditgeschäft gezeigt (s. Note (60)).

(45) Handelsaktiva

in Mio. EUR	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.663	7.574
• Geldmarktpapiere	149	408
• Anleihen und Schuldverschreibungen	9.514	7.166
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	111	131
• Aktien	111	131
Forderungen des Handelsbestandes	1.446	1.170
• Schuldscheindarlehen	1.446	1.170
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	37.387	32.049
Insgesamt	48.607	40.924

In den Handelsaktiva ist der Marktwert des Garantievertrages mit dem Freistaat Bayern („Umbrella“) in Höhe von 2.529 Mio. Euro (Vj.: 2.098 Mio. Euro) enthalten. Weitere Informationen zum Garantievertrag sind im Lagebericht dargestellt.

Aufgliederung der Handelsaktiva nach Laufzeiten

in Mio. EUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit	48.513	40.794
• bis drei Monate	4.234	2.665
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.661	3.014
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	16.265	17.071
• mehr als fünf Jahre	25.353	18.043
Ohne Laufzeiten	94	130
Insgesamt	48.607	40.924

(46) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	2011	2010
Positive Marktwerte aus Mikro Fair Value Hedges	4.548	4.029
Positive Marktwerte aus Portfolio Fair Value Hedges	–	33
Insgesamt	4.548	4.062

Aufgliederung der Positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) nach Laufzeiten

in Mio. EUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit		
• bis drei Monate	121	49
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	167	302
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.770	1.884
• mehr als fünf Jahre	2.491	1.827
Insgesamt	4.548	4.062

(47) Finanzanlagen

in Mio. EUR	2011	2010
Finanzanlagen der Kategorie „Fair Value Option“	1.519	1.092
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.519	1.035
• Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	56
Finanzanlagen der Kategorie „Loans and Receivables“	20.840	26.591
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.840	26.591
Finanzanlagen der Kategorie „Available-for-Sale“	19.540	19.505
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.708	18.549
• Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	205	191
• Anteile an nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen	492	624
• Sonstige Finanzanlagen	135	140
Insgesamt	41.899	47.188

Die Finanzanlagen der Kategorie „Loans and Receivables“ resultieren im Wesentlichen aus der Umgliederung von Wertpapieren der Kategorien „Available-for-Sale“ und „Held-for-Trading“ (s. Note (68)).

Die Unterposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.067	46.176
• Geldmarktpapiere	1.219	1.253
• Anleihen und Schuldverschreibungen	39.848	44.922
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	205	248
• Aktien	18	34
• Investmentanteile	187	213

Aufgliederung der Finanzanlagen nach Laufzeiten

in Mio. EUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit	41.281	46.366
• bis drei Monate	3.108	1.866
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.808	4.320
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	24.716	23.870
• mehr als fünf Jahre	11.649	16.310
Ohne Laufzeiten	618	822
Insgesamt	41.899	47.188

(48) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen

in Mio. EUR	2011	2010
Gemeinschaftsunternehmen	15	27
Assoziierte Unternehmen	95	135
Insgesamt	110	162

Zusammengefasste finanzielle Informationen über at-Equity bewertete Gemeinschaftsunternehmen

in Mio. EUR	2011	2010
Kurzfristige Vermögenswerte	32	30
Langfristige Vermögenswerte	119	124
Kurzfristige Schulden	59	63
Langfristige Schulden	52	91
Erträge	41	63
Aufwendungen	42	54

Zusammengefasste finanzielle Informationen über at-Equity bewertete assoziierte Unternehmen

in Mio. EUR	2011	2010
Bilanzsumme	20.686	19.909
Eigenkapital	469	476
Erlöse	976	459
Ergebnisse	11	12
Anteilige Eventualverbindlichkeiten	157	178
Anteiliges Volumen aufgegebenen Geschäftsbereiche	–	30

(49) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Mio. EUR	2011	2010
Vermietete Grundstücke und Gebäude	2.032	2.720
Unbebaute Grundstücke	29	51
Leerstehende Gebäude	–	1
Insgesamt	2.061	2.773

Entwicklung der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

in Mio. EUR	2011	2010
Anschaffungs- und Herstellungskosten		
• Stand zum 1.1.	3.079	3.016
• Veränderungen des Konsolidierungskreises	17	12
• Zugänge	43	83
• Umbuchungen	–758	1
• Abgänge	55	33
• Stand zum 31.12.	2.327	3.079
Ab- und Zuschreibungen		
• Stand zum 1.1.	306	255
• Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–3
• Planmäßige Abschreibungen	54	55
• Wertminderungen	17	21
• Wertaufholungen	17	6
• Umbuchungen	–83	–10
• Abgänge	11	6
• Stand zum 31.12.	265	306
Buchwerte		
• Stand zum 1.1.	2.773	2.761
• Stand zum 31.12.	2.061	2.773

Von den Zugängen der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entfallen 12 Mio. Euro (Vj.: 72 Mio. Euro) auf einen Erwerb und 31 Mio. Euro (Vj.: 11 Mio. Euro) auf eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungskosten.

Für Anlagen im Bau wurden im Berichtsjahr keine Ausgaben aktiviert (Vj.: 7 Mio. Euro).

Der Fair Value der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien belief sich zum Bilanzstichtag auf 2.480 Mio. Euro (Vj.: 3.227 Mio. Euro). Die Fair Value-Ermittlung des wesentlichen Bestandes wurde durch einen externen Gutachter durchgeführt und basiert auf der Anwendung des Discounted Cash Flow-Verfahrens, in das Markt- und Geodaten eingehen.

(50) Sachanlagen

in Mio. EUR	2011	2010
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	541	572
Betriebs- und Geschäftsausstattung	69	121
Insgesamt	611	693

Entwicklung der Sachanlagen

in Mio. EUR	Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
• Stand zum 1.1.	654	789	341	435	995	1.224
• Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-20	-5	-18	-2	-39	-7
• Veränderungen des Konsolidierungskreises	1	-32	-	-14	1	-45
• Zugänge	13	31	19	37	32	68
• Umbuchungen	-3	-118	-49	-55	-52	-173
• Abgänge	10	12	18	60	29	71
• Stand zum 31.12.	635	654	274	341	909	995
Ab- und Zuschreibungen						
• Stand zum 1.1.	82	108	220	280	303	388
• Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-4	-1	-10	-	-15	-1
• Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-3	-	-11	-	-14
• Planmäßige Abschreibungen	16	20	23	32	39	52
• Wertminderungen	6	3	6	3	12	5
• Umbuchungen	-	-44	-17	-34	-17	-79
• Abgänge	7	-	18	49	24	49
• Stand zum 31.12.	93	82	205	220	298	303
Buchwerte						
• Stand zum 1.1.	572	681	121	155	693	836
• Stand zum 31.12.	541	572	69	121	611	693

Für Anlagen im Bau wurden im Berichtsjahr Ausgaben in Höhe von 5 Mio. Euro (Vj.: 0 Mio. Euro) aktiviert.

(51) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	2011	2010
Geschäfts- und Firmenwerte	–	94
Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte	42	7
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	105	106
Insgesamt	147	208

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte

in Mio. EUR	Geschäfts- und Firmenwerte		Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte		Sonstige Immaterielle Vermögenswerte		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
• Stand zum 1.1.	189	190	15	9	275	269	480	468
• Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–3	–1	–	–	–14	–3	–18	–3
• Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–7	–	–7
• Zugänge	–	–	37	6	39	44	76	50
• Umbuchungen	–	–	–1	–	49	–2	48	–2
• Abgänge	–	–	–	–	29	25	29	25
• Stand zum 31.12.	186	189	51	15	321	275	558	480
Ab- und Zuschreibungen								
• Stand zum 1.1.	95	40	8	6	169	156	272	202
• Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–13	–1	–	–	–10	–1	–24	–1
• Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–6	–	–6
• Planmäßige Abschreibungen	–	–	1	2	28	24	29	26
• Wertminderungen	104	56	–	–	31	1	135	57
• Umbuchungen	–	–	–	–	15	–1	15	–1
• Abgänge	–	–	–	–	17	4	17	4
• Stand zum 31.12.	186	95	9	8	216	169	410	272
Buchwerte								
• Stand zum 1.1.	94	150	7	3	106	113	208	266
• Stand zum 31.12.	–	94	42	7	105	106	147	208

Die Wertminderungen bei den Geschäfts- und Firmenwerten entfallen vollständig auf den Teilkonzern der MKB Bank Zrt., Budapest (s. Note (17)).

(52) Tatsächliche und latente Ertragsteueransprüche

in Mio. EUR	2011	2010
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	72	78
• Inland	51	52
• Ausland	21	26
Latente Ertragsteueransprüche	816	1.709
• Inland	735	1.577
• Ausland	81	132
Insgesamt	888	1.787

Die tatsächlichen Ertragsteueransprüche resultieren im Wesentlichen aus anrechenbaren Ertragsteuern der Vorjahre.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge/Steuerzugschriften entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern (einschließlich Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen):

in Mio. EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	2011	2011	2010	2010
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden inkl. Risikovorsorge Inland	31	259	40	217
Handelsaktiva	2.545	50	2.330	35
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	22	1.096	17	1.556
Finanzanlagen	107	84	786	71
Sachanlagen	5	57	9	58
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	15	8	5	3
Sonstige Aktiva	27	19	65	16
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	633	–	44	4
Verbriefte Verbindlichkeiten	113	13	110	5
Handelspassiva	72	3.270	83	2.580
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	692	17	624	18
Rückstellungen	511	7	517	7
Sonstige Passiva	33	9	6	65
Nachrangkapital	119	13	33	7
Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	–	8	–	6
Verlust-/Zinsvorträge	32	–	38	–
Zwischensumme	4.957	4.910	4.707	4.648
Abzüglich Saldierung	4.126	4.126	2.992	2.992
Gesamtsumme latente Steuern nach Wertberichtigungen und Saldierung	831	784	1.715	1.656

Im Wesentlichen wurden bei den Bilanzposten „Handelsaktiva“, „Handelspassiva“, „Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)“ und „Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)“ die hierauf entfallenden aktiven und passiven latenten Steuern saldiert, da davon auszugehen ist, dass diese eine Laufzeit von nicht mehr als zwölf Monaten haben. Darüber hinaus erfolgte die Saldierung auf Ebene des jeweils steuerpflichtigen Unternehmens entsprechend den voraussichtlichen Umkehrzeitpunkten der temporären Differenzen und gegebenenfalls auch periodenübergreifend, soweit dies unter Beachtung der jeweils einschlägigen steuerlichen Regelungen zur Aufrechnung von tatsächlichen Steuerverpflichtungen mit tatsächlichen Steueransprüchen zulässig ist und die Umkehrzeitpunkte bestimmt werden können.

Die vorgenommene Optimierung bei der Zuordnung von Bilanzpostenfristigkeiten zu ihrer jeweiligen latenten Steuerposition führte im Berichtsjahr insgesamt zu einer Reduzierung der aktiven und passiven latenten Steuern.

Die Veränderung des Saldos zwischen latenten Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen (Aktivüberhang) in Höhe von –12 Mio. Euro (Vj.: 88 Mio. Euro) entspricht nicht dem latenten Steueraufwand in Höhe von 61 Mio. Euro (Vj.: 129 Mio. Euro). Die wesentlichen Ursachen hierfür sind Veränderungen erfolgsneutral erfasster latenter Steuern; diese resultieren überwiegend aus

- der Auflösung latenter Ertragsteuerverpflichtungen gegen die Neubewertungsrücklage in Höhe von 23 Mio. Euro (Vj.: –7 Mio. Euro) und
- dem nachträglichen Ansatz von aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 29 Mio. Euro (Vj.: 0 Mio. Euro), die auf erfolgsneutral erfassten Sachverhalten beruhen.

Für das Berichtsjahr wurden insgesamt 29 Mio. Euro (Vj.: –49 Mio. Euro) tatsächliche Steuern als erfolgsneutrale Ertragsteuern erfasst. Der Betrag ist auf die steuerlichen Auswirkungen der erfolgsneutral erfassten Verlustteilnahme von stillen Gesellschaftern zurückzuführen.

Der Bestand an steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen sowie die Teilbeträge, für die eine aktive latente Steuer angesetzt, nicht angesetzt oder eine Wertberichtigung vorgenommen wurde, sind in nachstehender Tabelle für alle im Konzern relevanten Verlustarten und Zinsvorträge gesondert dargestellt. Für die nicht angesetzten Verlust- und Zinsvorträge wird die Zeitspanne angegeben, in der nach dem jeweils anzuwendenden Steuerrecht Verluste und Zinsvorträge noch genutzt werden können. Verlust- und Zinsvorträge in Deutschland steuerpflichtiger Unternehmen sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

in Mio. EUR	2011	2010
Zinsvorträge		
• Bestand Zinsvorträge	160	131
– Zinsvorträge, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde	160	131
zeitlich unbegrenzt nutzbar	160	131
Körperschaftsteuer		
• Bestand Verlustvorträge	1.258	1.611
– Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	162	316
– Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	3	39
– Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde	1.093	1.256
Verfall innerhalb fünf Jahre	22	76
Verfall nach zehn Jahren	69	5
zeitlich unbegrenzt nutzbar	1.002	1.175
Gewerbsteuer		
• Bestand Verlustvorträge	409	1.673
– Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	35	22
– Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	36	510
– Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde	338	1.141
Verfall innerhalb fünf Jahre	–	20
zeitlich unbegrenzt nutzbar	338	1.121

Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 2.862 Mio. Euro (Vj.: 2.798 Mio. Euro) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Für Konzernunternehmen, die im laufenden oder in vorherigen Geschäftsjahren einen steuerlichen Verlust erwirtschaftet haben, wurden aktive latente Steueransprüche in Höhe von 60 Mio. Euro (Vj.: 25 Mio. Euro) angesetzt, für welche die Realisierung von künftigen zu versteuernden Ergebnissen abhängt, die höher als die Ergebniseffekte aus der Umkehrung bestehender zu versteuernder temporärer Differenzen sind. Der Ansatz beruht auf einer steuerlichen Planungsrechnung für das jeweilige Unternehmen bzw. für den Organkreis.

Für zu versteuernde temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 14 Mio. Euro (Vj.: 14 Mio. Euro) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da mit einer Umkehrung der temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist.

(53) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

in Mio. EUR	2011	2010
Barreserve	60	–
Forderungen an Kreditinstitute	4	–
Forderungen an Kunden	149	–
Risikovorsorge	38	–
Finanzanlagen	113	15
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	680	2
Sachanlagen	103	94
Immaterielle Vermögenswerte	2	1
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	1	–
Latente Ertragsteueransprüche	15	5
Sonstige Aktiva	167	45
Insgesamt	1.255	163

Der Gesamtbestand setzt sich im Wesentlichen zum einen aus den im Teilkonzern der Deutschen Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin (DKB) enthaltenen, voll konsolidierten Tochtergesellschaften DKB PROGES GmbH, Berlin und Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus zusammen, die jeweils als Veräußerungsgruppe eingestuft wurden. Nachdem das Sanierungskonzept der Stadtwerke Cottbus GmbH bereits in Vorjahren erfolgreich umgesetzt werden konnte, wurde im Jahr 2010 der strategische Verkaufsprozess der Gesellschaften eingeleitet. Vor dem Hintergrund der weiterhin geführten aktiven Verkaufsverhandlungen hält die DKB unverändert trotz Überschreitung der Zwölf-Monats-Frist am Veräußerungsplan fest. Der Verkaufsprozess soll im Jahr 2012 abgeschlossen werden.

Des Weiteren wurde im Berichtsjahr die im Teilkonzern der DKB enthaltene, voll konsolidierte Tochtergesellschaft DKB Immobilien AG, Berlin einschließlich der voll konsolidierten Tochtergesellschaften (s. Note (3)) als Veräußerungsgruppe klassifiziert. Der vollständige Verkauf und die Abtretung der Aktien an der DKB Immobilien AG einschließlich der Tochtergesellschaften ist für das Jahr 2012 vorgesehen.

Zum anderen umfasst der Bilanzposten die Vermögenswerte der im Teilkonzern der MKB Bank Zrt., Budapest (MKB) enthaltenen und im Berichtsjahr als Veräußerungsgruppe eingestuft voll konsolidierten Tochtergesellschaft MKB Romexterra Bank S.A., Targu Mures. Im Zuge ihrer strategischen Neuausrichtung hat die MKB im Berichtsjahr beschlossen, die MKB Romexterra Bank S.A., die den Kern der bisherigen Geschäftsaktivitäten auf dem rumänischen Markt repräsentiert, zu veräußern. Der Verkauf ist für das Jahr 2012 geplant.

(54) Sonstige Aktiva

in Mio. EUR	2011	2010
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen ¹	231	221
Edelmetalle	108	111
Immobilien des Vorratsvermögens	30	115
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	27	37
Sonstige Vermögenswerte	360	382
Insgesamt	756	865

¹ Hierin enthalten sind Erstattungsansprüche aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 227 Mio. Euro (Vj.: 219 Mio. Euro), die in Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2010 erfolgten Neuregelung von Teilen der betrieblichen Altersversorgung der BayernLB im Inland stehen.

Von den Sonstigen Aktiva ist ein Bestand in Höhe von 105 Mio. Euro (Vj.: 119 Mio. Euro) nach mehr als zwölf Monaten fällig.

(55) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. EUR	2011	2010
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	60.095	62.151
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	15.620	21.020
Insgesamt	75.715	83.171

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Laufzeiten

in Mio. EUR	2011	2010
Täglich fällig	5.194	5.826
Befristet mit Restlaufzeit	70.429	77.263
• bis drei Monate	12.219	26.647
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	10.253	6.908
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	24.578	20.171
• mehr als fünf Jahre	23.379	23.538
Ohne Laufzeiten (Bauspareinlagen)	92	83
Insgesamt	75.715	83.171

(56) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. EUR	2011	2010
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	82.341	78.925
• Öffentliche Haushalte/öffentlich-rechtliche Unternehmen	16.804	12.904
• Private Unternehmen/Personen	65.537	66.021
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	10.342	12.809
• Öffentliche Haushalte/öffentlich-rechtliche Unternehmen	260	236
• Private Unternehmen/Personen	10.082	12.573
Insgesamt	92.682	91.734

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Laufzeiten

in Mio. EUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit	82.866	82.434
• bis drei Monate	51.749	51.569
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.012	4.320
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.991	10.082
• mehr als fünf Jahre	17.114	16.462
Ohne Laufzeiten (Bauspareinlagen)	9.816	9.300
Insgesamt	92.682	91.734

(57) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	2011	2010
Begebene Schuldverschreibungen	71.609	76.863
• Hypothekenpfandbriefe	6.756	5.935
• Öffentliche Pfandbriefe	19.909	20.486
• Sonstige Schuldverschreibungen	44.944	50.442
Andere Verbriefte Verbindlichkeiten	2.466	2.605
• Geldmarktpapiere	2.430	2.562
• Sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten	36	43
Insgesamt	74.075	79.468

Aufgliederung der Verbrieften Verbindlichkeiten nach Laufzeiten

in Mio. EUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit		
• bis drei Monate	8.790	6.374
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	11.740	12.724
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	46.847	54.403
• mehr als fünf Jahre	6.698	5.967
Insgesamt	74.075	79.468

(58) Handelspassiva

in Mio. EUR	2011	2010
Verbindlichkeiten des Handelsbestandes	136	166
• Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	136	166
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	35.343	30.628
Fair Value Adjustments	238	125
Insgesamt	35.717	30.918

In den Fair Value Adjustments sind die Effekte aus der Einbeziehung eines kontrahentenspezifischen Credit Spread in die Bewertung von OTC-Derivaten sowie aus der Bewertung von Finanzinstrumenten zu Mittekursen im Vergleich zu Geld-/Briefkursen auf Basis von Sensitivitätsanalysen enthalten.

Aufgliederung der Handelspassiva nach Laufzeiten

in Mio. EUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit		
• bis drei Monate	1.732	2.456
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.746	2.440
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	12.597	12.402
• mehr als fünf Jahre	18.642	13.620
Insgesamt	35.717	30.918

(59) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	2011	2010
Negative Marktwerte aus Mikro Fair Value Hedges	1.754	1.515
Negative Marktwerte aus Portfolio Fair Value Hedges	1.551	983
Insgesamt	3.306	2.498

Aufgliederung der Negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) nach Laufzeiten

in Mio. EUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit		
• bis drei Monate	5	35
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	34	60
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.235	901
• mehr als fünf Jahre	2.031	1.502
Insgesamt	3.306	2.498

(60) Rückstellungen

in Mio. EUR	2011	2010
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.402	2.386
Andere Rückstellungen	1.661	1.617
• Rückstellungen im Kreditgeschäft	145	179
• Restrukturierungsrückstellungen	241	281
• Sonstige Rückstellungen	1.276	1.156
Insgesamt	4.064	4.002

Von den anderen Rückstellungen sind 65 Mio. Euro (Vj.: 21 Mio. Euro) nach mehr als zwölf Monaten fällig.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der in der Bilanz erfasste Wert für Pensionsrückstellungen leitet sich wie folgt her:

in Mio. EUR	2011	2010
Barwert der Pensionsverpflichtungen	2.104	2.060
• nicht fondsfinanziert	1.696	1.671
• fondsfinanziert	408	389
Fair Value des Planvermögens	-118	-112
Auswirkungen aus der Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten	-	3
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	416	435
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen	2.402	2.386

Darüber hinaus bestehen Erstattungsansprüche in Höhe von 227 Mio. Euro (Vj.: 219 Mio. Euro), die im BayernLB-Konzern als Vermögenswert angesetzt und in den Sonstigen Aktiva ausgewiesen werden. Hierbei handelt es sich um Rechte aus Versicherungsverträgen (sog. Rückdeckungsversicherungen), die in Bezug auf ihre Höhe und Fälligkeit den zu zahlenden Leistungen aus den korrespondierenden Pensionsverpflichtungen entsprechen.

Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen

in Mio. EUR	2011	2010
Stand zum 1.1.	2.060	1.853
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	2	3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-20
Laufender Dienstzeitaufwand	31	32
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	1	184
Zinsaufwand	108	108
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	1	139
Plankürzungen	-13	-183
Gezahlte Leistungen	-81	-80
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	-5	24
Stand zum 31.12.	2.104	2.060

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen hat sich im Berichtsjahr geringfügig um 44 Mio. Euro auf 2.104 Mio. Euro erhöht. Im Vorjahr war die Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen wesentlich durch die Neuregelung von Teilen der betrieblichen Altersversorgung im Inland beeinflusst (s. Note (23)). So führte unter anderem der Transfer von Pensionsverpflichtungen zwischen den beiden Unterstützungskassen der Bank zunächst zu einer ertragswirksamen Plankürzung bei der über die Versorgungskasse I BayernLB Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München (Versorgungskasse I) durchgeführten Zusage, die jedoch durch nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand für die Bildung der nunmehr über die Versorgungskasse II BayernLB Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München (Versorgungskasse II) abgewickelten Verpflichtungen geringfügig überkompensiert wurde.

Entwicklung des Fair Value des Planvermögens

in Mio. EUR	2011	2010
Stand zum 1.1.	112	93
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	2	2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	3
Erwartete Erträge	5	5
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–6	2
Beiträge des Arbeitgebers	10	12
Gezahlte Leistungen	–5	–5
Umbuchungen	–1	–
Stand zum 31.12.	118	112

Entwicklung des Fair Value der als Vermögenswert erfassten Erstattungsansprüche

in Mio. EUR	2011	2010
Stand zum 1.1.	219	–
Erwartete Erträge	9	7
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–1	–6
Beiträge des Arbeitgebers	2	218
Gezahlte Leistungen	–1	–
Stand zum 31.12.	227	219

Im BayernLB-Konzern wurden Rechte aus Versicherungsverträgen als Erstattungsansprüche aktiviert, die im Zuge der im Geschäftsjahr 2010 erfolgten Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung im Inland von der Bank als Arbeitgeber erworben wurden, um die in der Versorgungskasse II enthaltenen Anwartschaften der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kongruent zu refinanzieren. Der Fair Value der Erstattungsansprüche belief sich zum Bilanzstichtag auf 227 Mio. Euro (Vj.: 219 Mio. Euro).

Zudem verfügt der BayernLB-Konzern zum Bilanzstichtag über Planvermögen in Höhe von 118 Mio. Euro (Vj.: 112 Mio. Euro), welches aus Eigenkapitalinstrumenten in Höhe von 51 Mio. Euro (Vj.: 50 Mio. Euro), Fremdkapitalinstrumenten in Höhe von 58 Mio. Euro (Vj.: 54 Mio. Euro) und anderen Vermögenswerten in Höhe von 9 Mio. Euro (Vj.: 8 Mio. Euro) – wie insbesondere einem Festgeldkonto – besteht.

Zur Ermittlung der erwarteten Erträge aus Planvermögen und der als Vermögenswert erfassten Erstattungsansprüche werden langfristige Renditen des Kapitalmarktes bzw. in der Vergangenheit beobachtete Kapitalmarktentwicklungen herangezogen. Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen im Berichtsjahr 8 Mio. Euro (Vj.: 8 Mio. Euro), während bei Erstattungsansprüchen tatsächliche Erträge in Höhe von 7 Mio. Euro (Vj.: 1 Mio. Euro) zu verzeichnen waren.

In den letzten fünf Jahren haben sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen, der Fair Value des Planvermögens und der Verpflichtungsüberschuss bzw. -fehlbetrag wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert der Pensionsverpflichtungen	2.104	2.060	1.853	1.776	2.057
Fair Value des Planvermögens	118	112	93	79	92
Verpflichtungsüberschuss/-fehlbetrag	-1.986	-1.948	-1.760	-1.697	-1.965
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf den Wert der Verpflichtung	14	23	70	27	20
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf den Wert des Planvermögens	-3	2	4	-	-

Die Zahlungen im Geschäftsjahr 2012 werden auf 7 Mio. Euro geschätzt.

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	31	32
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	1	184
Zinsaufwand	108	108
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	24	221
Plankürzungen	11	183
Auswirkungen aus der Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten	-7	-1
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5	5
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	9	7
Insgesamt	-97	91

Das Pensionsergebnis des Berichtsjahres von insgesamt -97 Mio. Euro (Vj.: +91 Mio. Euro) wird im Zinsüberschuss in Höhe von -94 Mio. Euro (Vj.: -96 Mio. Euro) und im Verwaltungsaufwand in Höhe von -3 Mio. Euro (Vj.: +19 Mio. Euro) ausgewiesen. Der Vorjahreswert beinhaltet zudem einen im Restrukturierungsergebnis enthaltenen Sondereffekt aus der Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung im Inland in Höhe von +168 Mio. Euro, der im Wesentlichen auf die verpflichtend vorzunehmende Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne im Zeitpunkt von Pensionsplanänderungen zurückzuführen ist.

Andere Rückstellungen

in Mio. EUR	Rückstellungen im Kreditgeschäft				Restrukturierungs- rückstellungen		Sonstige Rückstellungen	
	Einzelgeschäftsebene		Portfolioebene		2011	2010	2011	2010
	2011	2010	2011	2010				
Stand zum 1.1.	80	97	99	101	281	371	1.156	150
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-1	2	-1	2	-	1	-	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-2	-	-3	-	-	-	-8
Verbrauch	-	-	-	-	48	103	32	32
Auflösungen	35	42	44	26	1	2	22	24
Zuführungen	56	39	10	28	8	35	177	1.077
Unwinding	2	2	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen/ Sonstige Veränderungen	-21	-16	-	-4	-	-20	-3	-7
Stand zum 31.12.	81	80	64	99	241	281	1.276	1.156

In den sonstigen Rückstellungen ist im Wesentlichen die Rückstellung für den Marktwertverlust des Garantievertrages mit dem Freistaat Bayern („Umbrella“) in Höhe von 1.013 Mio. Euro (Vj.: 989 Mio. Euro) enthalten (s. Note (65)). Weitere Informationen zum Garantievertrag sind im Lagebericht dargestellt.

(61) Tatsächliche und latente Ertragsteuerverpflichtungen

in Mio. EUR	2011	2010
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	373	197
• Inland	364	165
• Ausland	9	32
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	776	1.653
• Inland	711	1.604
• Ausland	65	49
Insgesamt	1.150	1.850

Die Verteilung der latenten Ertragsteuerverpflichtungen ist in Note (52) gemeinsam mit jener der latenten Ertragsteueransprüche dargestellt.

(62) Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen

in Mio. EUR	2011	2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	208	27
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	214	1
Rückstellungen	9	3
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	3	1
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	8	3
Sonstige Passiva	94	38
Insgesamt	536	73

(63) Sonstige Passiva

in Mio. EUR	2011	2010
Abgegrenzte Schulden	243	255
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	97	106
Ausschüttungsbeträge für hybride Kapitalinstrumente	–	211
Sonstige Verpflichtungen	383	430
Insgesamt	724	1.002

(64) Nachrangkapital

in Mio. EUR	2011	2010
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.399	5.603
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	343	951
Befristete Einlagen stiller Gesellschafter (Fremdkapitalkomponente)	470	462
Hybridkapital	752	710
Insgesamt	6.964	7.727

Die BayernLB hat im Berichtsjahr das Genussrechtskapital sowie die befristeten Einlagen stiller Gesellschafter zum Verlustausgleich herangezogen. Die Verlustbeteiligung des Genussrechtskapitals in Höhe von 1 Mio. Euro (Vj.: 72 Mio. Euro Wiederauffüllung) und der befristeten Einlagen stiller Gesellschafter in Höhe von 3 Mio. Euro (Vj.: 11 Mio. Euro Wiederauffüllung) bezieht sich auf die Rückzahlung des Nominalwertes der hybriden Kapitalinstrumente, also auf die Fremdkapitalkomponente. Soweit für die Fremdkapitalkomponente, die einem Zerobond mit genau einer Zahlung am Laufzeitende entspricht, eine Änderung der künftigen Cashflow-Struktur zu erwarten ist, da sich die Prognose über die vertraglich vereinbarte Wiederauffüllung bis zur Endfälligkeit verändert hat, ist der Barwert entsprechend IAS 39.AG8 angepasst. Die hieraus resultierenden Erträge von 4 Mio. Euro (Vj.: 83 Mio. Euro Aufwand) sind im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Auf das im Hybridkapital ausgewiesene innovative Finanzprodukt wird Stand 31. Dezember 2011 vertragsgemäß keine Vergütung erfolgen, da weder die BayernLB in ihrem HGB-Einzelabschluss zum 31. Dezember 2011 einen Bilanzgewinn ausweist noch in der Periode vom 31. Mai 2011 bis zum 30. Mai 2012 bestimmte, vertraglich näher definierte Kapitalinstrumente der BayernLB oder einer ihrer Tochtergesellschaften bedient oder zurückgezahlt wurden oder werden. Daher ist im Berichtsjahr kein zeitanteiliger Zinsaufwand berücksichtigt.

Aufgliederung des Nachrangkapitals nach Laufzeiten

in Mio. EUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit	6.947	7.710
• bis drei Monate	128	369
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	375	522
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.826	2.787
• mehr als fünf Jahre	3.617	4.032
Ohne Laufzeiten	17	17
Insgesamt	6.964	7.727

(65) Eigenkapital

in Mio. EUR	2011	2010
Eigenkapital ohne Fremdanteile	14.089	13.684
• Gezeichnetes Kapital	6.150	6.241
– Satzungsmäßiges Grundkapital	2.300	2.300
– Unbefristete Einlagen stiller Gesellschafter	3.850	3.941
• Zweckeinlage	612	612
• Hybride Kapitalinstrumente	334	346
– Genussrechtskapital (Eigenkapitalkomponente)	170	180
– Befristete Einlagen stiller Gesellschafter (Eigenkapitalkomponente)	164	165
• Kapitalrücklage	4.473	4.688
• Gewinnrücklagen	3.333	2.952
– Gesetzliche Rücklage	1.268	1.268
– Andere Gewinnrücklagen	2.066	1.684
• Neubewertungsrücklage	-740	-1.087
• Rücklage aus der Währungsumrechnung	-74	-68
• Bilanzgewinn/-verlust	–	–
Anteile in Fremdbesitz	122	227
Insgesamt	14.211	13.911

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der BayernLB wird zu 100 Prozent von der BayernLB Holding AG, München gehalten. Der Anteil des Freistaates Bayern an der BayernLB Holding AG beträgt zum Bilanzstichtag 94 Prozent und der Anteil des Sparkassenverbandes Bayern 6 Prozent.

Die BayernLB hat im Berichtsjahr die unbefristeten Einlagen stiller Gesellschafter zum Verlustausgleich herangezogen. Die Verlustbeteiligung belief sich auf rund 2,3 Prozent des Buchwertes der unbefristeten Einlagen stiller Gesellschafter bzw. 91 Mio. Euro und ist Bestandteil der Gewinnverwendung.

Zweckeinlage

Die Zweckeinlage entstand 1994/1995 durch eine Sacheinlage von Förderdarlehen durch den Freistaat Bayern. Grundlagen waren das Gesetz über die Bildung eines Zweckvermögens durch Übertragung von Treuhandforderungen des Freistaates Bayern in das haftende Eigenkapital der Bayerischen Landesbank Girozentrale vom 23. Juli 1994, zuletzt geändert durch Gesetz vom 9. Mai 2006, und die Einbringungsverträge vom 15. Dezember 1994 und vom 28. Dezember 1995, jeweils zuletzt geändert durch Vertrag vom 23. Dezember 2005. Das übertragene Zweckvermögen wird für Zwecke des sozialen Wohnungsbaus eingesetzt.

Hybride Kapitalinstrumente

Die in diesem Unterposten ausgewiesene Eigenkapitalkomponente des Genussrechtskapitals und der befristeten Einlagen stiller Gesellschafter entspricht als Residualanspruch im Sinne des IAS 32.11 dem Barwert der erwarteten zukünftigen Ausschüttungen. Darin sind auch die unterlassenen Kapitalausschüttungen enthalten, soweit diese einer eventuellen Nachholungspflicht unterliegen (s. Note (26)).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage stammt aus Zuzahlungen in das Eigenkapital des Mutterunternehmens. Die BayernLB hat im Berichtsjahr die Kapitalrücklage in Höhe von 215 Mio. Euro zum Verlustausgleich herangezogen.

Gewinnrücklagen

Unter den Gewinnrücklagen werden die Beträge ausgewiesen, die den Rücklagen aus den Ergebnissen der Vorjahre und aus dem Ergebnis des laufenden Jahres zugewiesen wurden.

Darüber hinaus ist in den Gewinnrücklagen der positive Marktwert des Garantievertrages mit dem Freistaat Bayern („Umbrella“) erfasst, der sich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses ergab. Im laufenden EU-Beihilfeverfahren ist auf Basis der mit der EU-Kommission geführten Gespräche und Verhandlungen von einer deutlichen Erhöhung der an den Freistaat Bayern zu zahlenden Prämie auszugehen. Dies wird zu einem spürbaren Marktwertverlust des Garantievertrages führen. Daher wurde im Vorjahr eine Rückstellung in Höhe von 989 Mio. Euro zu Lasten der Gewinnrücklagen gebildet. Die Rückstellung wurde im Berichtsjahr auf 1.013 Mio. Euro erhöht (s. Note (60)). Die Abbildung erfolgt analog der erstmaligen Erfassung des Garantievertrages mit dem Freistaat Bayern erfolgsneutral, da es sich um eine Transaktion mit dem Freistaat Bayern als Anteilseigner der BayernLB handelt (Shareholder Transaction). Weitere Informationen zum Garantievertrag sind im Lagebericht dargestellt.

Neubewertungsrücklage

Dieser Unterposten enthält die erfolgsneutralen Bewertungsergebnisse von Finanzinstrumenten der Kategorie „Available-for-Sale“.

in Mio. EUR	2011	2010
Stand zum 1.1.	-1.087	-1.537
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-6	-75
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	8
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen	191	58
Veränderungen der erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern	23	5
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen/Realisierungen	140	474
Fremdanteile/Sonstige Veränderungen	-1	-20
Stand zum 31.12.	-740	-1.087

Rücklage aus der Währungsumrechnung

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung beinhaltet im Wesentlichen Währungsumrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Auslandsstützpunkte resultieren, deren funktionale Währung nicht Euro ist.

Bilanzgewinn/-verlust

Der Bilanzgewinn/-verlust der BayernLB entspricht dem Konzernergebnis nach Rücklagenveränderung und Verlustbeteiligung unbefristeter Einlagen stiller Gesellschafter.

Angaben zu Finanzinstrumenten

(66) Fair Value der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	2011	2011	2010	2010
Aktiva				
• Barreserve	2.645	2.645	2.609	2.609
• Forderungen an Kreditinstitute ¹	50.911	49.555	62.049	61.688
• Forderungen an Kunden ¹	160.017	157.589	156.420	155.414
• Handelsaktiva	48.607	48.607	40.924	40.924
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	4.548	4.548	4.062	4.062
• Finanzanlagen	40.915	41.899	46.433	47.188
• Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	315	288	15	15
Passiva				
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	76.541	75.715	84.243	83.171
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	93.357	92.682	93.020	91.734
• Verbriefte Verbindlichkeiten	74.277	74.075	79.800	79.468
• Handelspassiva	35.717	35.717	30.918	30.918
• Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	3.306	3.306	2.498	2.498
• Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	453	422	27	28
• Nachrangkapital	5.705	6.964	7.529	7.727

¹ Buchwerte ohne Absetzung der Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 614 Mio. Euro (Vj.: 770 Mio. Euro) bzw. Forderungen an Kunden in Höhe von 2.308 Mio. Euro (Vj.: 2.207 Mio. Euro).

Für die Fair Value-Ermittlung der Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, wird auf die Ausführungen in Note (7) verwiesen.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, deren Restlaufzeit weniger als ein Jahr beträgt, wurde der Fair Value vereinfachend dem Buchwert gleichgesetzt.

(67) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	2011	2010
Aktiva		
• Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	51.036	42.909
– Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-for-Trading)	48.607	40.924
Handelsaktiva	48.607	40.924
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value Option)	2.429	1.985
Forderungen an Kreditinstitute	60	64
Forderungen an Kunden	850	830
Finanzanlagen	1.519	1.092
• Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	229.040	244.808
– Barreserve	1.859	2.062
– Forderungen an Kreditinstitute ¹	49.495	61.624
– Forderungen an Kunden ¹	156.671	154.531
– Finanzanlagen	20.840	26.591
– Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	175	–
• Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	20.507	20.120
– Barreserve	786	548
– Forderungen an Kunden	68	53
– Finanzanlagen	19.540	19.505
– Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	113	15
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	4.548	4.062
Passiva		
• Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	45.038	39.110
– Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)	35.717	30.918
Handelspassiva	35.717	30.918
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value Option)	9.322	8.191
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	686	731
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.590	3.425
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.927	3.905
Nachrangkapital	118	130
• Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at Amortised Cost)	240.538	253.936
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.029	82.440
– Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	89.092	88.309
– Verbriefte Verbindlichkeiten	69.148	75.563
– Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	422	28
– Nachrangkapital	6.846	7.596
• Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	3.306	2.498

¹ Ohne Absetzung der Risikovorsorge.

Seit dem Berichtsjahr werden der Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken unter der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)“ ausgewiesen. Der Vorjahreswert wurde um 2.062 Mio. Euro angepasst.

(68) Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten

In Einklang mit der Änderung von IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“ durch das International Accounting Standards Board und der EU-Verordnung 1004/2008 hat die BayernLB zum 1. Juli 2008 ausgewählte Wertpapiere aus den Kategorien „Available-for-Sale“ und „Held-for-Trading“ in die Kategorie „Loans and Receivables“ umgegliedert.

Die Wertpapiere, die in die Umgliederung aus der Kategorie „Available-for-Sale“ in die Kategorie „Loans and Receivables“ einbezogen wurden, haben keinen aktiven Markt aufgewiesen. Darüber hinaus bestand keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht. Stattdessen hat die BayernLB die Absicht und die Fähigkeit, die Bestände auf absehbare Zeit zu halten. Für Wertpapiere, die aus der Kategorie „Held-for-Trading“ in die Kategorie „Loans and Receivables“ umgegliedert wurden, war die Marktlage durch außergewöhnliche Umstände gemäß IAS 39.50B gekennzeichnet.

Im Berichtsjahr fanden keine weiteren Umgliederungen statt.

Darstellung der Fair Values und Buchwerte der umgegliederten Wertpapiere differenziert nach Kategorien zum Bilanzstichtag gemäß IAS 39 i. V. m. IFRS 7.12A (b):

in Mio. EUR	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	2011	2011	2010	2010
Wertpapiere der Kategorie „Available-for-Sale“ umgegliedert in die Kategorie „Loans and Receivables“	19.734	20.661	25.641	26.356
Wertpapiere der Kategorie „Held-for-Trading“ umgegliedert in die Kategorie „Loans and Receivables“	118	129	180	187
Insgesamt	19.852	20.790	25.820	26.543

Das Nominalvolumen der umgegliederten Wertpapiere beträgt zum Bilanzstichtag 22.314 Mio. Euro (Vj.: 28.100 Mio. Euro).

In folgender Tabelle sind gemäß IAS 39 i. V. m. IFRS 7.12A die erfolgswirksamen und erfolgsneutralen Wertänderungen sowie die laufenden Ergebnisse „Ohne Umgliederung“ den entsprechenden Werten „Mit Umgliederung“ gegenübergestellt. Es werden alle Ergebniseffekte einschließlich laufender Ergebnisbestandteile erfasst.

	Ohne Umglie- derung ¹	Mit Umglie- derung ²	Ohne Umglie- derung ¹	Mit Umglie- derung ²
in Mio. EUR	2011	2011	2010	2010
Umgliederung aus der Kategorie „Available-for-Sale“				
• Zinsergebnis	461	452	580	537
– Zinsergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	461	452	580	537
• Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	10	10	–1	–1
– Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	10	10	–1	–1
• Ergebnis aus Finanzanlagen	–252	–229	–95	–69
– Realisiertes Ergebnis	5	5	–33	–33
– Erträge aus Zuschreibungen	4	76	–	40
– Aufwendungen aus Abschreibungen	262	311	62	76
• Veränderung der Neubewertungsrücklage	38	344	1.114	478
Insgesamt	256	577	1.598	946
Umgliederung aus der Kategorie „Held-for-Trading“				
• Zinsergebnis	–	4	–	4
– Zinsergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	–	4	–	4
• Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	–1	–	4	–
– Handelsergebnis für zinsbezogene Geschäfte	–1	–	4	–
Insgesamt	–1	4	4	4

1 Unter Berücksichtigung der bisherigen Kategorisierung.

2 Unter Berücksichtigung der Kategorisierung nach Umgliederung.

(69) Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

In nachstehender Tabelle wird dargestellt, auf welcher Basis die Fair Values der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente ermittelt wurden. Dazu wurde eine Einteilung in folgende dreistufige Hierarchie vorgenommen:

- Level 1:
Die Bewertung erfolgt anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten (ohne Anpassungen).
- Level 2:
Die Fair Values werden mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren wesentliche Bewertungsparameter direkt (als Preise) oder indirekt (abgeleitet von Preisen) beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen.
- Level 3:
Die Fair Values werden mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren wesentliche Bewertungsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

in Mio. EUR	Level 1		Level 2		Level 3		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Aktiva								
• Barreserve	786	548	–	–	–	–	786	548
• Forderungen an Kreditinstitute	–	–	60	64	–	–	60	64
• Forderungen an Kunden	–	–	917	883	–	–	917	883
• Handelsaktiva	6.620	3.965	41.469	36.428	517	531	48.607	40.924
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	4.548	4.062	–	–	4.548	4.062
• Finanzanlagen ¹	10.422	7.886	6.483	8.705	3.527	3.240	20.433	19.832
• Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen ¹	85	–	–	–	–	–	85	–
Insgesamt	17.914	12.399	53.478	50.141	4.045	3.772	75.436	66.312
Passiva								
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	686	731	–	–	686	731
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	3.590	3.425	–	–	3.590	3.425
• Verbriefte Verbindlichkeiten	732	621	4.195	3.284	–	–	4.927	3.905
• Handelspassiva	270	361	34.899	29.948	548	610	35.717	30.918
• Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	3.306	2.498	–	–	3.306	2.498
• Nachrangkapital	–	–	118	130	–	–	118	130
Insgesamt	1.003	982	46.794	40.017	548	610	48.344	41.608

¹ Ohne Beteiligungen.

Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2

in Mio. EUR	Umgliederungen			
	in Level 1 aus Level 2		in Level 2 aus Level 1	
	2011	2010	2011	2010
Aktiva				
• Handelsaktiva	–	22	–	–
• Finanzanlagen	742	870	429	–
Insgesamt	742	891	429	–

Im Berichtsjahr wurden Finanzanlagen zwischen Level 1 und Level 2 umgliedert, da diese wieder bzw. nicht mehr anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten bewertet werden.

Entwicklung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values – Aktiva

in Mio. EUR	Handelsaktiva		Finanzanlagen		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Stand zum 1.1.	531	543	3.240	6.662	3.772	7.205
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	64	262	64	262
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–1.259	–	–1.259
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen	–3	–	8	13	4	13
Veränderungen der Neubewertungsrücklage	–	–	56	311	56	311
Käufe	–	–	1.890	–	1.890	–
Verkäufe	–	–	–	213	–	213
Erfüllungen	11	12	2.287	1.443	2.297	1.455
Umgliederungen in Level 3 aus Level 1 und Level 2	–	–	556	–	556	–
Umgliederungen aus Level 3 in Level 1 und Level 2	–	–	–	1.130	–	1.130
Umbuchungen	–	–	–	39	–	39
Stand zum 31.12.	517	531	3.527	3.240	4.045	3.772
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres für Finanzinstrumente, die am 31.12. im Bestand sind	–3	–	–7	3	–10	3

Entwicklung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values – Passiva

in Mio. EUR	Handelsspassiva		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010
Stand zum 1.1.	610	1.188	610	1.188
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	12	30	12	30
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen	-13	-359	-13	-359
Käufe	-	13	-	13
Verkäufe	53	184	53	184
Erfüllungen	22	78	22	78
Umbuchungen	13	-	13	-
Stand zum 31.12.	548	610	548	610
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres für Finanzinstrumente, die am 31.12. im Bestand sind	54	-234	54	-234

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung gezeigt, sofern es sich nicht um Bewertungsergebnisse aus Hedge Accounting (Ausweis im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften) oder um Abschreibungen von Finanzanlagen der Kategorie „Available-for-Sale“ (Ausweis im Ergebnis aus Finanzanlagen) handelt.

Bei den Finanzanlagen erfolgte eine Umgliederung aus Level 2 in Level 3, da hierfür Bewertungsparameter nicht mehr am Markt beobachtbar sind.

(70) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente

Das maximale Ausfallrisiko für Kredite und Forderungen, die in der Kategorie „Fair Value Option“ designiert sind, beträgt zum Bilanzstichtag 909 Mio. Euro (Vj.: 894 Mio. Euro). Die bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen dieser finanziellen Vermögenswerte beliefen sich im Berichtsjahr auf -2 Mio. Euro (Vj.: 4 Mio. Euro), seit Designation auf 1 Mio. Euro (Vj.: 2 Mio. Euro).

Für finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „Fair Value Option“ betragen die bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen im Berichtsjahr 130 Mio. Euro (Vj.: -3 Mio. Euro), seit Designation 136 Mio. Euro (Vj.: 19 Mio. Euro). Zwischen dem Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten und dem Rückzahlungsbetrag bei Fälligkeit besteht zum Bilanzstichtag ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 474 Mio. Euro (Vj.: 342 Mio. Euro).

Die Bestimmung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen erfolgt über eine Differenzermittlung. Dabei wird der Fair Value basierend auf den Bonitätsspreads am Ende des Berichtsjahres dem Fair Value basierend auf den Bonitätsspreads am Anfang des Berichtsjahres gegenübergestellt.

(71) Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten je Kategorie umfassen die Bewertungsergebnisse und realisierten Ergebnisse.

in Mio. EUR	2011	2010
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Assets and Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	341	1.043
• Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (Held-for-Trading) ¹	320	1.068
• Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente (Fair Value Option)	21	-26
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	-819	-735
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	65	-195
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at Amortised Cost)	-8	-97

¹ Einschließlich Ergebnisse aus der Währungsumrechnung.

Zusätzlich sind für die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte die Ergebnisse aus der Fair Value-Bewertung in Höhe von 191 Mio. Euro (Vj.: 58 Mio. Euro) erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen (s. Note (65)).

(72) Derivative Geschäfte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte und Kreditderivate. Diese dienen überwiegend zur Sicherung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen sowie dem kundenorientierten Handel.

Darstellung der Volumina

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	2011	2010	2011	2011
Zinsrisiken				
• Zinsswaps	941.459	1.111.991	34.370	32.507
• FRAs	247.619	306.739	80	74
• Zinsoptionen	25.047	26.079	747	1.231
– Käufe	11.618	11.535	739	10
– Verkäufe	13.429	14.544	7	1.220
• Caps, Floors	41.841	42.069	384	227
• Börsenkontrakte	26.135	69.425	1	1
• Sonstige Zinstermingeschäfte	443	592	–	–
Zinsrisiken insgesamt	1.282.543	1.556.894	35.581	34.039
Währungsrisiken				
• Devisentermingeschäfte	63.891	63.656	1.536	1.426
• Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	56.332	65.089	1.726	2.044
• Devisenoptionen	4.487	5.930	79	62
– Käufe	2.218	3.084	79	–
– Verkäufe	2.269	2.846	–	62
• Börsenkontrakte	26	81	–	–
• Sonstige Währungstermingeschäfte	333	1	19	5
Währungsrisiken insgesamt	125.069	134.758	3.360	3.538
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
• Aktientermingeschäfte	88	113	12	–
• Aktien-/Indexoptionen	657	502	72	75
– Käufe	479	348	72	–
– Verkäufe	178	154	–	75
• Börsenkontrakte	938	1.049	10	108
• Sonstige Termingeschäfte	1.494	944	324	303
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	3.177	2.608	418	486
Risiken aus Kreditderivaten				
• Sicherungsnehmer	9.760	9.408	2.576	46
• Sicherungsgeber	2.057	2.642	–	540
Risiken aus Kreditderivaten insgesamt	11.817	12.050	2.576	586
Insgesamt	1.422.606	1.706.310	41.935	38.649

Fristengliederung

in Mio. EUR	Nominalwerte							
	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Risiken aus Kreditderivaten	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Restlaufzeiten								
• bis drei Monate	129.224	190.046	32.730	66.883	1.082	550	2.404	39
• bis ein Jahr	431.988	479.172	34.219	19.346	1.362	1.424	744	700
• bis fünf Jahre	449.631	564.360	44.796	34.335	372	411	2.421	4.301
• über fünf Jahre	271.700	323.316	13.323	14.195	361	222	6.248	7.010
Insgesamt	1.282.543	1.556.894	125.069	134.758	3.177	2.608	11.817	12.050

Kontrahentengliederung

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	2011	2010	2011	2011
	Banken in der OECD	1.291.379	1.576.904	32.892
Banken außerhalb der OECD	2.251	1.967	21	43
Öffentliche Stellen in der OECD	20.564	13.588	3.044	318
Sonstige Kontrahenten ¹	108.411	113.850	5.978	2.436
Insgesamt	1.422.606	1.706.310	41.935	38.649

¹ Einschließlich Börsenkontrakte.

Derivate mit Handelszweck

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	2011	2010	2011	2011
	Zinskontrakte	1.248.319	1.513.199	32.038
Währungskontrakte	119.626	133.031	3.202	3.363
Aktienkontrakte	2.202	2.025	253	363
Kreditderivatekontrakte	3.850	4.124	46	40
Insgesamt	1.373.996	1.652.379	35.539	34.143

Angaben zur Kapitalflussrechnung

(73) Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Berichtsjahres, aufgeteilt in die Bereiche „Operative Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten „Barreserve“ und enthält den Kassenbestand, die Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie die Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind. Der Zahlungsmittelbestand unterliegt Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 122 Mio. Euro (Vj.: 133 Mio. Euro).

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wertpapieren (soweit nicht Finanzanlagen) und Derivaten sowie anderen Aktiva ausgewiesen. Die Zahlungsvorgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, Verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für Finanzanlagen, Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte. An dieser Stelle werden auch die Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises berücksichtigt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst die Ausschüttungen an die Minderheitengesellschafter sowie die Veränderungen im Nachrangkapital und bei den Anteilen in Fremdbesitz.

Sonstige Angaben

(74) Nachrangige Vermögenswerte

Folgende Bilanzposten enthalten nachrangige Vermögenswerte:

in Mio. EUR	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	58	83
Forderungen an Kunden	366	77
Handelsaktiva	1	–
Finanzanlagen	1.744	2.493
Insgesamt	2.169	2.653

(75) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

in Mio. EUR	2011	2010
Fremdwahrungsaktiva	69.017	76.349
• CAD	1.179	1.488
• CHF	11.293	12.994
• GBP	17.544	14.752
• HKD	328	448
• JPY	2.686	2.790
• USD	31.252	33.913
• Sonstige Währungen	4.736	9.964
Fremdwahrungspassiva	52.920	59.231
• CAD	2.830	2.894
• CHF	6.384	9.384
• GBP	13.863	11.736
• HKD	156	266
• JPY	3.554	3.505
• USD	20.910	23.169
• Sonstige Währungen	5.223	8.278

(76) Als Sicherheit übertragene finanzielle Vermögenswerte sowie sonstige übertragene finanzielle Vermögenswerte ohne Ausbuchung

Die Sicherheitsleistungen betreffen im Wesentlichen zweckgebundene Refinanzierungsmittel, Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäfte, Tendergeschafte mit der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie Geschäfte an der European Exchange (EUREX), European Energy Exchange (EEX), Clearstream Banking Frankfurt/Main, Clearstream Banking Luxemburg und anderen Börsen- und Clearingeinrichtungen.

Die Buchwerte der als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte entfallen auf folgende Bilanzposten:

in Mio. EUR	2011	2010
Barreserve	–	181
darunter:		
• Sicherheiten, die vom Empfänger weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	–	1
Forderungen an Kreditinstitute	13.340	13.039
darunter:		
• Sicherheiten, die vom Empfänger weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	13	45
Forderungen an Kunden	26.303	23.519
Handelsaktiva	1.900	2.866
darunter:		
• Sicherheiten, die vom Empfänger weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	345	748
Finanzanlagen	19.646	23.871
darunter:		
• Sicherheiten, die vom Empfänger weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	2.606	1.941
Insgesamt	61.189	63.476

Die Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen ausgeführt.

Den übertragenen finanziellen Vermögenswerten stehen Verbindlichkeiten in Höhe von 30.534 Mio. Euro (Vj.: 30.796 Mio. Euro) sowie Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 13 Mio. Euro (Vj.: 13 Mio. Euro) gegenüber.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine sonstigen übertragenen finanziellen Vermögenswerte ohne Ausbuchung.

In diesen Fällen verbleiben im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an den übertragenen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen beim BayernLB-Konzern.

(77) Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen

Im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften wurden Vermögenswerte als Sicherheiten hereingenommen, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen. Deren Fair Value beträgt 12.919 Mio. Euro (Vj.: 17.516 Mio. Euro).

Von diesen erhaltenen Sicherheiten wurden 5.570 Mio. Euro (Vj.: 5.388 Mio. Euro) weiterveräußert oder weiterverpfändet. Es besteht eine Rückgabepflicht für diese Sicherheiten.

Diese Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen ausgeführt.

(78) Leasinggeschäfte

Finanzierungsleasing

BayernLB-Konzern als Leasinggeber

Als Leasinggeber bilanziert der BayernLB-Konzern Forderungen mit einem Nettoinvestitionswert in Höhe von 121 Mio. Euro (Vj.: 139 Mio. Euro).

Der Nettoinvestitionswert errechnet sich wie folgt:

in Mio. EUR	2011	2010
Bruttoinvestitionswert	140	163
• Mindestleasingzahlungen (Restlaufzeiten)	138	163
– bis ein Jahr	60	60
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	58	74
– mehr als fünf Jahre	21	28
• Nicht garantierte Restwerte	1	–
Noch nicht realisierte Finanzerträge (Restlaufzeiten)	19	24
• bis ein Jahr	7	8
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10	12
• mehr als fünf Jahre	2	4
Nettoinvestitionswert (Restlaufzeiten)	121	139
• bis ein Jahr	53	52
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	49	63
• mehr als fünf Jahre	19	24

Im Berichtsjahr wurden kumulierte Wertberichtigungen für uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen in Höhe von 14 Mio. Euro (Vj.: 0 Mio. Euro) vorgenommen und bedingte Mietzahlungen in Höhe von 2 Mio. Euro (Vj.: 0 Mio. Euro) als Ertrag erfasst.

Bei den im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen vermieteten Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um Kraftfahrzeuge.

BayernLB-Konzern als Leasingnehmer

Als Leasingnehmer weist der BayernLB-Konzern in der Bilanz sowohl das Leasingobjekt als auch die zu zahlenden Leasingraten aus.

Buchwerte der Leasingobjekte:

in Mio. EUR	2011	2010
Sachanlagen	24	29
Insgesamt	24	29

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen ermittelt sich wie folgt:

in Mio. EUR	2011	2010
Künftige Mindestleasingzahlungen (Restlaufzeiten)	124	135
• bis ein Jahr	6	6
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	25	26
• mehr als fünf Jahre	93	103
Noch nicht realisierte finanzielle Verpflichtungen (Restlaufzeiten)	100	106
• bis ein Jahr	5	5
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	19	19
• mehr als fünf Jahre	76	82
Barwert der Mindestleasingzahlungen (Restlaufzeiten)	24	29
• bis ein Jahr	2	2
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5	6
• mehr als fünf Jahre	17	21

Die Leasingvereinbarungen betreffen im Wesentlichen die Anmietung von Immobilien.

Operating Leasing

BayernLB-Konzern als Leasinggeber

in Mio. EUR	2011	2010
Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)	13	–
• bis ein Jahr	3	–
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6	–
• mehr als fünf Jahre	4	–

Bei den Leasingobjekten handelt es sich überwiegend um Immobilien.

BayernLB-Konzern als Leasingnehmer

in Mio. EUR	2011	2010
Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)	104	99
• bis ein Jahr	20	11
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	25	20
• mehr als fünf Jahre	59	68

Im Berichtsjahr wurden Mindestleasingzahlungen in Höhe von 19 Mio. Euro (Vj.: 11 Mio. Euro) als Aufwand erfasst.

Die Leasingvereinbarungen betreffen im Wesentlichen die Anmietung von Bürogebäuden mit Mietverlängerungsoption.

(79) Treuhandgeschäfte

in Mio. EUR	2011	2010
Treuhandvermögen	8.386	11.895
• Forderungen an Kreditinstitute	103	120
• Forderungen an Kunden	5.979	6.222
• Sonstige Vermögensgegenstände	2.304	5.552
Treuhandverbindlichkeiten	8.386	11.895
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20	24
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.062	6.318
• Sonstige Verbindlichkeiten	2.304	5.552

(80) Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

in Mio. EUR	2011	2010
Eventualverbindlichkeiten	13.600	14.131
• Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	13.586	14.105
• Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	15	26
Andere Verpflichtungen	27.406	31.154
• Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	145	155
• Unwiderrufliche Kreditzusagen	27.261	30.999
Insgesamt	41.007	45.285

In den Anderen Verpflichtungen sind seit dem Berichtsjahr unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber öffentlichen Haushalten in Höhe von 1.810 Mio. Euro enthalten. Der Vorjahreswert wurde um 1.937 Mio. Euro angepasst.

Von den Eventualverbindlichkeiten sind 7.752 Mio. Euro (Vj.: 7.448 Mio. Euro), von den Anderen Verpflichtungen 13.006 Mio. Euro (Vj.: 15.318 Mio. Euro) nach mehr als zwölf Monaten fällig.

(81) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen entstehen insbesondere aus Geschäftsbesorgungs-, Miet-, Nutzungs-, Service- und Wartungsverträgen sowie aus Beratungsverträgen und Marketingvereinbarungen.

Einzahlungsverpflichtungen auf noch nicht voll eingezahltes Kapital beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 111 Mio. Euro (Vj.: 76 Mio. Euro), die Haftsummen aus Kommanditgesellschaftsanteilen auf 31 Mio. Euro (Vj.: 31 Mio. Euro). Des Weiteren bestanden Nachschussverpflichtungen in Höhe von 36 Mio. Euro (Vj.: 36 Mio. Euro) sowie eine selbstschuldnerische Bürgschaft für die Nachschusspflicht von Gesellschaftern der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt/Main, die Mitglieder des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e. V. sind. Auf Verpflichtungen gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen entfiel ein Betrag von 93 Mio. Euro (Vj.: 50 Mio. Euro).

Darüber hinaus resultieren aus dem Teilkonzern der Deutschen Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 147 Mio. Euro (Vj.: 189 Mio. Euro) aus der gesamtschuldnerischen Haftung sowie aus sonstigen, die Wohnungswirtschaft betreffenden Gewährleistungen. Davon entfiel auf Verpflichtungen gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ein Betrag von 109 Mio. Euro (Vj.: 145 Mio. Euro).

Der Haftungsanteil der BayernLB an der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen belief sich zum Bilanzstichtag auf 311 Mio. Euro (Vj.: 310 Mio. Euro).

Darüber hinaus hat sich die BayernLB nach dem Statut des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. (VÖB) verpflichtet, den VÖB von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten eines in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden privatrechtlichen Kreditinstitutes anfallen würden.

In einem Letter of Support vom 18. Oktober 2011 hat sich die BayernLB gegenüber der ungarischen Finanzaufsicht dazu verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die MKB Bank Zrt., Budapest (MKB) bis zum 31. März 2012 mit angemessenem Eigenkapital ausgestattet ist, um die Verluste, die durch das ungarische Fremdwährungskreditablösegesetz entstanden sind, auszugleichen. Die BayernLB hat dies im Rahmen einer Kapitalerhöhung bei der MKB per 31. Januar 2012 sichergestellt.

(82) Patronatserklärung

Aus der Abgabe der Patronatserklärungen gegenüber Tochtergesellschaften und gegenüber Gläubigern von Tochtergesellschaften der BayernLB resultieren im Wesentlichen Vorteile für die Tochtergesellschaften in Form verbesserter Geschäfts- und Finanzierungsbedingungen. Von diesen Vorteilen profitiert die BayernLB in Form eines positiven Einflusses auf den Unternehmenswert der Tochtergesellschaft. Diesen Vorteilen stehen mögliche Belastungen der BayernLB gegenüber.

Für die folgenden Unternehmen trägt die BayernLB, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, in Höhe ihrer Anteilsquote dafür Sorge, dass die Gesellschaften ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen können:

- Banque LBLux S.A., Luxemburg
- Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin

Wegfall der Patronatserklärungen für die LB(Swiss) Privatbank AG zum 21. Dezember 2009 und für die Landesbank Saar zum 21. Juni 2010

Für die LB(Swiss) Privatbank AG, Zürich (LB(Swiss)) und die Landesbank Saar, Saarbrücken (SaarLB) bestanden früher Patronatserklärungen seitens der BayernLB. Mit Ablauf des 21. Dezember 2009 hat die BayernLB ihre Anteile an der LB(Swiss) an die Landesbank Hessen-Thüringen, Frankfurt/Main übertragen; mit Ablauf des 21. Juni 2010 hat die BayernLB einen Anteil in Höhe von 25,2 Prozent am Stammkapital der SaarLB an das Saarland verkauft mit der Folge, dass die SaarLB kein verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Absatz 2 HGB der BayernLB mehr darstellt. Daher sind mit Ablauf des 21. Dezember 2009 die Patronatserklärung für die LB(Swiss) und mit Ablauf des 21. Juni 2010 die Patronatserklärung für die SaarLB entfallen. Verbindlichkeiten der LB(Swiss), die nach Ablauf des 21. Dezember 2009 begründet werden, und Verbindlichkeiten der SaarLB, die nach Ablauf des 21. Juni 2010 begründet werden, sind nicht mehr von den Patronatserklärungen erfasst; entsprechend sind früher abgegebene Erklärungen widerrufen worden.

(83) Anteilsbesitz

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Beteiligungsverhältnis	Kapitalanteil in %	Eigenkapital/Fondsvermögen in TEUR	Ergebnis/Nettoertrag in TEUR
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen				
Banque LBLux S.A., L - Luxemburg	direkt	100,0	369.166	-23.032
BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH, München	direkt	100,0	10.014	-1
BayernLB Capital LLC I, USA - Wilmington	direkt und indirekt	100,0	648.444	39.586
BayernLB Capital Trust I, USA - Wilmington	direkt	0,0	656.929	-
Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin	direkt	100,0	2.215.912	-1
Im Teilkonzern der Deutschen Kreditbank Aktiengesellschaft enthaltene Tochterunternehmen:				
• DKB Finance GmbH, Berlin	indirekt	100,0	7.771	2.085
• DKB Grundbesitzvermittlung GmbH, Berlin	indirekt	100,0	100	-
• DKB Immobilien AG, Berlin	indirekt	100,0	108.265	6.250
• DKB PROGES GmbH, Berlin	indirekt	100,0	9	-61
• DKB Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH, Potsdam	indirekt	100,0	7.078	4.870
• DKB Wohnungsgesellschaft Blankenhain GmbH & Co. KG, Gera	indirekt	100,0	1.535	34
• DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin	indirekt	100,0	5.025	-
• DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen mbH, Döbeln	indirekt	100,0	5.025	-
• DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Brüte GmbH & Co. KG, Gera	indirekt	100,0	3.978	508
• DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Zentrum GmbH & Co. KG, Gera	indirekt	100,0	12.037	805
• DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen mbH, Gera	indirekt	94,0	57.792	3.596
• FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH, Potsdam	indirekt	100,0	1.000	-
• Gewo Gera GmbH & Co. KG, Gera	indirekt	100,0	26.559	1.134
• Habitat Beteiligungsgesellschaft Achte GmbH & Co. KG i.G., Gera	indirekt	100,0	4.841	19
• Habitat Beteiligungsgesellschaft Fünfte GmbH & Co. KG i.G., Döbeln	indirekt	100,0	3.994	-

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Beteiligungsverhältnis	Kapitalanteil in %	Eigenkapital/Fondsvermögen in TEUR	Ergebnis/Nettoertrag in TEUR
• Habitat Beteiligungsgesellschaft Sechste GmbH & Co. KG i.G., Döbeln	indirekt	100,0	4.047	17
• Habitat Beteiligungsgesellschaft Siebte GmbH & Co. KG, Gera	indirekt	100,0	3.757	–
• MVC Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	indirekt	100,0	4.070	1.154
• SKG BANK AG, Saarbrücken	indirekt	100,0	81.519	–
• Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus	indirekt	74,9	34.833	7.161
GBW AG, München	direkt und indirekt	93,5	391.604	20.657
Im Teilkonzern der GBW AG enthaltene Tochterunternehmen:				
• GBW Asset GmbH, München	indirekt	100,0	1.022	–
• GBW Franken GmbH, Würzburg	indirekt	94,9	36.752	7.432
• GBW Gebäudemanagement GmbH, München	indirekt	100,0	1.034	–
• GBW Management GmbH, München	indirekt	100,0	153	–
• GBW Niederbayern und Oberpfalz GmbH, München	indirekt	94,9	14.411	1.300
• GBW Oberbayern und Schwaben GmbH, München	indirekt	89,0	19.230	4.709
• GBW Regerhof GmbH, München	indirekt	100,0	971	–4
• GBW Wohnungs GmbH, München	indirekt	100,0	9.722	–26
MKB Bank Zrt., H - Budapest	direkt	89,9	248.690	–398.593
Im Teilkonzern der MKB Bank Zrt. enthaltene Tochterunternehmen:				
• Euro-Immat Üzemeltetési Kft., H - Budapest	indirekt	100,0		²
• Exter-Bérlet Kft., H - Budapest	indirekt	100,0	358	–94
• Extercom Vagyonkezelő Kft., H - Budapest	indirekt	100,0	–792	–654
• Exter-Immo Zrt., H - Budapest	indirekt	100,0	622	–1.741
• MKB Befektetési Alapkezelő Zrt., H - Budapest	indirekt	100,0	386	–
• MKB - Euroleasing Autóhitel Zrt., H - Budapest	indirekt	47,9	22.186	–
• MKB - Euroleasing Autóház Szolgáltató Zrt., H - Budapest	indirekt	100,0	3.536	–8
• MKB Romexterra Bank S.A., RO - Targu Mures	indirekt	92,4	16.089	–58.013
• MKB Romexterra Leasing IFN S.A., RO - Bukarest	indirekt	94,8	4.395	–4.333
• MKB - Unionbank AD, BG - Sofia	indirekt	94,0	82.948	2.185
• MKB Üzemeltetési Kft., H - Budapest	indirekt	100,0	255.565	–4.409
• Resideal Zrt., H - Budapest	indirekt	100,0	32	–3.689
• S.C. Corporate Recovery Management S.R.L., RO - Bukarest	indirekt	100,0	–81.050	–82.426
Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München	direkt	100,0	37.409	2.525 ¹
In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften und Spezialfonds				
Giro Lion Funding Limited, GB - Jersey			–19	13
LBMUE I, München			140.924	5.386
LBMUE II, München			140.572	5.372
LBMUE III, München			147.474	4.723
LBMUE V, München			143.216	1.293
At-Equity bewertete Gemeinschaftsunternehmen				
Im Teilkonzern der MKB Bank Zrt. enthaltene Gemeinschaftsunternehmen:				
• Ercorner Kft., H - Budapest	indirekt	50,0	6.576	–1.859
• MKB Autopark OOD, BG - Sofia	indirekt	50,0	120	–97
• MKB - Euroleasing Autópark Zrt., H - Budapest	indirekt	50,0	2.079	–
• MKB - Euroleasing Zrt., H - Budapest	indirekt	50,0	32.824	–

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Beteiligungsverhältnis	Kapitalanteil in %	Eigenkapital/Fondsvermögen in TEUR	Ergebnis/Nettoertrag in TEUR
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen				
KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald	direkt	27,0	97.648	5.047
Landesbank Saar, Saarbrücken	direkt	49,9	709.740	–
Im Teilkonzern der MKB Bank Zrt. enthaltene assoziierte Unternehmen:				
• Giro Elszámolásforgalmi Zrt., H - Budapest	indirekt	22,2	21.986	–
• MKB Általános Biztosító Zrt., H - Budapest	indirekt	37,5	4.656	–2.788
• MKB Életbiztosító Zrt., H - Budapest	indirekt	37,5	3.956	–1.518
• Pannonhalmi Apátság Pincészet Kft., H - Pannonhalma	indirekt	45,5	2.594	–137
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen				
ADEM Allgemeine Dienstleistungen für Engineering und Management GmbH, Karlsruhe	indirekt	100,0	47	2
AMC Imoti EOOD, BG - Sofia	indirekt	100,0	166	–89
Asset Lease Beteiligungsgesellschaft mbH, München	direkt	100,0	–	–1
Aufbaugesellschaft Bayern GmbH, München	indirekt	100,0	2.910	–
Bauland 3. Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, München	indirekt	100,0	38	–1
Bauland GmbH, Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München	indirekt	94,5	–10.106	–
Bavaria Equity Solutions GmbH, München	direkt	100,0	2.253	– ¹
Bavaria Immobilien-Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. Objekt Fürth KG, München	indirekt	100,0	–	–15.089
Bavaria Immobilien-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, München	indirekt	100,0	26	–
Bayerische Landesbank Europa-Immobilien-Beteiligungs-GmbH, München	indirekt	100,0	89	–
Bayerische Landesbank Immobilien-Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, München	direkt	100,0	4.589	–10.436
Bayerische Landesbank Immobilien-Beteiligungs-Verwaltungsgesellschaft mbH, München	direkt	100,0	41	1
Bayern Bankett Gastronomie GmbH, München	direkt	100,0	626	– ¹
Bayern Card-Services GmbH - S-Finanzgruppe, München	direkt	50,1	12.685	4.066
Bayern Corporate Services GmbH, München	indirekt	100,0	632	–429
Bayern Facility Management GmbH, München	direkt	100,0	3.560	1.075
BayernFinanz Gesellschaft für Finanzmanagement und Beteiligungen mbH, München	direkt	100,0	25	– ¹
Bayernfonds Australien 4 GmbH, München	indirekt	100,0	25	–
Bayernfonds Immobilien Concept GmbH, München	indirekt	100,0	81	–8
Bayernfonds Immobiliengesellschaft mbH, München	direkt und indirekt	100,0	10.310	526
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Australien 7 KG, München	indirekt	100,0		²
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Australien 8 KG, München	indirekt	100,0		²
Bayernfonds Kambera GmbH, München	indirekt	100,0	25	–
Bayernfonds Opalus GmbH, München	indirekt	100,0	25	–
Bayernfonds Solar1 GmbH & Co. KG, Oberhaching	indirekt	100,0	5.796	–200
BayernInvest Luxembourg S.A., L - Luxemburg	direkt	100,0	1.383	60
BayernLB Capital Partner GmbH, München	direkt	100,0	2.993	–376
BayernLB Capital Partner Verwaltungs-GmbH, München	direkt	100,0	21	1

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Beteiligungsverhältnis	Kapitalanteil in %	Eigenkapital/Fondsvermögen in TEUR	Ergebnis/Nettoertrag in TEUR
BayernLB Mittelstandsfonds GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, München	direkt	100,0	917	-83
BayernLB Private Equity GmbH, München	direkt	100,0	27.172	-1.490
BayTech Technology GmbH & Co. KG, München	direkt und indirekt	100,0		²
BayTech Venture Capital GmbH & Co. KG, München	direkt	50,0	11.000	470
BayTech Venture Capital II GmbH & Co. KG, München	direkt und indirekt	47,6	19.153	-2.460
BayTech Venture Capital Initiatoren GmbH & Co. KG, München	indirekt	86,8	626	-21
Berchtesgaden International Resort Betriebs GmbH, München	direkt	100,0	9.368	-1
Berthier Participations SARL, F - Paris	direkt	100,0	1.740	-73
BF Services GmbH, München	indirekt	100,0	200	-1
BF - US Real Estate Inc., USA - Charlottesville, Virginia	indirekt	100,0	597	-46
BGFM Bayerische Gebäude- und Facilitymanagement AG & Co. KG, München	indirekt	100,0	74	74
BGV IV Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	24	-1
BLB-Beteiligungsgesellschaft Sigma mbH, München	direkt	100,0	971	-1
BLB-VG22-Beteiligungsgesellschaft mbH, München	direkt	100,0	5.659	385
Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus	indirekt	100,0	23	-
CountryDesk Beteiligungs GmbH, München	direkt	100,0	24	-
Degg's Immobilienprojektentwicklung GmbH & Co. Einkaufspassage KG, Essen	indirekt	99,1	2.789	-172
DKB Immobilien Beteiligungs GmbH, Potsdam	indirekt	100,0	1.804	65
DKB Immobilien Infrastruktur GmbH, Potsdam	indirekt	100,0	25	-
DKB Immobilien Service GmbH, Potsdam	indirekt	100,0	426	-61
DKB Immobilien Wohn-Invest GmbH, Potsdam	indirekt	100,0	1.035	-
DKB IT-Services GmbH, Potsdam	indirekt	100,0	50	-
DKB PROGES ZWEI GmbH, Berlin	indirekt	100,0	1.309	448
DKB Service GmbH, Potsdam	indirekt	100,0	76	11
DKB Wohnen GmbH, Berlin	indirekt	94,5	-	1.832
DKB Wohnungsbau- und Stadtentwicklung GmbH, Berlin	indirekt	100,0	2.500	-
DKB Wohnungsgesellschaft Altenburg mbH, Gera	indirekt	100,0	207	117
DKB Wohnungsgesellschaft Berlin Süd-West mbH, Berlin	indirekt	100,0	25	-
DKB Wohnungsgesellschaft Gera-Bieblach Ost mbH, Gera	indirekt	100,0	238	-55
DKB Wohnungsgesellschaft Gera-Debschwitz mbH, Gera	indirekt	100,0	74	-75
DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern Alpha dritte mbH, Schwerin	indirekt	100,0	21	-4
DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern Alpha fünfzehnte mbH, Schwerin	indirekt	100,0	19	-6
DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern Alpha sechzehnte mbH, Schwerin	indirekt	100,0	20	-5
DKB Wohnungsgesellschaft Nord-West GmbH & Co. KG, Berlin	indirekt	100,0	1.383	-142
DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen-Anhalt Alpha zweite mbH, Magdeburg	indirekt	100,0	25	-
DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Halle/Saale	indirekt	100,0	525	-
DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Beteiligung mbH, Gera	indirekt	100,0	34	9

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Beteili- gungs- verhältnis	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital/ Fonds- vermögen in TEUR	Ergebnis/ Netto- ertrag in TEUR
DKB Wohnungsverwaltungsgesellschaft Nord-West GmbH, Berlin	indirekt	100,0	30	5
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH, Cottbus	indirekt	100,0	12.106	–
Euro Ingatlan Center Kft., H - Budapest	indirekt	100,0	559	–11
Euro Ingatlan Kft., H - Budapest	indirekt	100,0	–3.851	–2.336
Euro Park Házak Kft., H - Budapest	indirekt	100,0	–265	–256
Exter-Reál Ingatlanforgalmazási Korlátolt Felelősségű Társaság, H - Budapest	indirekt	100,0	114	–57
Fischer & Funke Gesellschaft für Personaldienstleistungen mbH, Coburg	indirekt	87,1	76	–
FMP Erste Objektgesellschaft mbH, Potsdam	indirekt	100,0	–5	–31
FMP Zweite Objektgesellschaft mbH, Potsdam	indirekt	100,0	43	18
Füred Service Üzemeltetési Kft., H - Balatonfüred	indirekt	100,0	64	12
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus	indirekt	63,0	5.620	–
GbR Bauland GmbH Baulandbeschaffungs- Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München + Areal Immobilien GmbH Grundstücksverwertungs Erding KG, Passau (Erding), München	indirekt	94,5	–	–181
GbR Bauland GmbH Baulandbeschaffungs- Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München + Bayernareal Immobilien GmbH & Co. Bauträger KG (BGB-Gesellschaft Boschetsrieder Straße), München	indirekt	51,0	–	–3
GbR Bauland GmbH Baulandbeschaffungs- Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München + Bayernareal Immobilien GmbH Grundstücksverwaltungs- KG, Passau (GbR München-Sendling), München	indirekt	51,0	–	–247
GbR Bauland GmbH Baulandbeschaffungs- Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München + Bayernareal Immobilien GmbH Grundstücksverwaltungs- KG, Passau (Am Forstweg in Oberhaching), München	indirekt	94,5	–	–72
GbR Olympisches Dorf, Potsdam	indirekt	100,0	–	–
GDF Gesellschaft für dentale Forschung und Innovationen GmbH, Rosbach	indirekt	100,0	1.485	–
German Centre for Industry and Trade Shanghai Co. Ltd., VRC - Shanghai/PRC	indirekt	100,0	25.786	2.061
German Centre Limited, BVI - Tortola	direkt	100,0	19.558	–133
gewerbegrund AIRPORT GmbH Beteiligungsgesellschaft, München	indirekt	100,0	51	–
gewerbegrund Airport GmbH & Co. Hallbergmoos KG, München	indirekt	100,0	1.941	–1.489
gewerbegrund Airport GmbH & Co. Schwaig KG, München	indirekt	100,0	1.272	–1.640
gewerbegrund Bauträger GmbH & Co. Objekt IGG KG, München	indirekt	100,0	–	250
gewerbegrund Bauträger GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, München	indirekt	100,0	3.516	171
gewerbegrund Bauträger GmbH & Co. Objekt Radeburg KG, München	indirekt	100,0	1.723	–94
gewerbegrund Projektentwicklungsgesellschaft (gpe) mbH, München	direkt	100,0	11.595	– ¹
Global Format GmbH & Co. KG, München	direkt	52,4	929	153
Global Format Verwaltungsgesellschaft mbH, München	indirekt	100,0	25	1
Grundstücksgesellschaft Potsdam GbR, Berlin	indirekt	100,0	–	1.643
Grundstücksgesellschaft Stralsund b.R., Berlin	indirekt	100,0	–	275

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Beteiligungsverhältnis	Kapitalanteil in %	Eigenkapital/Fondsvermögen in TEUR	Ergebnis/Nettoertrag in TEUR
Grundstücksgesellschaft Stralsund b.R. II, Berlin	indirekt	100,0	2.741	472
Habitat Alpha Beteiligungs GmbH & Co. KG, Berlin	indirekt	100,0	2.013	–
Habitat Delta Beteiligungs GmbH & Co. KG, Berlin	indirekt	100,0	2	–
Habitat Gamma Beteiligungs GmbH & Co. KG, Berlin	indirekt	100,0	2	–
Hausbau Dresden GmbH, München	indirekt	100,0	41	9
HKW Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH, Cottbus	indirekt	100,0	28	–
Hörmannshofer Fassaden GmbH & Co. Halle KG, Halle/Saale	indirekt	80,0	156	341
Hörmannshofer Fassaden GmbH & Co. Niederdorf KG, Niederdorf bei Chemnitz	indirekt	80,0	156	137
Hörmannshofer Fassaden Süd GmbH & Co. KG, Marktoberdorf	indirekt	100,0	160	2.931
Hörmannshofer Unternehmensgruppe GmbH, Marktoberdorf	indirekt	52,6	12.176	1.588
Hörmannshofer Verwaltungs GmbH, Pöttmes/Augsburg	indirekt	100,0	68	15
Hotelbetriebsgesellschaft Zwickau GmbH, Zwickau	indirekt	100,0	531	314
Isarauenpark Freising Süd Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. Entwicklungsgesellschaft KG, München	indirekt	100,0	3.309	1.757
ISU Group GmbH, Karlsruhe	indirekt	54,4	8.990	–2.815
ISU Personaldienstleistungen GmbH, Karlsruhe	indirekt	100,0	51	–
JATRA Grundstücksgesellschaft mbH, Grünwald	indirekt	94,9	2.750	–36
KGE Kommunalgrund Grundstücksbeschaffungs- und Erschließungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, München	indirekt	75,0	567	152
Koch - Betontechnik GmbH & Co. KG, Pöttmes/Augsburg	indirekt	100,0	32	33
Kun Street Kft., H - Budapest	indirekt	100,0	1.140	–321
LBG Liebenberger Betriebsgesellschaft mbH, Löwenberger Land OT Liebenberg	indirekt	100,0	25	–
LB Immobilienbewertungsgesellschaft mbH, München	direkt	100,0	623	47
LBLux SICAV-FIS TR Global, L - Luxemburg	indirekt	100,0	8	609
LB-RE S.A., L - Luxemburg	indirekt	100,0	5.082	–
Medister Egészségügyi Beruházó és Üzemeltető Kft., H - Budapest	indirekt	100,0	–388	–213
MKB Nyugdíjpenztárt és Egészségpenztárt Kiszolgáló Kft., H - Budapest	indirekt	100,0	581	9
MKB Pénzügyi Zrt., H - Budapest	indirekt	100,0	1.848	34
MKB Romexterra Broker de Asigurare SRL, RO - Bukarest	indirekt	100,0	644	235
MRG Maßnahmeträger München-Riem GmbH, München	indirekt	100,0	687	225
North American Realty LLC, USA - New York	direkt	100,0	4.859	65
Oberhächinger Bauland GmbH, Wohnbau- und Erschließungsgesellschaft, München	indirekt	91,0	–2.418	–
Pack Group Holding GmbH, München	indirekt	100,0		2
Park- und Gewerbehaus Bestensee GmbH, Bestensee	indirekt	100,0	26	–
PROGES DREI GmbH, Berlin	indirekt	100,0	73	53
PROGES Oranienburger Strasse Gesellschaft mbH, Berlin	indirekt	100,0	35	8
PROGES Sparingberg GmbH, Berlin	indirekt	100,0	173	44
Rathenau-Passage Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Bad Homburg	indirekt	50,0	21	1
Rathenau Passage Verwaltungs-GmbH & Co. Grundstücks KG, Bad Homburg	indirekt	50,0	–11.673	–571
Real I.S. Beteiligungs GmbH, München	indirekt	100,0	25	3
Real I.S. Fund Management GmbH, München	indirekt	100,0	11	–

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Beteili- gungs- verhältnis	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital/ Fonds- vermögen in TEUR	Ergebnis/ Netto- ertrag in TEUR
Real I.S. Gesellschaft für Immobilienentwicklung mbH, München	indirekt	100,0	1.065	10
Real I.S. Gesellschaft für Immobilien Entwicklung und Projektrealisierung mbH & Co. KG, München	indirekt	100,0	1.591	430
Real I.S. Investment GmbH, München	indirekt	100,0	541	-749
Real I.S. Management Hamburg GmbH, München	indirekt	100,0		2
Real I.S. Management SA, L - Luxemburg	indirekt	100,0	120	2
Real I.S. Objekt Bruchsal Verwaltungsgesellschaft mbH, Oberhaching	indirekt	100,0	15	1
REAL I.S. Project GmbH i.L., München	indirekt	50,5	732	72
Rebhan FPS Kunststoff-Verpackungen GmbH, Stockheim	indirekt	100,0		2
Rebhan France S.a.r.l., F - Versailles	indirekt	100,0	-141	-
Rebhan Opakowania Sp.z.o.o., PL - Plewiska	indirekt	100,0	1.211	-
Rebhan Swiss AG, CH - Hausen	indirekt	100,0	-13	-
Schütz Dental GmbH, Rosbach	indirekt	100,0	2.461	-
Schütz Group GmbH & Co. KG, Rosbach	indirekt	54,4	5.828	1.129
Schütz Group Verwaltungsgesellschaft mbH, Rosbach	indirekt	100,0	39	-
SEPA Objekt Bruchsal GmbH & Co. KG, Oberhaching	indirekt	100,0	140	2
STOP AND BUY HOLDING Kft., H - Budapest	indirekt	100,0	1	15
Süd-Fassaden GmbH, Königsbrunn	indirekt	100,0	43	19
Victus I. Beteiligungs GmbH, Berlin	indirekt	100,0	25	-
Victus II. Beteiligungs GmbH, Berlin	indirekt	100,0	25	-
Victus V. Beteiligungs GmbH, Döbeln	indirekt	100,0	21	-4
Victus VI. Beteiligungs GmbH, Döbeln	indirekt	100,0	25	-
Victus VII. Beteiligungs GmbH, Gera	indirekt	100,0	25	-
Victus VIII. Beteiligungs GmbH, Gera	indirekt	100,0	25	-
Vivere Beteiligungs GmbH, Berlin	indirekt	100,0	25	-
WKP Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. O-Tel KG, Berlin	indirekt	94,9	63	28
Wohnungsgesellschaft Werderau mbH, Nürnberg	indirekt	100,0	25	-
Sonstige Gemeinschaftsunternehmen				
ABG Allgemeine Bauträger- und Gewerbeimmobilien-gesellschaft & Co. Holding KG, München	indirekt	50,0	158	120
ABG Allgemeine Bauträger- und Gewerbeimmobilien-gesellschaft mbH, München	indirekt	50,0	237	14
CommuniGate Kommunikations-Service GmbH, Passau	indirekt	50,0	3.364	776
EDE Duna Kft., H - Budapest	indirekt	50,0	306	-305
Einkaufs-Center Győr Verwaltungs G.m.b.H., Hamburg	indirekt	50,0	34	2
Fay & Real I.S. IE Regensburg GmbH & Co. KG, Oberhaching	indirekt	50,0	-	-157
Fay & Real I.S. IE Regensburg Verwaltungs GmbH, Oberhaching	indirekt	50,0	25	1
GbR Baywobau Bauträger AG, München Aufbaugesellschaft Bayern GmbH (GbR Südtiroler Straße), München	indirekt	50,0	-	-24
German Centre for Industry and Trade India Holding-GmbH, München	direkt	50,0	58	-3.553
mfi Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, Essen	indirekt	50,0	54	-7
Mogyoróskert Kft., H - Budapest	indirekt	50,0	-	-10
MOM-Bajor Beruházó és Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság, H - Budapest	indirekt	50,0	37	-11
MOM-Park Lakásépítő Ingatlanforgalmazó és Beruházó Betéti Társaság, H - Budapest	indirekt	49,9	-302	37
MTI Holding GmbH, Bad Homburg	indirekt	50,0	23	1

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Beteili- gungs- verhältnis	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital/ Fonds- vermögen in TEUR	Ergebnis/ Netto- ertrag in TEUR
MTI Main-Taunus Immobilien GmbH & Co. Holding KG, Bad Homburg	indirekt	50,0	4.311	–
MTI Ost GmbH, Bad Homburg	indirekt	50,0	23	1
MTI Süd GmbH, Bad Homburg	indirekt	50,0	23	1
Objektgesellschaft Bad Rappenau Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	indirekt	49,0	23	1
PWG - Bau Pfersee Wohn- und Gewerbebau-träger GmbH & Co. KG, München	indirekt	50,0	–18.213	9
PWG - Bau Pfersee Wohn- und Gewerbebau-träger Verwaltungs - GmbH, München	indirekt	50,0	9	1
SEPA/Real I.S. Investorengemeinschaft Berlin-Tempelhof Verwaltungs-GmbH i.L., Stuttgart	indirekt	50,0	29	1
SEPA/Real I.S. Objekt Bruchsal Rathausgalerie GmbH & Co. KG, Oberhaching	indirekt	50,0	24	–
SEPA/Real I.S. Objekt Bruchsal Rathausgalerie Verwaltungs-GmbH, Oberhaching	indirekt	50,0	18	5
SEPA/Real I.S. Objekt Solingen Verwaltungs-GmbH, München	indirekt	50,0	34	3
SKAF Ingatlanforgalmazó és Befektetési Kft., H - Budapest	indirekt	50,0	230	–2.520
S-Karten-Service-Management GmbH - Saarbrücken - München, München	indirekt	50,0	102	–
Ten Towers GbR, München	indirekt	50,0	125	–660
Sonstige assoziierte Unternehmen				
ae group AG, Gerstungen	indirekt	49,9	–27.211	29.389
BAYERN CONSULT Unternehmensberatung GmbH, München	direkt	35,0	764	115
Bayernfonds BestEnergy 1 GmbH & Co. KG, Oberhaching	indirekt	31,3	27.494	–10.304
Bayerngrund Grundstücksbeschaffungs- und -erschließungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München	direkt	50,0	9.366	177
Bayern Mezzaninekapital GmbH & Co. KG - Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, München	direkt	25,5	33.356	1.236
Bayern Mezzaninekapital Verwaltungs GmbH, München	direkt	49,0	37	1
BioM Venture Capital GmbH & Co. Fonds KG, Martinsried	indirekt	23,5	2.148	–10
Erste Tinten Holding GmbH, Hohenbrunn	indirekt	21,0		2
Garching Technologie- und Gründerzentrum GmbH, Garching	direkt	20,0	91	2
Gemeinnützige Landkreiswohnungsbau Unterallgäu GmbH Memmingen, Memmingen	indirekt	40,0	6.843	490
G.I.E. Max Hymans, F - Paris	indirekt	33,3	–30.252	1.838
KGAL Verwaltungs-GmbH, Grünwald	direkt	30,0	8.362	396
LBS-Paul Hupp-Vertriebs GmbH, Würzburg	direkt	33,0	424	164
Neumarkt-Galerie Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH, Köln	indirekt	49,0	77	2
RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG, München	direkt	20,0	15.685	2.590
SAI Globinvest SA, RO - Cluj Napoca	indirekt	20,0	2.539	362
SEPA/Real I.S. Investorengemeinschaft Berlin-Tempelhof GmbH & Co. KG i.L., Stuttgart	indirekt	49,9	12	–12
SEPA/Real I.S. Objekt Solingen GmbH & Co. KG, München	indirekt	49,9	50	–80
SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach	indirekt	23,4	20.228	–9.711
TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Berlin	indirekt	50,0	19	1
TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin	indirekt	47,0	–7.438	70

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Beteiligungsverhältnis	Kapitalanteil in %	Eigenkapital/Fondsvermögen in TEUR	Ergebnis/Nettoertrag in TEUR
THIPA Dreiundzwanzigste Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	indirekt	20,9		2
Sonstiger nennenswerter Anteilsbesitz ab 20 %				
560 Lexco L.P., USA - New York	indirekt	25,0	3.054	3.166
Abacus Eight Limited, GBC - George Town/Grand Cayman	direkt	48,5	7.595	5.186
Abacus Nine Limited, GBC - George Town/Grand Cayman	direkt	48,5	7.616	5.207
Abacus Seven Limited, GBC - George Town/Grand Cayman	direkt	48,5	3.613	1.204
Abacus Ten Limited, GBC - George Town/Grand Cayman	direkt	43,9	4.501	2.071
ADS-click S.A., CH - Genf	indirekt	49,5	2.593	-1.097
Aero Flight GmbH & Co. Luftverkehrs-KG, Oberursel	indirekt	45,5	21.661	-339
Aero Lloyd Erste Beteiligungsgesellschaft GmbH, Kelsterbach	indirekt	100,0	24	-1
Aero Lloyd Flugreisen GmbH & Co. Luftverkehrs-KG, Oberursel	indirekt	66,3	-266.942	-229.564
Aero Lloyd Flugreisen GmbH, Oberursel	indirekt	94,0	77	7
Aero Lloyd ReiseCenter GmbH, Oberursel	indirekt	100,0	65	-17
Bau-Partner GmbH, Halle/Saale	indirekt	49,6	-	-1.475
Corporate Computer Lease Limited, CCL.Limited, GB - Camberley, Surrey	indirekt	33,3	3.951	86
DELTA Asigurari S.A. i.L., RO - Bukarest	indirekt	35,1	11.268	-
Film und Video Untertitelung Gerhard Lehmann AG i.L., Potsdam	indirekt	33,3	-1.501	-541
Fondations Capital I S.C.A., L - Senningerberg	direkt	23,1	46.522	-5.899
GbR VÖB-ImmobilienAnalyse, Bonn	indirekt	20,0		2
GBW Asset Beta GmbH, München	indirekt	100,0	24	-1
GBW Asset Gamma GmbH, München	indirekt	100,0	24	-1
GESO Gesellschaft für Sensorik, Geotechnischen Umweltschutz und mathematische Modellierung mbH, Jena	indirekt	43,1	-363	-60
GZ-Verwaltungsgesellschaft für Transportmittel mbH i.L., München	indirekt	50,0	25	-
HEYM AG, Gleichamberg	indirekt	38,0	-767	-18
Indexa Proinvest Immobiliaria, S.A., E - Las Rozas/Madrid	indirekt	25,0	-1.798	-685
Interremise Beruházási és Szolgáltató Kft „fa“ i.L., H - Budapest	indirekt	100,0		2
KADIMA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Grünwald	indirekt	50,0	18	-7
KSP Unternehmensverwaltungsgesellschaft mbH i.L., München	direkt	43,0	121	-6
Mandala Internet, EDV Services GmbH, Braunschweig	indirekt	20,0	459	112
MB Holding GmbH, Lüdenscheid	indirekt	54,6	3.025	1.488
Mediport Venture Fonds Zwei GmbH, Berlin	indirekt	53,8	267	-1.687
mfi Grundstück GmbH & Co. Harburg Arcaden KG, Essen	indirekt	42,1	-	-1.364
Münchner Grund Management GmbH i.L., München	indirekt	50,0	-	-5
Neue Novel Ferm Verwaltungs GmbH, Dettmannsdorf-Kölnzow	indirekt	49,0	22	-5
Novel Ferm Brennerei Dettmannsdorf GmbH & Co. KG, Dettmannsdorf-Kölnzow	indirekt	49,0	800	-667
Quescom S.A., F - Sophia Antipolis Cedex	indirekt	22,1	1.264	-1.697
RealMatch Ltd., IL - Kfar Sava	indirekt	23,2	1.589	-2.771
RSA Capak alma ve kesme Sistemlerim San. Ve. Tic. Ltd. Sti., TR - Izmit KOCAELI	indirekt	100,0	-64	-6

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Beteiligungsverhältnis	Kapitalanteil in %	Eigenkapital/Fondsvermögen in TEUR	Ergebnis/Nettoertrag in TEUR
RSA Entgrat- u. Trenn-Systeme GmbH & Co. KG, Lüdenscheid	indirekt	100,0	1.026	2.179
RSA Entgrat- u. Trenn-Systeme Verwaltungs-GmbH, Lüdenscheid	indirekt	100,0	62	4
RSA Systèmes Ebavurage et Tronconnage S.A.R.L., F - Sarreguemines Cedex	indirekt	100,0	26	-54
SIACON GmbH i.L., Frankfurt/Main	direkt	50,0	22	-2
Smaltit Anlagen Vermietungs GmbH & Co. Mobiliengesellschafts KG, Oberursel	indirekt	100,0	-105	-3
Smaltit Anlagen-Vermietungs GmbH, Oberursel	indirekt	100,0	14	-1
Sophia Euro Lab S.A.S., F - Sophia Antipolis Cedex	indirekt	32,3	3.791	-289
SSC Sky Shop Catering GmbH & Co. KG, Kelsterbach	indirekt	100,0	1.279	825
Tauberpark GmbH i.L., München	indirekt	100,0	6	-13
Tauberpark Verwaltungs-GmbH i.L., München	indirekt	100,0	12	-11
TRMF Gewerbeimmobilien GmbH, Essen	indirekt	50,0	-2.718	-38
Versorgungskasse I BayernLB Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München	direkt	100,0	36.942	-2.820
Versorgungskasse II BayernLB Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München	direkt	100,0		²
Yigg GmbH, München	indirekt	30,5	-118	-104

Fremdwährungsbeträge wurden mit dem jeweiligen Devisenkassakurs zum Jahresultimo in Euro umgerechnet.

¹ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

² Ein festgestellter Jahresabschluss liegt nicht vor.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften (einschließlich Kreditinstitute), die 5 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen
AKA Ausfuhrkredit GmbH, Frankfurt/Main
Banque LBLux S.A., L - Luxemburg
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH, München
Bayerische Garantiegesellschaft mbH für mittelständische Beteiligungen, München
Bayern Card-Services GmbH - S-Finanzgruppe, München
B+S Card Service GmbH, Frankfurt/Main
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen
Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin
DKB Service GmbH, Potsdam
GBW AG, München
GEWOFAG Wohnen GmbH, München
ISU Group GmbH, Karlsruhe
Landesbank Saar, Saarbrücken
MKB Bank Zrt., H - Budapest
MKB - Euroleasing Autópark Zrt., H - Budapest
MKB Romexterra Bank S.A., RO - Targu Mures
MKB - Unionbank AD, BG - Sofia
MKB Üzemeltetési Kft., H - Budapest
Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München
SKG BANK AG, Saarbrücken

(84) Verwaltungsorgane der BayernLB

Verwaltungsrat

Dr. Markus Söder

seit 4. November 2011
Vorsitzender
seit 4. November 2011
Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
München

Georg Fahrenschon

bis 3. November 2011
Vorsitzender
bis 3. November 2011
in seiner Funktion als Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
München

Alexander Mettenheimer

1. Stellvertretender Vorsitzender
Bankier a. D.
München

Walter Strohmaier

2. Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Niederbayern-Mitte
Straubing

Dr. Michael Bauer

bis 31. Dezember 2011
Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
München

Professor Dr. Georg Crezelius

Professor
Universität Bamberg
Bamberg

Dr. Dr. Axel Diekmann

Gesellschafter der
Verlagsgruppe Passau GmbH
Passau

Ralf Haase

seit 16. August 2011
Vorsitzender des Gesamtpersonalrates
seit 1. August 2011
BayernLB
München

Joachim Herrmann

Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium des Innern
München

Diethard Irrgang

bis 15. August 2011
Vorsitzender des Gesamtpersonalrates
bis 31. Juli 2011
BayernLB
München

Wolfgang Lazik

seit 1. Januar 2012
Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
München

Dr. Klaus von Lindeiner-Wildau

Mitglied der Geschäftsführung i. R.
Wacker Chemie GmbH
Selbständiger Berater
München

Hans Schaidinger

Oberbürgermeister
Regensburg

Martin Zeil

Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,
Infrastruktur, Verkehr und Technologie
München

Vorstand (einschließlich Geschäftsverteilung ab 1. Mai 2011)

Gerd Häusler

Vorsitzender
Zentralbereich Corporate Center
(außer Bereich Group Compliance)

Stephan Winkelmeier

Zentralbereich Financial Office & Operations
Segment Osteuropa

Dr. Edgar Zoller

Stellvertretender Vorsitzender
seit 1. Mai 2011
Geschäftsfeld Immobilien &
Sparkassen/Verbund
Bayerische Landesbodenkreditanstalt¹
Bayerische Landesbausparkasse¹

Nils Niermann

Geschäftsfeld Markets
Zentralbereich IT

Stefan Ermisch

bis 30. April 2011
Stellvertretender Vorsitzender
bis 30. April 2011

Jan-Christian Dreesen

Geschäftsfeld Corporates, Mittelstand &
Privatkunden

Marcus Kramer

Zentralbereich Risk Office
Zentralbereich Restructuring Unit
Bereich Group Compliance

¹ Anstalt der Bank.

(85) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der BayernLB-Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören neben dem Freistaat Bayern (indirekte Beteiligung an der BayernLB zu 94 Prozent) nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, die Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der BayernLB und deren nahe Familienangehörige sowie Unternehmen, die von diesem Personenkreis beherrscht werden oder unter gemeinschaftlicher Führung stehen, an der dieser Personenkreis beteiligt ist.

Eine Übersicht über die Beteiligungsunternehmen der BayernLB befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes (s. Note (83)).

Mit Ausnahme des Garantievertrages mit dem Freistaat Bayern („Umbrella“) werden die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Beziehungen zum Freistaat Bayern

in Mio. EUR	2011	2010
Forderungen	3.981	3.184
Handelsaktiva	2.680	2.138
Verbindlichkeiten	149	220
Handelspassiva	6	6
Treuhandverbindlichkeiten	5.553	5.753
Eventualverbindlichkeiten	2	2
Andere Verpflichtungen	965	966

Darüber hinaus bestehen folgende wesentliche Beziehungen zu Unternehmen, die vom Freistaat Bayern beherrscht werden oder unter dessen gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichen Einfluss stehen:

in Mio. EUR	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	9	19
Forderungen an Kunden	432	441
Handelsaktiva	199	84
Finanzanlagen	57	45
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.150	2.861
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33	49
Handelspassiva	23	21
Eventualverbindlichkeiten	4	9
Andere Verpflichtungen	26	44

Beziehungen zu Beteiligungsunternehmen

in Mio. EUR	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	2.057	2.203
• Assoziierte Unternehmen	2.057	2.203
Forderungen an Kunden	973	389
• Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	449	240
• Gemeinschaftsunternehmen	144	138
• Assoziierte Unternehmen	380	11
Risikovorsorge	61	65
• Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	54	52
• Gemeinschaftsunternehmen	8	12
• Assoziierte Unternehmen	–	1
Handelsaktiva	110	71
• Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	13	–
• Assoziierte Unternehmen	97	71
Finanzanlagen	2.505	2.422
• Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	39	50
• Assoziierte Unternehmen	2.466	2.372
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	52	15
• Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	52	15
Sonstige Aktiva	21	28
• Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	20	28
• Assoziierte Unternehmen	1	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	980	897
• Assoziierte Unternehmen	980	897
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	180	60
• Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	144	46
• Gemeinschaftsunternehmen	13	5
• Assoziierte Unternehmen	23	9
Verbrieftete Verbindlichkeiten	583	407
• Assoziierte Unternehmen	583	407
Handelspassiva	27	31
• Assoziierte Unternehmen	27	31
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	35	26
• Assoziierte Unternehmen	35	26
Rückstellungen im Kreditgeschäft	1	2
• Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1	2
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	27	–
• Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	2	–
• Assoziierte Unternehmen	25	–
Sonstige Passiva	1	3
• Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	–	2
• Assoziierte Unternehmen	1	1
Nachrangkapital	12	14
• Assoziierte Unternehmen	12	14
Eventualverbindlichkeiten	34	28
• Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	14	2
• Gemeinschaftsunternehmen	10	11
• Assoziierte Unternehmen	11	15

in Mio. EUR	2011	2010
Andere Verpflichtungen	20	26
• Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	8	16
• Gemeinschaftsunternehmen	8	10
• Assoziierte Unternehmen	4	1

Seit dem Berichtsjahr werden zusätzliche, nicht wesentliche Beziehungen zu Beteiligungsunternehmen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden bei den Aktivposten um 147 Mio. Euro, bei den Passivposten um 12 Mio. Euro sowie bei den Eventualverbindlichkeiten und Anderen Verpflichtungen um 17 Mio. Euro angepasst.

Beziehungen zu sonstigen nahestehenden Unternehmen

in Mio. EUR	2011	2010
Forderungen an Kunden	28	29
Andere Verpflichtungen	10	–

Kredite an Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der BayernLB

in TEUR	2011	2010
Mitglieder des Vorstandes der BayernLB	170	263
Mitglieder des Verwaltungsrates der BayernLB	1.298	1.341

In der Tabelle ist der Gesamtbetrag der den Vorstands- bzw. Verwaltungsratsmitgliedern gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der zu ihren Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse zum Bilanzstichtag enthalten.

Bezüge der Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der BayernLB

in TEUR	2011	2010
Mitglieder des Vorstandes der BayernLB	4.176	4.255
• Kurzfristig fällige Leistungen	3.309	3.331
• Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	866	924
– Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	852	879
– Sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	15	45
Mitglieder des Verwaltungsrates der BayernLB	391	323
• Kurzfristig fällige Leistungen	391	323
Frühere Mitglieder des Vorstandes der BayernLB und deren Hinterbliebene	5.909	5.761
Frühere Mitglieder des Verwaltungsrates der BayernLB und deren Hinterbliebene	9	12
Für Mitglieder des Vorstandes der BayernLB gebildete Pensionsrückstellungen	2.578	3.076
Für frühere Mitglieder des Vorstandes der BayernLB und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen	54.777	54.708

Mit Wirkung ab 1. Mai 2009 wurden die Jahresfestgehälter der Mitglieder des Vorstandes nach den Regeln des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes und der Finanzmarktstabilisierungsfonds-Verordnung auf 500.000 Euro herabgesetzt.

(86) Honorar für den Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2011	2010
Abschlussprüfungsleistungen	5	7
Andere Bestätigungsleistungen	1	1
Steuerberatungsleistungen	1	–
Sonstige Leistungen	2	2
Insgesamt	9	9

(87) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durchschnittlicher Personalstand während des Geschäftsjahres:

	2011	2010
Vollzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende)	8.883	9.230
• weiblich	4.603	4.790
• männlich	4.280	4.440
Teilzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende)¹	1.675	1.642
• weiblich	1.392	1.360
• männlich	283	282
Auszubildende²	108	118
• weiblich	62	67
• männlich	46	51
Insgesamt	10.666	10.990

¹ Die Arbeitskapazität der Teilzeitkräfte entspricht 951 (Vj.: 918) Vollzeitbeschäftigten.

² Einschließlich Studenten in einem ausbildungsbegleitenden Studiengang.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 20. März 2012

Bayerische Landesbank
Der Vorstand

Gerd Häusler

Dr. Edgar Zoller

Jan-Christian Dreesen

Marcus Kramer

Stephan Winkelmeier

Nils Niermann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Bayerische Landesbank, Anstalt des öffentlichen Rechts, München (BayernLB) aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalentwicklung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes über die Bayerische Landesbank und der Satzung, liegt in der Verantwortung des Vorstands der BayernLB. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes über die Bayerische Landesbank und der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 20. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer

Sven Hauke
Wirtschaftsprüfer